Geschäftsbericht 2017

BHS TABLETOP AG

Inhaltsübersicht

IFRS

Dreijahresvergleich des BHS tabletop Konzerns		05
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands		06
Konzernlagebericht		08
Versicherung des Vorstands		34
Bericht des Aufsichtsrats		35
Bilanz des BHS tabletop Konzerns		38
Gewinn- und Verlustrechnung des BHS tabletop Konzerns		40
Gesamtergebnisrechnung des BHS tabletop Konzerns		41
Kapitalflussrechnung des BHS tabletop Konzerns		42
Entwicklung des Eigenkapitals des BHS tabletop Konzerns		44
Konzernanhang		45
I	Allgemeine Angaben	45
II	Grundlage der Erstellung	45
III	Währungsumrechnung	48
IV	Konsolidierungsgrundsätze	48
V	Anhangsangaben	48
1.	Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
a)	Immaterielle Vermögenswerte	48
b)	Sachanlagen	49
c)	Leasingverhältnisse	50
d)	Latente Steuern	50
e)	Vorräte	51
f)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52
g)	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	52
h)	Leistungen an Arbeitnehmer	52
i)	Rückstellungen	54
j)	Finanzinstrumente	55
k)	Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung	58
l)	Wertminderungen von Vermögenswerten	58
m)	Fremdkapitalkosten	59
n)	Zuwendungen der öffentlichen Hand	59
o)	Forschungs- und Entwicklungskosten	59
2.	Immaterielle Vermögenswerte	60
3.	Sachanlagen	62
4.	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	63
5.	Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden	64
6.	Vorräte	66
7.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67
8.	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	69
9.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	70
10.	Gezeichnetes Kapital	70
11.	Sonstige Rücklagen	70
12.	Gewinnrücklagen	71

13. Minderheitenanteile und Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen	71
14. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	72
15. Rückstellungen	76
16. Finanzverbindlichkeiten	77
17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78
18. Sonstige Schulden	78
19. Personalaufwand	79
20. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	79
21. Finanzergebnis	80
22. Ertragsteuern	81
23. Ergebnis je Aktie	82
24. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	83
25. Leasing	84
26. Finanzinstrumente	86
27. Angaben zu Tochterunternehmen	94
28. Wechselkurse	97
29. Eventualschulden	97
30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	97
31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	99
32. Gewinnverwendungsvorschlag	99
33. Nationale Angaben	99
a) Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG	99
b) Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten	100
c) Deutscher Corporate Governance Kodex	100
d) Honorar Abschlussprüfer	100
e) Anteilsbesitz der BHS tabletop AG	100
f) Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	101
VI Segmentbericht	101
Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss	103

HGB

Dreijahresvergleich der BHS tabletop AG	112
Lagebericht der BHS tabletop AG	113
Versicherung des Vorstands	137
Bilanz der BHS tabletop AG	138
Gewinn- und Verlustrechnung der BHS tabletop AG	140
Anhang der BHS tabletop AG	141
Allgemeine Hinweise	141
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung	141
Erläuterungen zur Bilanz	144
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	149
Entwicklung des Anlagevermögens	152
Sonstige Angaben	154
Bestätigungsvermerk für den Abschluss der BHS tabletop AG	157

Dreijahresvergleich

des BHS tabletop Konzerns (IFRS)

	2015	2016	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	114,2	121,0	121,5
Exportquote	57,4 %	57,2 %	58,3 %
EBITDA*)	10,8	11,2	11,1
EBIT*)	5,5	5,7	5,8
EBT*)	4,5	4,6	4,8
Jahresüberschuss*)	3,4	3,6	3,5
EBT	1,8	4,6	3,9
Jahresüberschuss	0,7	3,6	2,5
Bilanzsumme	99,6	98,1	119,8
Eigenkapital	34,0	33,6	35,3
Capital Employed[1)]	60,0	62,1	63,9
Net Working Capital[2)]	31,2	33,6	32,7
Eigenkapitalquote	34,2 %	34,3 %	29,5 %
Eigenkapitalrendite*)	10,1 %	10,7 %	9,9 %
ROCE[3)]*)	9,1 %	9,2 %	9,1 %
Cashflow[4)]*)	9,8	10,1	10,1
Investitionen[5)]	5,2	5,2	5,1
Abschreibungen	5,3	5,5	5,3
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	1.154	1.189	1.176
Anzahl Aktien (in Stück)	3.412.800	3.412.800	3.412.800
Jahresschlusskurs (in Euro)	11,80	14,05	17,90
Börsenkapitalisierung	40,3	47,9	61,1
Jahresüberschuss je Aktie (in Euro)	0,20	1,05	0,73
Dividende je Aktie (in Euro)	0,44	0,11	0,60
Dividendenrendite (bezogen auf den Jahresschlusskurs)	3,7 %	3,3 %	3,4 %

1) Capital Employed = Eigenkapital + Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer + lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ./. Liquidität inkl. kurzfristig abrufbarer Geldanlagen + passive latente Steuern ./. aktive latente Steuern
2) Net Working Capital = Vorratsvermögen + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./. kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3) ROCE = EBIT*)/Capital Employed
4) Cashflow = EBT*) + Abschreibungen
5) unter Berücksichtigung von Anzahlungen
*) vor Ergebniseffekt Earn-Out und vor Aufwendungen Gesellschafterwechsel

Mitglieder

Mitglieder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG

Hans G. Beckmann
Vorsitzender
Pensionär, Bad Honnef

AR-Vorsitzender:
Engel & Zimmermann AG, Gauting

Dr. Herbert Schäffner
Stellv. Vorsitzender
Managing Director der Deutsche Bank AG,
Frankfurt am Main

Mario Herrmann
(ab 20.06.2017)
Rechtsanwalt, Syndikusanwalt, Leiter Recht
Serafin Unternehmensgruppe GmbH,
München

AR-Vorsitzender:
BHS Verwaltungs AG, München

AR-Mitglied:
eurocylinder systems AG, Apolda

Marco Pagacz
(ab 20.06.2017)
Geschäftsführer
Serafin Unternehmensgruppe GmbH,
München

Stellv. AR-Vorsitzender:
eurocylinder systems AG, Apolda

Bernd Stoeppel
(bis 20.06.2017)
Geschäftsführer der WMF Group GmbH
(CFO), Geislingen/Steige

Hans Volker Sprave
(bis 20.06.2017)
Head of Group Strategy and
Mergers & Acquisitions der Münchener
Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

Cathrin Kick*
Koordinatorin Dekoraufträge
am Standort Schönwald

Michael Ott*
Freigestellter Betriebsrat
am Standort Schönwald

* von den Arbeitnehmern gewählt

Mitglieder des Vorstands der BHS tabletop AG

Christian Strootmann
Vorstandsvorsitzender

Mitgliedschaft in ausländischen
Kontrollgremien:
John Artis Ltd., Chessington
DCA v Aši s.r.o., Aš
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hleďsebe

Uwe Kolb
Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in ausländischen
Kontrollgremien:
John Artis Ltd., Chessington
DCA v Aši s.r.o., Aš
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hleďsebe

Rainer Schwarzmeier
Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in ausländischen
Kontrollgremien:
DCA v Aši s.r.o., Aš
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hleďsebe

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2017 des BHS tabletop Konzerns

Grundlagen des Konzerns

Die BHS tabletop AG ist Weltmarktführer für Profi-Porzellan. Als Spezialist für internationale Tischkultur in der Außerhausverpflegung sind wir mit unseren drei Marken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald in mehr als 120 Ländern präsent. Die Produkte unseres Unternehmens geben Antworten auf sich wandelnde Lebens- und Essgewohnheiten und übersetzen internationale Speisetrends in attraktive und funktionale Lösungen für den gedeckten Tisch.

Mit Produktionsstandorten in Selb, Schönwald und Weiden sowie einem weltweiten Vertriebsnetz liefert BHS Antworten für unterschiedliche gastronomische Anforderungen. Ob individuelle, mit Sonderdekoren ausgestattete Kollektionen für Fünf-Sterne-Hotels, ob Restaurants, Cafés und Gaststätten oder funktionale, formschöne Lösungen für Fluglinien, Kreuzfahrtschiffe, Krankenhäuser und Betriebsrestaurants – wir bieten den Kunden eine ausgefeilte Kombination aus höchster Produktqualität, bester Beratung, persönlicher Betreuung, individualisierten Produkten, langer Nachkaufgarantie, schneller Lieferung und flexiblen Service. Dieses besondere Zusammenspiel, das uns von vielen Wettbewerbern unterscheidet, macht den wirtschaftlichen Erfolg der BHS tabletop AG aus. Der Standort in Deutschland ist dabei ein Garant für keramische Exzellenz und Verlässlichkeit Made in Germany. Aufgrund permanenter hoher Investitionen ist die BHS technisch führend in der Porzellanherstellung.

Wir verstehen uns aber schon lange nicht mehr nur als Hersteller von Porzellan, sondern vielmehr als Anbieter ganzheitlicher Lösungen für die Außerhausverpflegung. Die weltweiten Anforderungen an uns ändern sich und so bieten wir inzwischen weit mehr als nur einen perfekten Service unserer Porzellan-Spezialisten gegenüber den Kunden und eine optimale Logistik rund um unsere Produkte. Wir geben der Gastronomie heute mit unserer Kollektion *Playground* auch neue trendgemäße Antworten durch das Angebot zusätzlicher, völlig neuer Materialien wie Holz, Steinzeug, Metall, Glas, Marmor oder Leder.

Zum BHS tabletop Konzern gehören neben der Muttergesellschaft zwei inländische und vier ausländische Tochtergesellschaften, die sich im Mehrheitsbesitz der BHS tabletop AG befinden.

Seit dem 1. Oktober 2014 hat die BHS tabletop AG die Mehrheit an der britischen John Artis Ltd. übernommen. John Artis ist einer der größten Lieferanten der britischen Hotellerie und Gastronomie und bedient alle Zielgruppen der Außerhausverpflegung. Das Unternehmen hat sich auf die Vermarktung von Glas-, Besteck- und Porzellankollektionen spezialisiert. Mit diesem Schritt hat sich die BHS Zugang zu den Markt- und Distributionsstrukturen in Großbritannien verschafft und ihre Stellung auf dem britischen Außerhausverpflegungsmarkt verstärkt. Die BHS tabletop AG hatte 2014 zunächst 70 % der Anteile an der John Artis Ltd. erworben. Die restlichen 30 % wurden im Rahmen eines dreijährigen Earn-Out-Kaufs, dessen letzte Rate in 2017 erfolgte, erworben. Die John Artis Ltd. ist im Konzernabschluss zu 100 % konsolidiert. Die Bilanzierung erfolgt nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften der IFRS 3.39 und 3.58(b). Die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Konzernabschlüsse 2014 bis 2017 sind in der Anhangsangabe 27 näher erläutert.

Steuerungsinstrumente

Die Steuerung des Konzerns beruht auf einem nachhaltigen, wertorientierten Ansatz, der, neben rein erfolgsbasierten Kennzahlen, Unternehmenskapitalkomponenten sowohl aus kurz- als auch aus mittel- und langfristiger Sicht einbezieht.

Neben Umsatz und EBIT werden im Wesentlichen nachfolgende übergeordnete Steuerungskennzahlen im BHS Konzern verwendet und im Wirtschaftsbericht sowie im Prognoseabgleich kommentiert:

Rentabilitätskennzahlen:

- ROCE Return on Capital Employed
  (EBIT/Capital Employed)
- Eigenkapitalrendite
  (Jahresüberschuss/Eigenkapital)

Kennzahl zur Kapitalstruktur:

- Eigenkapitalquote
  (EK/Bilanzsumme)

Kennzahlen zur Liquidität und Finanzkraft:

- Der dynamische Verschuldungsgrad wurde durch den Verschuldungsgrad ersetzt
  (Netto-Finanzverschuldung/EBITDA)
- Neu aufgenommen wurde die Kapitaldienstfähigkeit
  (Free-Cash Flow/Schuldendienst [Tilgung und Zinsen])
- Reinvestitionsquote
  (Investitionen der Periode/AfA)

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Mitarbeiter
  (Anzahl Mitarbeiter am Jahresende)
- Ausbildungsquote
  (Anzahl Auszubildende/Mitarbeiter)
- Verbesserungsvorschläge
  (Anzahl Vorschläge/100 Mitarbeiter)

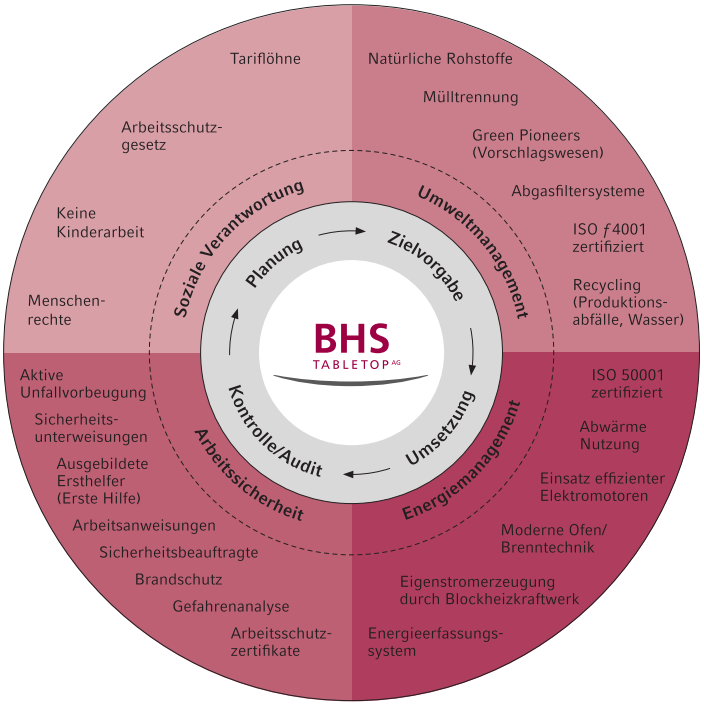
Nachhaltigkeit

Die BHS macht von dem Wahlrecht gemäß § 315b Abs. 3 HGB Gebrauch, einen separaten nichtfinanziellen Konzernbericht abzugeben, der somit nicht Teil des Konzernlageberichts ist.

Die nach §§ 315b, 315c i. V. m. §§ 289b-e HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung steht in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/nachhaltigkeitsbericht zur Verfügung.

Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Unser Nachhaltigkeitssteuerrad gibt einen Überblick über die vielen Facetten der Nachhaltigkeit.



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Weltwirtschaftswachstum hat seit Ende 2016 spürbar angezogen und sich im Jahr 2017 mit unterschiedlicher Dynamik fortgesetzt. Die Investitionen und der Welthandel haben deutlich zugenommen und umfassen dabei zunehmend mehr Volkswirtschaften. Das gestiegene Vertrauen der Marktteilnehmer hat zusammen mit den vielerorts bereits gut ausgelasteten Kapazitäten zur dynamischen Entwicklung der Investitionen und der damit einhergehenden Belebung des Welthandels beigetragen. Zugleich stärken die expansive Geld- und Fiskalpolitik die globale Nachfrage. Inzwischen scheint die globale konjunkturelle Dynamik derart gefestigt, dass mit einer Fortsetzung des Aufschwungs auch für 2018 gerechnet werden kann.[1)]

Die moderate Wachstumsdynamik der US-amerikanischen Volkswirtschaft hat sich in 2017 fortgesetzt, wobei nach einem relativ schwachen Start zum Jahresbeginn ein deutlich stärkeres Wachstum in den Restquartalen des Jahres folgte.[2)] Für das Jahr 2018 rechnen wir, unterstützt durch die von der

1) Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2017/18, Internationale Konjunktur: Weltwirtschaft im Aufwind – Kapitel 2, Seite 78
2) Ebenda, Seite 87

Trump Administration implementierte Steuerreform, mit einem weiterhin dynamischen Marktwachstum. Allerdings ergeben sich für die deutschen Exporteure zunehmend Währungsrisiken aufgrund des gegenüber dem US-Dollar stärker werdenden Euros. Gleichzeitig hat sich aber das Pfund Sterling zum US-Dollar weniger stark als der Euro verteuert, was sich nachteilig auf die Wettbewerbssituation deutscher Porzellanhersteller im Vergleich zu den englischen Konkurrenten im US-amerikanischen Food Service Markt auswirkt.

Im Vereinigten Königreich hat die konjunkturelle Dynamik merklich nachgelassen. Nachdem das BIP in der zweiten Jahreshälfte 2016 noch mit einer Jahresrate von 1,9 % gegenüber dem Vorhalbjahr gestiegen war, sank die entsprechende Wachstumsrate in der ersten Jahreshälfte 2017 auf nur noch 1,4 %, was den niedrigsten Wert seit fünf Jahren darstellt. Ein wesentlicher Faktor für das nachlassende Wachstum ist die schwache Entwicklung des privaten Konsums, ausgelöst durch die starke Abwertung des Pfund Sterling nach dem Brexit-Votum und die damit verbundene Verbraucherpreissteigerung, die im September 2017 die Marke von 3 % erreichte. Die real verfügbaren Einkommen der britischen Haushalte nehmen deutlich ab, was sich in einer rückläufigen Stimmungslage der Verbraucher widerspiegelt. Insgesamt spricht all dies dafür, dass die Dynamik des privaten Konsums in Großbritannien in 2018 eher verhalten ausfallen dürfte.[3)]

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. So wird mit Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,0 % im Jahr 2017 und 2,2 % im Jahr 2018 gerechnet. Das Wachstum ist somit höher als das Potenzialwachstum von 1,4 %, und die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Überauslastung. Für den Euro-Raum wird ein Wachstum des BIP von 2,3 % im Jahr 2017 und 2,1 % im Jahr 2018 prognostiziert.[4)]

Der Umsatz der deutschen Porzellanindustrie ist nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI), in dem auch die BHS tabletop AG organisiert ist, um 3,3 % zurückgegangen, wobei das Inlandsgeschäft um 3,5 % und das Exportgeschäft um 2,8 % abnahm.[5)]

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

BHS tabletop Konzern wächst währungsbereinigt um 1,5 %

BHS hat seinen Umsatz in 2017 entgegen dem Branchentrend gesteigert und seine Marktführerschaft im Segment des Außerhausmarktes weiter ausgebaut. So erhöhte sich der um Währungseffekte bereinigte Umsatz von 121,0 Mio. EUR um 1,5 % auf 122,8 Mio. EUR. Inklusive Währungseffekte betrug das Wachstum 0,4 %, der Umsatz beläuft sich real auf 121,5 Mio. EUR. Alle Gesellschaften der BHS tabletop Gruppe haben zu diesem Wachstum beigetragen. Allerdings konnte an die Wachstumsdynamik des Vorjahres nicht angeknüpft werden, sodass die Umsatzprognosen des Konzerns dementsprechend unterschritten wurden. Dies war z. B. auf die geringere Expansionsgeschwindigkeit eines inländischen Großkunden, das gedämpfte Konsumwachstum in Großbritannien infolge des Brexit-Votums sowie einen zunehmenden Wettbewerbsdruck in den USA zurückzuführen. Der Exportanteil liegt mit 58,3 % leicht über dem Vorjahr (57,2 %).

3) Ebenda, Seite 94 ff.
4) Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Pressemitteilung vom 08.11.2017
5) Verband der Keramischen Industrie e. V., Meldungen der Mitgliedswerke vom 1. Februar 2018, Seiten 1–5

Mit ihren Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain ist die BHS auf allen Kontinenten vertreten und konnte auch in 2017 ihre Marktführerschaft erneut behaupten und außergewöhnliche Vertriebserfolge verzeichnen. Die Produkte unserer drei Marken sind weiterhin weltweit zu Hause. Das belegen zahlreiche neue Referenzen und der Ausbau der Geschäftsbeziehungen zu bestehenden Kunden.

Bauscher verzeichnete 2017 den größten Dekorauftrag in der Unternehmensgeschichte: 161.000 dekorierte Kaffee- und Espressotassen der Form Enjoy wurden an 250 Migros-Cafés geliefert. Das Schweizer Handelsunternehmen schenkt in seinen Restaurants und Take-aways seit Juli 2017 nur noch Kaffee und Espresso der Marke Café Royal aus – diese wird von Popstar Robbie Williams beworben. Für den dazu passenden stilvollen Look sorgt Bauscher.

In edelstem Ambiente, dem Harbour Club in Amsterdam und in Rotterdam, findet sich neuerdings Porzellan von Tafelstern. Weiterer Erfolg für die Marke: Am 1. September öffnete in Würzburg das Vier-Sterne-Superior-Hotel Melchior Park seine Pforten. Im Restaurant und Konferenzbereich baut das Hotelmanagement auf drei verschiedene Kollektionen der Marke Tafelstern professional porcelain.

Schönwald stattete das glamouröse Fünf-Sterne-Hotel Kulm in St. Moritz mit den Kollektionen Allure, Islands und Ergänzungen von *Playground* aus. Kulm wurde von Gault & Millau zum Hotel des Jahres 2018 gewählt.

Die Marken Bauscher und Schönwald erhielten zudem begehrte Preise für ihre Kollektionen. Bauscher wurde für das Dekor Purity Pearls in den USA mit dem FER-Tabletop Award ausgezeichnet. Bauscher erhielt für die funktionale wie optisch attraktive Kollektion Airflow den Küchen-Award Technik des gleichnamigen Fachmagazins. Den German Design Award 2018 konnte Schönwald mit Islands gewinnen. Im Rahmen dieses weltweit anerkannten Wettbewerbes werden herausragende Designleistungen gewürdigt.

Als überaus erfolgreich darf die Einführung des Sortimentskonzepts *Playground* bezeichnet werden. *Playground* steht für ein eigenständiges Sortiment aus attraktiven Materialien, das als Ergänzung resp. in Kombination zu den Porzellankollektionen der Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain zu sehen ist, sich einer sehr starken Nachfrage erfreut und damit unser Produktportfolio intelligent ergänzt.

Die Analyse von für die BHS wichtigen Märkten zeigt unterschiedliche Entwicklungen.

Das USA-Geschäft hat sich für BHS insgesamt gut entwickelt, wenngleich unsere Erwartungen nicht vollständig erfüllt wurden. Sowohl unsere amerikanische Tochtergesellschaft BauscherHepp, Inc., an der die proHeq GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der WMF Group GmbH, 49 % der Anteile hält, als auch die Vertriebskooperation mit dem amerikanischen Trinkglasproduzenten Libbey, der über seine Distributionskanäle die Marke Schönwald im US-amerikanischen Markt vertreibt, konnten Wachstumserfolge in 2017 verzeichnen. Ebenso erfreulich entwickelte sich das Buffetmöbelprogramm der Marke Mogogo, das von BauscherHepp, Inc. exklusiv in den USA vertrieben wird. Insgesamt

steigerte BHS ihren Umsatz in Amerika von 17,3 Mio. EUR um 13,3 % auf 19,6 Mio. EUR, blieb damit aber leicht unter den letzten Prognosen.

Großbritanniens Wirtschaft leidet nach wie vor unter den Auswirkungen des Brexit-Votums, was zu höheren Verbraucherpreisen und letztendlich zu einem gedämpften Konsumverhalten führte, was sich mit –5,3 % negativ auf die Umsatzentwicklung des BHS tabletop Konzerns in dieser Region auswirkte. Der Gesamtumsatz in Großbritannien betrug 14,2 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR).

In unserem größten Markt, Deutschland, ging der Umsatz um –2,2 % zurück und entwickelte sich damit unter unserer Erwartung. Im Wesentlichen ist dieser Rückgang auf die geringere Expansionsgeschwindigkeit eines Großkunden zurückzuführen.

Positiv entwickelte sich das restliche Exportgeschäft, das um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr wuchs.

Investitionen in 2017 bei 5,1 Mio. EUR

Der BHS tabletop Konzern hat im Geschäftsjahr 2017 seine Technologieführerschaft erneut ausgebaut und umfangreich in die Modernisierung und Erweiterung seines Anlagen- und Maschinenparks sowie in die IT investiert.

Im abgelaufenen Jahr wurde mit dem Bau der mit 4,2 Mio. EUR veranschlagten neuen Glühbrand-Brenntechnologie am Standort Schönwald begonnen. Die planmäßige Fertigstellung erfolgt in 2018.

BHS investierte im Berichtsjahr 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 5,2 Mio. EUR). Damit wurde unsere Investitionsprognose in 2017 zwar grundsätzlich erfüllt, weicht aber bei der bilanziellen Darstellung aufgrund zeitlicher Verschiebungen von Aktivierungszeitpunkten von unseren Plänen leicht ab.

Als Messgröße für die Investitionstätigkeit verwendet BHS die Reinvestitionsquote, die sich aus dem Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen ermittelt. Die Quote beträgt in der Berichtsperiode 1,0 (Vorjahr: 1,0) und beläuft sich im fünfjährigen Durchschnitt auf ebenfalls 1,0. Ziel ist eine Reinvestitionsquote von 1,0.

Die Mitarbeiter: ein Erfolgsfaktor des BHS tabletop Konzerns

BHS hat frühzeitig erkannt, dass die steigenden Arbeitsanforderungen aufgrund zunehmender Automatisierung und gesetzlicher Anforderungen nur durch gut ausgebildetes Personal bewältigt werden können. Deshalb wird einerseits die Stammbelegschaft durch eine permanente Qualifizierung für die sich immer schneller verändernden Aufgaben im Berufsalltag auf aktuellem Wissensstand gehalten, andererseits muss das Unternehmen der fortschreitenden demografischen Entwicklung adäquat Rechnung tragen. Dem tritt die BHS tabletop AG auf Basis langfristiger Altersstrukturanalysen mit gezielten Maßnahmen zur Entlastung älterer Mitarbeiter und einer attraktiven, auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichteten Ausbildung konsequent entgegen. So stellte die BHS tabletop AG im letzten Jahr bedarfsgerecht 14 (Vorjahr: 14) Auszubildende in sechs

Ausbildungsberufen ein. Aktuell werden bei BHS 42 Auszubildende in neun kaufmännischen und technischen Berufen ausgebildet (Vorjahr: 42). Zwölf Auszubildende beendeten in 2017 mit Erfolg ihre Ausbildung, ferner schlossen zwei Studenten ihr Duales Studium erfolgreich ab. Ein Auszubildender wurde für seine hervorragende Leistung von der Regierung Oberpfalz ausgezeichnet, eine Studentin absolvierte ihr Studium mit Auszeichnung und zählte zu den Besten ihres Jahrgangs. Einen weiteren Schwerpunkt stellte im abgelaufenen Jahr das von BHS eingeführte betriebliche Gesundheitsmanagement dar. So wurden Führungskräfte entsprechend geschult, um potenziellen Gesundheitsrisiken vorzubeugen und Mitarbeiter auf die vom Unternehmen angebotenen Gesundheitsmaßnahmen aufmerksam zu machen. Ferner hat BHS ihre Mitarbeiter in diversen Schulungsprogrammen, die von Selbstreflexion und Selbstcoaching über Resilienz, Gesunde Kommunikation und Konfliktlösung bis zu Zeitmanagement, Kreativität und Analysefähigkeit sowie diverse Fremdsprachenunterricht-Angebote reichten, fortgebildet.

Durchschnittlich waren 2017 1.177 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BHS tabletop Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.178). Zum 31. Dezember 2017 beläuft sich der Personalstand auf 1.176 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.189). Die geringfügige Abnahme des Personalstandes resultierte im Wesentlichen aus den Bereichen der Produktion und Logistik.

Die Ausbildungsquote[6)] beträgt 3,6 % (Vorjahr: 3,8 %) und liegt damit exakt auf dem Niveau unserer Prognose (3,6 %).

BHS hat bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen mit großem Erfolg ein System des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) implementiert. Damit wird sichergestellt, dass Ideen und Verbesserungsvorschläge, die von Mitarbeitern am Arbeitsplatz entwickelt werden, systematisch erfasst, bewertet und letztendlich auch umgesetzt werden. Auch in 2017 konnten dadurch erneut erhebliche Effizienzsteigerungs- und Einsparungseffekte für das Unternehmen erzielt werden.[7)]

Die Nachhaltigkeit dieser Vorschläge wird unter anderem durch die Anzahl von Verbesserungsvorschlägen pro Kopf gemessen. In 2017 wurden 95 Vorschläge/100 Mitarbeiter (Vorjahr: 82 Vorschläge/100 Mitarbeiter) eingereicht. Damit erhöht sich die Quote der Verbesserungsvorschläge im Vergleich zum Vorjahr um 16 %. Die berechneten Effekte aus der KVP-Arbeit lagen mit rund 0,6 Mio. EUR über dem Vorjahr (0,4 Mio. EUR) auf unverändert hohem Niveau.[8)]

Ertragslage des Konzerns

Operatives Ergebnis (EBIT) währungsbereinigt um 3,2 % gesteigert

Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung konnte der BHS tabletop Konzern das operative Ergebnis (EBIT), bereinigt um Anpassung aus der Earn-Out-Verpflichtung sowie Einmalaufwendungen aus dem in 2017 vollzogenen Gesellschafterwechsel, steigern und seine Ertragskraft erneut ausbauen. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg von 5,7 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR. Bereinigt um Währungs-

6) Angaben beziehen sich auf das Mutterunternehmen
7) Ebenda
8) Ebenda

effekte entspricht die operative Ertragskraftsteigerung rund 3,2 %. Damit konnte der BHS tabletop Konzern seinen Erfolgskurs auch in 2017 fortsetzen und insgesamt seine Prognoseerwartung sogar leicht übertreffen.

In 2017 war das Konzernergebnis der BHS tabletop AG erneut durch einen Sondereffekt geprägt, der im Zusammenhang mit der Konsolidierung der John Artis Ltd. und der Bilanzierung von variablen Kaufpreisbestandteilen (Contingent Consideration) gemäß der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS 3.39 und 3.58(b) stand. Gemäß dieser Vorschriften wurde der Kaufpreis, für einen bestimmten Zeitraum und in Abhängigkeit der erzielten Unternehmensergebnisse in diesem Zeitraum (Earn-Out-Payment), zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs ermittelt und entsprechend in voller Höhe des antizipierten, aber noch nicht fälligen Kaufpreises bilanziert (Anticipated Method). Dabei wurde der noch nicht fällige Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Am 30.09.2017 endete die Earn-Out-Periode und der Restkaufpreis wurde fällig. Aufgrund der erneut positiven Ergebnisentwicklung der John Artis führte dies zu einer weiteren Erhöhung des Kaufpreises um 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: –0,1 Mio. EUR). Diese Erhöhung muss gemäß den Bilanzierungsvorschriften des IFRS erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Ferner enthält das Ergebnis einmalige Sonderaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR, die infolge des Gesellschafterwechsels angefallen sind. Diese beiden Effekte in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. EUR werden in den nachfolgenden Ergebnisausweisen als Sondereffekt herausgerechnet, um eine sinnvolle Vergleichbarkeit von operativen Geschäftsergebnissen mit dem Vorjahr zu gewährleisten. Nach Sondereffekten beträgt das EBIT 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR).

Das um die oben genannten Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf 11,1 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis beträgt im Berichtsjahr –1,7 Mio. EUR und liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau (–0,6 Mio. EUR), was im Wesentlichen auf den Earn-Out-Effekt zurückzuführen ist.

Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) liegt in 2017 bei 4,8 Mio. EUR nach 4,6 Mio. EUR im Vorjahr

Der Jahresüberschuss, um die Sondereffekte bereinigt, beläuft sich auf 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,6 Mio. EUR).

BauscherHepp, Inc. mit erneutem Umsatzwachstum – Ergebnis unter Vorjahr

Unsere amerikanische Vertriebstochtergesellschaft BauscherHepp, Inc. steigerte ihren Umsatz von 15,2 Mio. EUR um 4,3 % auf 15,9 Mio. EUR. Bereinigt um Wechselkurseffekte beträgt das Wachstum 6,5 %.

Die positive Umsatzentwicklung konnte sich allerdings nicht vollständig auf das Ergebnis niederschlagen. Das Vorsteuerergebnis blieb mit 0,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr (0,5 Mio. EUR). Veränderungen der Verrechnungspreise sowie der weitere Ausbau der auf Wachstum ausgerichteten Vertriebsstrukturen führten im Vergleich zum Vorjahr zu einem insgesamt niedrigeren Ergebnis-

niveau, was in unseren Plänen so auch Eingang gefunden hatte. Die Ergebnisprognose für 2017 wurde aufgrund der nicht vollständig erreichten Umsatzziele unterschritten.

John Artis Ltd. – Umsatz währungsbereinigt 2,6% über Vorjahr, Ergebnis über Prognose

Mit dem Votum der englischen Wähler für einen Austritt Großbritanniens aus der EU wurde in 2016 das britische Pfund Sterling gegenüber dem Dollar und dem Euro auf Talfahrt geschickt und hat sich seitdem auch nicht mehr erholt. In letzter Konsequenz bedeutet dies für die sehr stark von Importen abhängige Britische Volkswirtschaft eine Verteuerung ihrer Waren. Mit dieser Situation sah sich auch die stark vom Euro und US-Dollar abhängige John Artis Ltd. konfrontiert. Zwar konnten durch erfolgreiche Einkaufsverhandlungen und Marktpreiserhöhungen die Wareneinsatzverteuerung weitgehend kompensiert werden, aber die nachlassende Konsumlaune bremste die Wachstumsdynamik der Vorjahre. Der Umsatz der John Artis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 14,1 Mio. EUR (2016: 15,0 Mio. EUR). Währungsbereinigt konnte Artis ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr noch um 2,6 % steigern, blieb aber aufgrund der nachlassenden Wachstumsdynamik hinter unseren ursprünglichen Erwartungen für 2017 zurück.

Trotz dieser Entwicklung konnte Artis ihr erwartetes Ergebnis aufgrund von frühzeitig eingeleiteten Kosteneinsparmaßnahmen leicht übertreffen und mit 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) wesentlich zum Konzernergebnis beitragen. Aufgrund dieses positiven Ergebnisses bei gleichzeitig sehr guter Liquiditätslage hat Artis 1,1 Mio. EUR an die AG ausgeschüttet, die für die Bezahlung der dritten und letzten Earn-Out-Tranche verwendet wurden. Insgesamt befindet sich die John Artis unverändert auf Erfolgskurs.

Capital Employed/ROCE

BHS verwendet zur Messung seiner Renditekraft den Return on Capital Employed (ROCE)[9]. Das Capital Employed (CE)[10] des Konzerns erhöhte sich im abgelaufenen Jahr von 62,1 Mio. um 1,8 Mio. EUR auf 63,9 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf zwei gegenläufige Effekte zurückzuführen ist. Durch Restzahlung des Kaufpreises für die John Artis wurden die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. EUR reduziert, was zu einer Erhöhung des CE führte. Gleichzeitig konnte das Net Working Capital um 0,9 Mio. EUR gesenkt werden, was sich saldiert auf 1,3 Mio. EUR beziffert. Der ROCE (EBIT/CE) beträgt 9,1 % (Vorjahr: 9,2 %), spiegelt die positive operative Geschäftsentwicklung des Konzerns wider und hat sich über unseren Erwartungen (9,0%) entwickelt. Nach Sondereffekten beträgt der ROCE 7,4 % (Vorjahr: 9,7 %).

Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine „operative" Dividende von 0,48 EUR je Aktie sowie eine „Nachholdividende" von 0,12 EUR je Aktie vor (Vorjahr gem. HV-Beschluss: 0,11 EUR je Aktie). Die der Hauptversammlung für 2017 vorgeschlagene Dividende entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 17,90 EUR einer Rendite von 3,4 %.

9) ROCE = EBIT vor Sondereffekten / Capital Employed
10) Capital Employed = Eigenkapital + Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer + lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ./. Liquidität inkl. kurzfristig abrufbarer Geldanlagen + passive latente Steuern ./. aktive latente Steuern

Finanzlage

Solide Finanzlage/strategische Finanzierung in Höhe von 22,0 Mio. EUR

Im Berichtsjahr hat der BHS tabletop Konzern seine Fremdfinanzierungstruktur neu geordnet. Zur Finanzierung der Restkaufpreiszahlung für die John Artis Ltd. sowie des Großprojektes „neuer Glühofen" wurden operativ 7,0 Mio. EUR Fremdkapital bei zwei Geschäftsbanken aufgenommen. Ferner wurden zur Sicherung des günstigen Zinsniveaus sowie für strategische Investitionsvorhaben weitere 22,0 Mio. EUR Fremdmittel mit einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren aufgenommen. Diese Finanzmittel wurden bei der BHS Verwaltungs AG mit der Möglichkeit der jederzeitigen, kurzfristigen Abrufbarkeit festverzinslich (3,5 % p. a.) angelegt. Darüber hinaus hat sich die BHS tabletop AG Kontokorrentlinien von zusätzlich 6,0 Mio. EUR gesichert, die aber aufgrund der guten Liquiditätslage vom Unternehmen nicht in Anspruch genommen wurden. Die Finanz- und Liquiditätslage des BHS tabletop Konzerns ist damit äußerst solide und langfristig orientiert aufgestellt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt mit 7,6 Mio. EUR um 1,8 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (5,8 Mio. EUR). Im Wesentlichen resultiert diese Steigerung aus einem Cash-Zufluss aus dem Net Working Capital in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: Abfluss –3,0 Mio. EUR), dem ein geringeres EBT (–0,8 Mio. EUR), ein geringerer Saldo nicht zahlungswirksamer Abschreibungen und Rückstellungen in Höhe von insgesamt 0,4 Mio. EUR sowie eine höhere Earn-Out-Zahlung entgegensteht (0,6 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt –32,3 Mio. EUR (Vorjahr: –4,4 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Anlage von Finanzmitteln bei der BHS Verwaltungs AG in Höhe von 22,0 Mio. EUR. Auf Investitionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen[11)] entfallen –5,1 Mio. EUR (Vorjahr: –5,2 Mio. EUR) und auf Investitionsauszahlungen in Tochterunternehmen (Restkaufpreiszahlung Artis) –5,3 Mio. EUR (Vorjahr: –1,1 Mio. EUR). Aus dem Saldo aus Ein- und Auszahlungen von sonstigen Finanzmittelanlagen im Rahmen der lang- und kurzfristigen Finanzdisposition ergibt sich ein Geldmittelabfluss in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf 25,6 Mio. EUR (Vorjahr: –1,7 Mio. EUR). Im Wesentlichen ist dies durch die Fremdkapitalaufnahme (25,9 Mio. EUR) sowie durch die Dividendenzahlung (0,4 Mio. EUR) begründet.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive der Festgeldanlagen nahmen gegenüber dem 31. Dezember 2016 einschließlich der Berücksichtigung von Wechselkurseffekten von 7,9 Mio. EUR um 0,9 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR zu.

Damit verfügt BHS unverändert und trotz der im Berichtsjahr getätigten hohen Investitionen über den entsprechenden finanziellen Spielraum zur Realisierung aller erforderlichen, zukunftsgerichteten Maßnahmen und Investitionen.

Die von Kreditinstituten insgesamt bereitgestellten Kreditlinien in Höhe von 8,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR) wurden nicht ausgenutzt.

11) jeweils ohne Leasing

Die von BHS verwendete Messgröße für die Finanzkraft ist der Verschuldungsgrad, welcher die Dauer in Jahren misst, um mit dem erwirtschafteten EBITDA die Nettofinanzverschuldung[12)] vollständig zu tilgen. Die Nettofinanzverschuldung liegt im Berichtsjahr bei 18,7 Mio. EUR, der Verschuldungsgrad bei 1,9. Die Kennzahl der Kapitaldienstfähigkeit wird erst ab dem Geschäftsjahr 2018 ermittelt, da sie sich für 2017 aufgrund der erst ab 2018 beginnenden Tilgungsstruktur nicht sinnvoll ermitteln lässt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich zwar von 33,6 Mio. EUR auf 35,3 Mio. EUR um 1,7 Mio. EUR deutlich erhöht, allerdings hat sich die Eigenkapitalquote von 34,3 % auf 29,5 % verschlechtert. Dies ist im Wesentlichen auf die strategische Fremdfinanzierung in Höhe von 22,0 Mio. EUR und die damit einhergehende Bilanzverlängerung zurückzuführen.

Die Eigenkapitalrendite[13)] reduzierte sich auf 9,9 % (Vorjahr: 10,7 %).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist mit 119,8 Mio. EUR deutlich höher als im Vorjahr (98,1 Mio. EUR), was ursächlich auf die strategische Fremdfinanzierung zurückzuführen ist.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich von 47,8 Mio. EUR im Vorjahr um 1,3 Mio. EUR auf 46,5 Mio. EUR verringert. Dabei reduzierten sich das Sachanlagevermögen und die latenten Steuern, gegenläufig wirkte eine neue Festgeldanlage im langfristigen Bereich.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Wesentlichen durch die Zunahme der sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Unter dieser Bilanzposition sind Forderungen gegenüber der BHS Verwaltungs AG bilanziert, die sich aus der Geldanlage in Höhe von 22,0 Mio. EUR ergeben.

Die sonstigen finanziellen Schulden reduzierten sich von 10,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,0 Mio. EUR im Berichtsjahr, vor allem durch den Ausgleich der Verbindlichkeit im Rahmen des Anteilserwerbs John Artis Ltd.

Zusammenfassung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In einem grundsätzlich positiven Wirtschaftsumfeld, bei allerdings weiterhin steigendem Wettbewerbsdruck, hat sich der BHS tabletop Konzern erfolgreich entwickelt. Der Umsatz konnte währungsbereinigt um 1,5 % gesteigert und das mit dem Vorjahr vergleichbare, um Sondereffekte bereinigte EBIT um 3,2 % (währungsbereinigt) gesteigert werden.

12) Nettofinanzverschuldung = (Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + sonstige zinstragenden Verbindlichkeiten) ./. (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks)
13) Eigenkapitalrendite = Jahresüberschuss (vor Sonderffekten) / Eigenkapital

Die Finanz- und Vermögenslage des BHS tabletop Konzerns ist unverändert solide. Das Eigenkapital liegt bei leicht gesunkener Eigenkapitalquote 1,7 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Verschuldung hat aufgrund der strategischen Fremdfinanzierung deutlich zugenommen und die Liquidität des Konzerns wurde um 0,9 Mio. EUR verbessert. Insgesamt bildet die unverändert solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BHS die Basis für weiteres profitables Wachstum.

Angaben nach § 315 a HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

BHS Verwaltungs AG	86,05 %

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 19. September 2012 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die BHS tabletop AG ist seit dem 4. Mai 2017 ein von der BHS Verwaltungs AG, München, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG.

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Wir erklären, dass die BHS tabletop AG bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist."

Nachtragsbericht

Es liegen keine Ereignisse vor.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet der BHS tabletop Konzern in Summe mit stabilen konjunkturellen Rahmenbedingungen. Jedoch werden sich diese unterschiedlich auf die für BHS relevanten Zielmärkte auswirken. Während wir im südeuropäischen Raum von einem leichten Wachstum ausgehen, erwarten wir von Russland aufgrund der unverändert vorliegenden Wirtschaftssanktionen und einem schwachen Rubel auch in 2018 keine Wachstumsimpulse. Völlig unvorhersehbar ist derzeit, wie sich die Entscheidungen der neuen US-Regierung sowie die Brexit-Verhandlungen auf die marktwirtschaftliche Entwicklung in den USA sowie in Großbritannien auswirken werden. In Deutschland gehen wir auch in 2018 von einem moderaten Wachstum aus.

In Summe zeigt sich der Vorstand verhalten optimistisch und rechnet für 2018 insgesamt mit einem leichten Umsatzwachstum und entsprechend mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Ergebnis (um Sondereffekte bereinigtes EBIT).

Gleichlaufend wird bei einem höheren Capital Employed und leicht höherem EBIT mit einem ROCE auf Vorjahresniveau gerechnet. Ein entsprechender Verlauf wird für die Eigenkapitalquote sowie für die Eigenkapitalrendite aus operativem Geschäft erwartet. Mögliche Auswirkungen auf das Eigenkapital aufgrund weiterer Zinssenkungen am langfristigen Kapitalmarkt und der daraus resultierenden Erhöhung der Pensionsrückstellungen lassen sich derzeit nicht vorhersehen.

In 2018 wird BHS erneut rund 6,6 Mio. EUR in den Ausbau und Erhalt des Maschinenparks investieren, wovon noch ein Teil in das bereits in 2017 begonnene Großprojekt in Schönwald fließen wird. Damit wird für das Jahr 2018 mit einer Reinvestitionsquote ca. 1,2 gerechnet.

Der durchschnittliche Belegschaftsstand sowie die Ausbildungsquote werden in 2018 geringfügig zunehmen.

Die solide Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2018 weiter Bestand haben. Im Verlauf der positiven Geschäftserwartung wird bei geringfügig höherem Capital Employed und einer Reinvestitionsquote von 1,2 die Liquidität auf dem Vorjahresniveau erwartet. Neben dem restlichen Abruf von 3,1 Mio. EUR aus den in 2017 abgeschlossenen Kreditverträgen ist keine weitere Kreditaufnahme geplant, so dass der Verschuldungsgrad für 2018 unter Berücksichtigung planmäßiger Tilgungen leicht unter dem Vorjahresniveau erwartet wird.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und auf der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

BHS arbeitet mit einem Risikomanagementsystem, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikoidentifizierung erfolgt gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Dabei setzt BHS auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab und informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Dabei werden alle möglichen Einflussfaktoren betrachtet, die sich für das Unternehmen theoretisch ergeben könnten. Die Darstellung erfolgt vor ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Im Umkehrschluss werden von BHS nicht wahrgenommene Chancen als Risiko eingestuft.

Ein Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist eine jährliche Risikoinventur, die eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Die Risikoinventur erfolgt über eine strukturierte Abfrage und Bewertung von Einzelrisiken, die mittels eines jährlich aktualisierten Fragenkatalogs vorgenommen wird, welcher rund 260 Einzelfragen zu 13 Themengebieten umfasst. Die Risikoinventur ist der strategischen Planung vorgeschaltet. Die Erkenntnisse daraus finden Eingang in die strategische Planung und setzen sich anschließend über die Fünf-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Steuerungsaktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieses Prozesses auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet und in einen sogenannten Risikofaktor überführt, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt (siehe Tabelle). Als Anhaltspunkt für die Ermittlung der Schadenshöhe bedient sich BHS theoretischer Ereigniskonsequenzen, die sich in definierten Bandbreiten auf Umsatz und Ergebnis (EBT) des Konzerns auswirken könnten.

Risikobewertung	sehr gering	gering	hoch	sehr hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	1	2	3	4
Schadenshöhe	1	2	3	4

Dabei sind die Bewertungsstufen für Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit wie folgt definiert:

Eintrittswahrscheinlichkeit	sehr gering	gering	hoch	sehr hoch
	< 10 %	10 % – 30 %	31 % – 60 %	61 % und >

		Schadenshöhe		
Messgröße	**sehr gering**	**gering**	**hoch**	**sehr hoch**
Ergebnisveränderung (vor Ertragsteuern)	< 200 T€	201 – 400 T€	401 – 800 T€	> 800 T€
Umsatzveränderung	< 400 T€	401 – 800 T€	801 – 1.600 T€	> 1.600 T€

Ein Ereignis, das zum Beispiel mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (3) und einer geringen Schadenshöhe (2) eingestuft wird, hat einen Risikofaktor von 6,0. Als „relevante Risiken" werden von BHS solche Ereignisse eingestuft, deren Risikofaktor größer 7,5 ist.

Sofern sich unterjährig neue Erkenntnisse zu Chancen/Risiken ergeben, werden diese nachgehalten und an den Vorstand gemeldet sowie, sofern notwendig, in den entsprechenden unterjährigen Pflichtveröffentlichungen kommuniziert.

Marktrisiken

BHS agiert in einem hoch kompetitiven Markt, der von einer steigenden Wettbewerberzahl geprägt ist. Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung kann sich für BHS im Markt der Außerhausverpflegung ein Risiko dadurch ergeben, dass sich aufgrund unkalkulierbarer politischer und wirtschaftlicher Ereignisse Märkte anders entwickeln, als dies zuvor allgemein erwartet wurde. Insbesondere ist die Euro-Schuldenkrise in einigen für BHS wichtigen Stammmärkten nach wie vor präsent und stellt einen Unsicherheitsfaktor dar. Der Ausgang des Brexit-Referendums bedeutet, zumindest für den Markt in Großbritannien, kurz- und mittelfristig Unsicherheit, was sich in den Wechselkursen bereits deutlich widerspiegelte. Darüber hinaus ist mittel- und langfristig kaum vorhersehbar, wie sich die Marktentwicklung in Großbritannien nach einer Trennung von der EU für BHS darstellen wird. Auch mögliche Einschränkungen im freien Waren- und Kapitalverkehr könnten derzeit nicht einschätzbare Auswirkungen haben. Insgesamt bewertet BHS das aktuelle Marktrisiko mit 8,7 und damit in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 8,5).

Außerdem wird die Marktbearbeitung durch sich verändernde Vertriebswegestrukturen beeinflusst, die für BHS weitere Herausforderungen darstellen.

BHS setzt dem Preiswettbewerb unverändert einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden sowie über neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es dem Konzern, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen. Allerdings ist festzustellen, dass einige Märkte zum Teil auch aufgrund der weiterhin angespannten konjunkturellen Lage sehr preissensibel reagieren. Zusätzlich kann ein harter Wettbewerb, der die Durchsetzung angemessener Preisniveaus in diesen Märkten verhindert, dieses Risiko forcieren. Dieser Themenkomplex wird von BHS mit einem Risikofaktor von 7,9 deutlich niedriger bewertet als im Vorjahr (2017: 10,5).

Operationale Risiken

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für vermehrten Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS hat dieses Risiko im Rahmen einer langfristig angelegten Altersstrukturanalyse bewertet und bereits heute mit Maßnahmen unterlegt. So begegnet die BHS diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für seine Mitarbeiter, aber auch für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen. Darüber hinaus können der steigende Altersdurchschnitt aber auch andere Einflussgrößen im Unternehmen wie zum Beispiel die Lohnfortzahlungsquote die Produktivität beeinflussen. Dem versucht BHS mit einem gezielt geführten Prozess im Rahmen eines allgemeinen Gesundheitsmanagements entgegenzuwirken. Insbesondere wurde das Management im Rahmen eines unternehmensweiten und mit externen Spezialisten geführten Schulungsprogramms „gesund führen" geschult. Das Risiko ist mit einem Risikofaktor von 7,8 aktuell in etwa auf Vorjahresniveau bewertet (Vorjahr: 7,5).

Durch die zunehmende Bedeutung von Projektgeschäften und dem eher rückläufigen Anteil von Nachkaufgeschäften wird es immer schwieriger, eine dauerhaft gleichmäßige Auslastung von Produktionskapazitäten sicherzustellen. Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald, dem Aufbau zusätzlicher Kapazitäten im Bereich Hochdruckguss, dem Kapazitätsausbau in der Becherfertigung Weiden und permanenten Investitionen in die Erweiterung, Optimierung und Modernisierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, steigende Produktionsbedarfe zu bedienen, dabei aber auch flexibel auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Außerdem sind die Produktionsstätten so konzipiert, dass weitere Produktionskapazitäten durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Das Risiko aus einerseits nicht gleichmäßiger Auslastung von Produktionskapazitäten und andererseits der Bereitstellung von ausreichend Produktionskapazitäten wird von BHS aktuell mit dem Faktor 6,6 eingestuft. Im Vorjahr betrug dieser noch 8,3. Die rückläufige Bewertung ist auf die inzwischen umgesetzten Maßnahmen im abgelaufenen Jahr zurückzuführen.

Zusätzlich ist die Situation in der Produktion und Logistik in den letzten Jahren durch eine stetig steigende Komplexität des Produktionssortiments geprägt. Diese Komplexität führt unter anderem zu vermehrtem Rüstaufwand, erhöhtem Bedarf an Lagerkapazitäten und damit in letzter Konsequenz zur Belastung der Produktivitätsquote. Das Risiko wird von BHS mit einem Risikofaktor von 7,2 bewertet (im Vorjahr 8,3). Aktivitäten zur Reduktion der Komplexität des Produktionssortiments wurden gestartet und zeigen inzwischen deutliche Wirkung, was auch am erneut niedrigeren Risikofaktor als im Vorjahr ersichtlich ist.

Um sich einem reinen Preiswettbewerb entziehen zu können, gewinnt die Produktentwicklung zunehmend an Bedeutung. Neben der formalen und funktionalen Gestaltung der Produkte nimmt die Materialentwicklung eine immer bedeutendere Rolle ein. Besonders die Entwicklung von Hartporzellanmassen mit weiter verbesserten Eigenschaften stellt dabei eine wesentliche Antwort

auf Produktsubstitute dar. Diese Situation birgt dahingehend mögliche Risiken, dass die Ressourcen für Forschung und Entwicklung erhöht werden müssen, die Frequenz für Neuentwicklungen gesteigert und parallel dazu die Misserfolgsrate niedrig gehalten werden muss. Der Risikofaktor für diese Risiken wird mit 7,2 eingeschätzt (Vorjahr 7,5). Der leichte Rückgang ist dabei auf die Einführung von neuen Dekoren zurückzuführen, die sich äußerst gut und profitabel im Markt etablieren konnten und BHS in die Lage versetzten, sich vom Markt abzusetzen. Außerdem wird das Risiko durch die sehr erfolgreiche Einführung des neuen Handelswarensegmentes – *Playground* – zusätzlich positiv beeinflusst.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2017 bestanden für den BHS tabletop Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Weder aus finanzwirtschaftlicher Sicht noch im Absatz- oder operationalen Bereich gab es Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für den Konzern bedeutet hätten. Damit sind aus heutiger Sicht auch für den Prognosezeitraum keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancenbericht

Chancen für den BHS tabletop Konzern ergeben sich aus der Möglichkeit, sich in einem serviceorientierten Markt und in Zeiten, in denen andere Marktteilnehmer Leistung reduzieren, als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft weiterhin zu profilieren. Auch der US-amerikanische Markt bietet trotz des zunehmenden Preiswettbewerbs BHS die Chance für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum, insbesondere durch die mit Beginn des Jahres von der US-Regierung durchgesetzte Steuerreform, von der weitere Wachstumsimpulse für die Wirtschaft erwartet werden. Dies allerdings unter der Voraussetzung unveränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Auch in Großbritannien erwarten wir Wachstumsimpulse, allerdings mit weitaus geringerer Dynamik als dies in den Vorjahren der Fall war und wobei es die konkreten Auswirkungen des Brexits noch abzuwarten gilt.

Die von BHS entwickelte neue Porzellanmasse Noble China wurde auf alle Marken der BHS ausgerollt und entwickelte sich äußerst erfolgreich. Auch für 2018 erwarten wir eine Fortsetzung des Wachstums aus dieser Innovation. Der Trend „Casual Fine Dining", mit rustikalem Dekor-Look auf qualitativ hochwertigem Hartporzellan, wird auch in 2018 weiter nachgefragt werden und Wachstumsimpulse liefern.

Zusätzliche Absatzchancen entstehen durch das in 2016 eingeführte und in 2017 äußerst erfolgreich etablierte Sortiment Playground. Das auf attraktiven Materialien wie recycelten Ledersets, Glas, Schiefer oder Holz aufbauende Sortiment ergänzt die Porzellan-Kollektionen unserer drei Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern und wird sich auch in 2018 weiter positiv entwickeln.

Ferner ist im Jahr 2018 die Ausrollung unseres bereits in den USA erfolgreich eingeführten Buffetmöbelsortimentes in Deutschland geplant. Wir gehen davon aus, dass diese Einführung ebenfalls zu ergänzenden Wachstumsimpulsen beitragen wird.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik, mit dem Ziel, Prozessabläufe zu automatisieren, nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich der BHS tabletop Konzern für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Darüber hinaus gehende Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung bei den Tochtergesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung.

Die solide Kapitalausstattung des Konzerns bildet dafür die notwendige finanzielle Basis.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem im BHS tabletop Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im BHS tabletop Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente, eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene, spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im BHS tabletop Konzern ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf unsere Aussagen zum Risikomanagement.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der BHS tabletop AG sowie ihrer Tochterunternehmen im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme namhafter Hersteller wie zum Beispiel SAP und Accpac. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der BHS tabletop AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt und dann in einem von BHS selbst erstellten Microsoft-Excel-basierten Konsolidierungssystem zusammengefasst und dokumentiert.

Zum Ende des Jahres 2016 hat die BHS tabletop AG ihren IT-Dienstleister gewechselt und ihre gesamte IT-Landschaft inklusive Hard- und Software sowie Telekommunikation und Services der GISA GmbH in Halle übertragen. Die hierfür erforderliche (Daten-)Migration wurde am 31. Dezember 2016 plangemäß und erfolgreich abgeschlossen. In 2017 wurden sämtliche Prozesse der IT weiter optimiert und in eine sehr stabile und sichere Gesamtanwendung überführt.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks sowie durch die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Auf Konzernebene umfassen die Kontrollaktivitäten die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Vom Abschlussprüfer erstellte Berichte bzw. Hinweise finden dabei Berücksichtigung.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im BHS tabletop Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315 d HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance

Kodex (DCGK) sowie gemäß § 315 d Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex im Dezember 2017 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2017

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017" entsprochen wurde und künftig entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Die von der BHS tabletop AG abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsräte keinen Selbstbehalt vor. Eine Selbstbehaltregelung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird von der BHS tabletop AG als nicht angemessen erachtet.

Ziffer 4.2.5 Abs. 3

Die Offenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung unterbleibt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016. Daher kann auch keine individualisierte Offenlegung in der gewünschten Tabellenform gezeigt werden. Auf eine kumulierte Darstellung der Vergütung aller Vorstandsmitglieder in der gewünschten Tabellenform wird verzichtet, da sie aufgrund der transparenten Vergütungsstrukturen zu keinem nennenswerten Informationsgewinn für den Aktionär führt.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.1

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben möglicher Ausschüsse von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.2

Auf die Bildung eines Prüfungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Prüfungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufsichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll sowohl der Struktur der Großaktionäre als auch fachlichen Themenstellungen Rechnung tragen. Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und somit auch auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder verzichten.
Ebenso wird auf die Erstellung von Kompetenzprofilen verzichtet.

Ziffer 5.4.1 Abs. 5

Auf eine jährliche Aktualisierung der Lebensläufe und Tätigkeiten der Aufsichtsräte wird aus Praktikabilitätsgründen verzichtet.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratspositionen ist in der Satzung explizit genannt. Ein individualisierter Ausweis führt daher zu keinem Informationsgewinn für den Aktionär.

Ziffer 7.1.2

Zu veröffentlichende, unterjährige Finanzinformationen werden mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats abgestimmt.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr; sofern dies erforderlich ist, jedoch auch unterjährig.

Geschlechterquoten

Gemäß § 25 Abs. 1 S. 1 EGAktG hat der Aufsichtsrat drittelmitbestimmter, börsennotierter Aktiengesellschaften Zielgrößen für einen Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie Fristen zu deren Erreichung verbindlich festzulegen. Ferner hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 S. 1 ff. AktG Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen.

Ferner hat der Vorstand börsennotierter Gesellschaften für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Quoten für den Frauenanteil festzulegen (§ 76 Abs. 4 S. 1 AktG).

Aufsichtsrat und Vorstand haben in der Sitzung vom 24. Juni 2015 diese Zielgrößen bis auf Weiteres für den Aufsichtsrat und den Vorstand festgelegt.

Der aktuelle Anteil der Frauen im Aufsichtsrat beträgt bei insgesamt sechs Mandaten eine Frau. Die aktuelle Quote beträgt demnach 16,67 %. Es wurde eine Zielquote von einer Frau respektive von 17 % verbindlich festgelegt.

Der Vorstand, bestehend aus drei Männern, wurde Anfang 2015 für weitere fünf Jahre bestellt. Damit beträgt der Frauenanteil im Vorstand aktuell 0 %. Als Zielgröße für den Frauenanteil wurde 0 % festgelegt.

Der Vorstand hat als Zielgröße für die erste Führungsebene eine Frau respektive eine Frauenquote von 14 % und für die zweite Führungsebene eine Quote von rund 15 % festgelegt.

Alle Zielgrößen wurden 2017 sowohl bei der Besetzung des Aufsichtsrats als auch beim Vorstand eingehalten. Ebenso wurden diese Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands in 2017 erfüllt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der BHS tabletop AG

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2017 aus drei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 7 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden bereits in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren inländischen Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen. Beide variablen Vergütungskomponenten sind mit einer angemessenen Obergrenze (Cap) versehen.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Angabe der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 3 Satz 1 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 hat erneut beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird im Gesamtplenum des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Neben dem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (Vier-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Der Aufsichtsrat hat zur Altersvorsorge der Vorstände eine beitragsorientierte, unternehmensfinanzierte Unterstützungskassenzusage erteilt. Die Versorgungsleistungen werden von dem

Unternehmen in eine Unterstützungskasse eingezahlt, die wiederum auf das Leben der versorgungsberechtigten Vorstandsmitglieder eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen hat.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 35 unseres Geschäftsberichts nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½-Fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten der BHS tabletop AG und ihrer verbundenen Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrages zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½-Fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Compliance

Die geschäftlichen Aktivitäten der BHS unterliegen vielfältigen Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards. Die gesetzlichen Anforderungen nehmen laufend zu und werden zunehmend komplexer. Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die BHS einen externen Compliance Manager eingesetzt.

Im BHS tabletop Konzern wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Leitlinien aufgestellt, welche die Spielregeln für ein faires unternehmerisches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander wie auch mit unseren Partnern weltweit vorgeben. Hierzu gehören auch die Beachtung der Menschenrechte, die Einhaltung aller gültigen Standards bei den Arbeitsbedingungen, der sorgsame Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externen Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt im BHS tabletop Konzern eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 26 Abs. 2 WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapier-orientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.3 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten im Sinne der Ziffer 6.3 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2017 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht werden nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2017 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 21. Dezember 2017 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2017 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 26. Februar 2018

Der Vorstand

Versicherung
des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Selb, den 26. Februar 2018

C. Strootmann | U. Kolb | R. Schwarzmeier

Bericht
des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands der BHS tabletop AG überwacht. Während des gesamten Jahres wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche in diesem Zeitraum.

Die aktuelle operative und strategische Geschäftsentwicklung war regelmäßiger Bestandteil aller Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Begleitend zur monatlichen schriftlichen Berichterstattung durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden in diesen Sitzungen Chancen und Risiken, die Auswirkungen auf den operativen und strategischen Geschäftsverlauf des Konzerns sowie der Gesellschaft haben könnten, ausführlich erörtert. Vom Vorstand eingeleitete Maßnahmen zur Vermeidung/Abmilderung solcher Risiken respektive zur Ergreifung von Chancen wurden wiederkehrend überwacht und hinsichtlich eventueller Planabweichungen laufend überprüft.

Darüber hinaus wurden in einzelnen Sitzungen ausgewählte Themen separat behandelt und tiefer gehend erörtert.

In der Märzsitzung 2017 wurden im Beisein der Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, der Jahresabschluss und der Konzernabschluss 2016 der BHS tabletop AG erörtert und gebilligt. Ebenso wurde der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 besprochen und dessen Freigabe zur Veröffentlichung formell beschlossen. Ein weiterer wesentlicher Punkt der Märzsitzung war die Erörterung des Sachstands des Verkaufs der Aktienmehrheit. Der Vorstand berichtete über die sehr positive Berichterstattung der regionalen und überregionalen Presse zum Verkauf der BHS tabletop AG an die Serafin-Gruppe. Die Kommunikation rund um den Gesellschafterwechsel wurde sowohl bei den Führungskräften als auch bei den Mitarbeitern an den einzelnen Standorten der BHS tabletop AG positiv aufgenommen. Ferner wurde der der Hauptversammlung 2017 zu unterbreitende Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 erörtert und zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt. Die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2017 wurde im Nachgang zur ordentlichen Sitzung im Umlaufverfahren zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Junisitzung 2017 fand unmittelbar vor der Hauptversammlung statt. Turnusgemäß wurde der Bericht über Geschäftsverlauf und Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2017 erörtert. In der anschließenden Hauptversammlung fand die Neuwahl zweier Aufsichtsräte statt. Die Hauptversammlung wählte die Herren Mario Herrmann und Marco Pagacz als Nachfolger für die Herren Bernd Stoeppel und Hans Volker Sprave, die mit Ende der Hauptversammlung am 20. Juni 2017 aus dem Aufsichtsrat ausschieden.

Die Schwerpunkte der Sitzung im August 2017 bildeten neben dem Bericht des Vorstands über die laufende Geschäftsentwicklung strategische Themen. Der Vorstand stellte dem Aufsichtsrat in dieser Sitzung die geplante strategische Finanzierungsstruktur der BHS tabletop AG vor. Aufsichtsrat und Vorstand erörterten ausführlich die darin enthaltenen finanziellen und rechtlichen Eckpunkte und beschäftigten sich insbesondere mit der Rechtmäßigkeit und Angemessenheit dieser Finanzierung. Der Aufsichtsrat hat das vom Vorstand vorgestellte strategische Finanzierungskonzept billigend zur Kenntnis genommen. Einer mit dem Finanzierungskonzept in Zusammenhang stehenden Stellung von Sicherheiten hat der Aufsichtsrat entsprechend der geltenden Geschäftsordnung zugestimmt.

In der Dezembersitzung 2017 wurden neben dem Bericht zur Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres schwerpunktmäßig die Unternehmensplanung 2018 der BHS tabletop AG und deren Tochtergesellschaften diskutiert sowie die Investitionsbudgets für 2018 erörtert und verabschiedet. Zu dem vom Vorstand vorgelegten Compliance-Bericht gab es seitens des Aufsichtsrats keine Anmerkungen.

Generell hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten bei allen relevanten Entscheidungen durch Beschlussfassung mitgewirkt und sich vom Vorstand regelmäßig über das bei der BHS tabletop AG implementierte Compliance Management berichten lassen.

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2017, der Lagebericht und der Konzernlagebericht wurden nach Handelsgesetzbuch(HGB)-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung am 20. Juni 2017 gewählten und mit Schreiben vom 21. Dezember 2017 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 13. März 2018 versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht, den Konzernlagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, nachdem ihm diese Unterlagen rechtzeitig vom Vorstand übergeben wurden, selbst eingehend geprüft. Die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden unter Teilnahme der Abschlussprüfer, die über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. März 2018 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der BHS tabletop AG gebilligt. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im Lagebericht und im Konzernlagebericht.

Der Vorstand hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht") für das Geschäftsjahr 2017 erstellt, der ebenfalls durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft wurde. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Aufsichtsrat unterzog den Abhängigkeitsbericht unter Einbeziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers einer eingehenden Prüfung. Aufgrund dieser Prüfung stimmte er dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und kam zu dem Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands erhoben werden.

Ferner hat der Aufsichtsrat die vom Vorstand erstellte, für die BHS tabletop AG und den Konzern zusammengefasste, gesonderte nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2017 einer Überprüfung bezüglich der gesetzlich geforderten Angaben unterzogen. Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen sind dem Aufsichtsrat keine Sachverhalte bekannt geworden, die ihn zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt worden sind.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine „operative" Dividende von 0,48 EUR je Aktie sowie eine „Nachholdividende" von 0,12 EUR je Aktie vor.

Der Aufsichtsrat würdigt die Leistungen des Unternehmens in einem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld und spricht dem Vorstand, den gewählten Vertretern der Belegschaft sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft Dank und Anerkennung aus.

Selb, im März 2018

Der Aufsichtsrat

Hans G. Beckmann
Vorsitzender

Bilanz

des BHS tabletop Konzerns zum 31. Dezember 2017

Aktiva	(Anhang)	31.12.2016	31.12.2017
		TEUR	TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(2)	9.315	9.092
II. Sachanlagen	(3)	24.781	23.773
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4)	4.476	5.485
IV. Latente Steueransprüche	(5)	9.190	8.128
		47.762	**46.478**
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	(6)	27.161	27.718
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	13.195	12.349
III. Laufende Ertragsteueransprüche		93	49
IV. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	2.331	24.312
V. Sonstige Vermögenswerte	(8)	1.078	1.841
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)	6.431	7.070
		50.289	**73.339**
		98.051	**119.817**

Passiva	(Anhang)	31.12.2016	31.12.2017
		TEUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(10)	8.725	8.725
II. Kapitalrücklage		9.669	9.669
III. Sonstige Rücklagen	(11)	−8.958	−9.161
IV. Gewinnrücklagen	(12)	22.298	24.394
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		31.734	33.627
V. Minderheitenanteile	(13)	1.884	1.680
		33.618	**35.307**
B. Langfristige Schulden			
I. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(14)	40.667	39.262
II. Rückstellungen	(15)	2.012	1.986
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	50	38
IV. Finanzverbindlichkeiten	(16)	1.397	24.928
V. Sonstige finanzielle Schulden	(18)	16	12
VI. Latente Steuerschulden	(5)	857	768
		44.999	**66.994**
C. Kurzfristige Schulden			
I. Rückstellungen	(15)	370	275
II. Laufende Ertragsteuerschulden		232	386
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	6.713	7.335
IV. Finanzverbindlichkeiten	(16)	41	2.573
V. Sonstige finanzielle Schulden	(18)	9.969	5.004
VI. Sonstige Schulden	(18)	2.109	1.943
		19.434	**17.516**
		98.051	**119.817**

Gewinn- und Verlustrechnung

des BHS tabletop Konzerns
für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	(Anhang)	2016	2017
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		120.966	121.451
2. Bestandsveränderung		2.282	935
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		790	743
4. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	1.815	2.425
5. Materialaufwand		−35.805	−36.168
6. Personalaufwand	(19)	−51.657	−52.548
7. Abschreibungen		−5.466	−5.324
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	−27.673	−25.947
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		**5.252**	**5.567**
9. Finanzerträge	(21)	1.358	1.702
10. Finanzaufwendungen	(21)	−2.044	−2.654
Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Ergebniseffekt Earn-Out		**4.566**	**4.615**
11. Ergebniseffekt aus Earn-Out John Artis Ltd.	(21)	75	−742
Ergebnis vor Ertragsteuern		**4.641**	**3.873**
12. Ertragsteuern	(22)	−1.013	−1.379
Jahresüberschuss		**3.628**	**2.494**
davon zuzurechnen			
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens		3.497	2.471
den Minderheiten		131	23
		3.628	**2.494**
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(23)	**1,02**	**0,72**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(23)	**1,02**	**0,72**

Gesamtergebnisrechnung

des BHS tabletop Konzerns
für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	2016 TEUR	2017 TEUR
Jahresüberschuss	**3.628**	**2.494**
Im Eigenkapital zu erfassende Posten die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Fremdwährungsumrechnung	−1.862	−835
Ertragsteuern	0	0
	−1.862	**−835**
Im Eigenkapital zu erfassende Posten die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Neubewertung der Nettoschuld aus Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer	−952	565
Ertragsteuern	272	−161
	−680	**404**
Sonstiges Ergebnis	**−2.542**	**−431**
davon zuzurechnen		
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens	−2.845	−204
den Minderheiten	303	−227
	−2.542	**−431**
Gesamtergebnis	**1.086**	**2.063**
davon zuzurechnen		
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens	652	2.267
den Minderheiten	434	−204
	1.086	**2.063**

Kapitalflussrechnung

des BHS tabletop Konzerns
für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	(Anhang)	2016	2017
		TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		**4.641**	**3.873**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		5.466	5.324
Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer		−1.383	−1.495
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		80	−57
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		−5	−91
Ergebnis aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		−61	−169
Zinsergebnis netto		1.126	886
Veränderung des Vorratsvermögens, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		−3.321	−1.076
davon Veränderung des Vorratsvermögens		−3.001	−851
davon Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		−358	641
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		540	1.712
davon Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		395	828
Zahlungsunwirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.		−225	0
Zahlungswirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.		−150	−742
Gezahlte Zinsen		−287	−192
Erhaltene Zinsen		214	86
Gezahlte Ertragsteuern		−877	−503
Erhaltene Ertragsteuern		34	67
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(24)	**5.792**	**7.623**

	(Anhang)	2016	2017
		TEUR	TEUR
Übertrag: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(24)	**5.792**	**7.623**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		−5.197	−5.087
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		108	292
Investitionen in Tochterunternehmen		−1.103	−5.267
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der langfristigen Finanzdisposition		0	−1.000
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		3.390	1.500
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		−1.640	−22.750
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(24)	**−4.442**	**−32.312**
Einzahlungen aus langfristigen Bankverbindlichkeiten		0	25.900
Tilgung von langfristigen Bankverbindlichkeiten		−4	−12
Einzahlungen aus kurzfristigen Bankverbindlichkeiten		0	86
Tilgung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten		−37	0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		−111	−33
Gezahlte Dividenden		−1.502	−375
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(24)	**−1.654**	**25.566**
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		**−304**	**877**
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		−156	−238
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		7.598	6.431
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(24)	**6.431**	**7.070**
Festgeldanlagen mit Laufzeiten über 3 Monaten		1.500	1.750
Liquidität am Ende der Periode		7.931	8.820

Entwicklung des Eigenkapitals

des BHS tabletop Konzerns
für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017

	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Minder-heiten-anteile	Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Sonstige Rücklagen		Gewinn-rücklagen	Zwischen-summe		
in TEUR			Währungs-ausgleichs-posten	Neube-wertungs-rücklage				
Stand 01.01.2016	**8.725**	**9.669**	**1.701**	**−7.814**	**20.303**	**32.584**	**1.450**	**34.034**
Jahresergebnis 2016					3.497	3.497	131	**3.628**
Sonstiges Ergebnis			−2.171	−674		−2.845	303	**−2.542**
	0	0	−2.171	−674	3.497	652	434	**1.086**
Dividende der Muttergesellschaft					−1.502 [1]	−1.502		**−1.502**
Dividende an nicht beherrschende Anteile						0	0	**0**
	0	0	0	0	−1.502	−1.502	0	**−1.502**
Stand 31.12.2016	**8.725**	**9.669**	**−470**	**−8.488**	**22.298**	**31.734**	**1.884**	**33.618**
Jahresergebnis 2017					2.471	2.471	23	**2.494**
Sonstiges Ergebnis			−607	404		−203	−227	**−430**
	0	0	−607	404	2.471	2.268	−204	**2.064**
Dividende der Muttergesellschaft					−375 [2]	−375		**−375**
Dividende an nicht beherrschende Anteile							0	**0**
	0	0	0	0	−375	−375	0	**−375**
Stand 31.12.2017	**8.725**	**9.669**	**−1.077**	**−8.084**	**24.394**	**33.627**	**1.680**	**35.307**

1) Dividende pro Stammaktie: EUR 0,44
2) Dividende pro Stammaktie: EUR 0,11

Anhang

des BHS tabletop Konzerns für das Geschäftsjahr 2017

I Allgemeine Angaben

Die BHS tabletop AG (im Nachfolgenden BHS oder die Gesellschaft genannt) geht aus der 1814 gegründeten Porzellanfabrik Hutschenreuther – bis 1998 unter Hutschenreuther AG firmierend – hervor, die am 22. Juni 1998 in BHS tabletop AG umfirmiert hat. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof unter der HR-Nr. B 98 eingetragen.

Die BHS betreibt die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien sowie von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen an. Zielmärkte sind im Wesentlichen das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie die Gemeinschaftsverpflegung. Die sonstigen Aktivitäten des Konzerns liegen in den Bereichen der Herstellung und des Vertriebs von Werkzeugen und Anlagen. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft des Konzerns lautet Ludwigsmühle 1, 95100 Selb, Deutschland.

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat den Konzernabschluss am 26. Februar 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu klären, ob er den Konzernabschluss billigt.

II Grundlage der Erstellung

BHS stellte zum 31. Dezember 2005 erstmals einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Stichtag für die Eröffnungsbilanz nach IFRS war der 1. Januar 2004. Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten IFRS und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2017 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt und unter Berücksichtigung der nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften ergänzt.

Im Wirtschaftsjahr 2017 sind folgende Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

- Anpassungen zu IAS 7, betreffend Kapitalflussrechnung. Die Änderungen haben die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Um den neuen Angabepflichten zu genügen, haben wir eine Überleitungsrechnung zwischen dem Anfangs- und Endbestand für Schulden, die Veränderungen im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit ausweist, erstellt.
- Anpassungen zu IAS 12 Latente Steuern, betreffend die Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste, diese haben jedoch für den Konzern keine Auswirkungen.
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2014 – 2016.

Folgende Normen des IASB wurden von der EU übernommen und sind verpflichtend anzuwenden für Wirtschaftsjahre, die ab 1. Januar 2018 oder später beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht vorgesehen. Soweit nicht anders angegeben, haben sie keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 zu Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten und enthält neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf künftige Konzernabschlüsse sind nicht bekannt und können nicht verlässlich geschätzt werden, da sie von den Finanzinstrumenten und den wirtschaftlichen Bedingungen zu diesem Zeitpunkt abhängen. Aktuell sind im Konzern keine relevanten Finanzinstrumente vorhanden, daher ergeben sich keine Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Januar 2018.
- IFRS 15, betreffend Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden, legt fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass sich durch die Anwendung des IFRS 15 geringfügige Verschiebungen zwischen sonstigem betrieblichem Aufwand und Erlösschmälerungen ergeben, die jedoch keine Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns haben werden. Für Erlöse aus Verkäufen erwarten wir keine Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis unter IAS 18. Für die erstmalige Anwendung für das Geschäftsjahr 2018 wird der BHS Konzern die modifizierte retrospektive Methode nutzen. Bei dieser Übergangsmethode werden die Anpassungsbeträge gegenüber der bisherigen IAS 18-Bilanzierung für jeden betroffenen Abschlussposten in der Berichtsperiode 2018 gesondert angegeben. Relevante Umstellungseffekte aus der Neubewertung von Vorjahressachverhalten liegen nach unserer Einschätzung nicht vor.
- IFRS 16, betreffend Leasingverträge, ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen und führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Der Standard ist für BHS ab 1. Januar 2019 anzuwenden. Der Konzern hat mit der Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf seinen Konzernabschluss begonnen, die Ermittlung der konkreten betraglichen Auswirkungen erfolgt im Geschäftsjahr 2018.
- Anpassungen zu IFRS 4, betreffend die Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 4 Versicherungsverträge.
- Anpassungen zu IFRS 15, betreffend Klarstellungen zu verschiedenen Regelungen des IFRS 15 Umsatzerlöse und Vereinfachungen bezüglich des Übergangs auf den neuen Standard.
- Die Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2014–2016 (Änderung an IFRS 1 und IAS 28).
- Anpassungen zu IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer, betreffend die Bilanzierung einer Anpassung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans.

Alle weiteren vom IASB bzw. IFRIC veröffentlichten Standards, Interpretationen und Änderungen von bestehenden Standards wurden bisher nicht von der Kommission der Europäischen Union übernommen und sind somit für den Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden. Soweit nicht anders angegeben, haben sie keine Auswirkung auf den Konzernabschluss:

- IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangsangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung.
- Anpassungen zu IFRS 9, betreffend finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung.
- Anpassungen zu IFRS 2, betreffend die Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen.
- Anpassungen zu IFRS 10 und IAS 28, betreffend die Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.
- Anpassungen zu IAS 28, betreffend langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.
- Anpassungen zu IAS 40, betreffend die Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.
- IFRIC 22 betreffend Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen. Die Interpretation ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – für den Konzern ab 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwenden. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben werden.
- IFRIC 23 ergänzt die Regelungen in IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen.
- Anpassungen aus dem Improvement Project 2015 – 2017 betreffend Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte in EUR, gerundet auf TEUR, in der Regel unter Heranziehung des Anschaffungskostenmodells. Bei Abweichungen von diesem Prinzip erfolgen detaillierte Angaben zu den einzelnen Positionen in den Anhangsangaben.

Wir weisen darauf hin, dass sich Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Beträge, Prozentangaben etc.) ergeben können. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS sind in einigen Bereichen Entscheidungen des Managements, Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen. Wesentliche Ermessensentscheidungen werden ggf. in nachfolgenden Anhangsangaben erläutert.

III Währungsumrechnung

Als Bewertungswährung für den Konzernabschluss wurde EUR bestimmt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses (Bewertung in EUR) und der Einbeziehung der einzelnen Tochtergesellschaften (Bewertung jeweils in der funktionalen Währung des Tochterunternehmens, die der jeweiligen Landeswährung entspricht) werden die Vermögenswerte und Schulden der konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Stichtagskurs zum Jahresende und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung der Vorgaben des IAS 21.22 zum jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen sind als Währungsausgleichsposten in den kumulierten übrigen Eigenkapitalposten enthalten und werden in der Bilanz in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den wirtschaftlich selbstständigen Teileinheiten mit den Kassakursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle in die jeweilige Bewertungswährung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung von monetären Posten oder der Bewertung von monetären Posten werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

IV Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BHS tabletop AG zwei inländische und vier ausländische Unternehmen, die voll konsolidiert werden (vgl. Anhangsangabe 27). Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bilanzstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Das Minderheitengesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der anteilige Jahresüberschuss werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert.

Bei der Aufstellung eines Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

V Anhangsangaben

1 Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle vom Konzern erworbene oder erstellte Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Sie werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Alle immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme des angesetzten Geschäfts- oder Firmenwertes, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden gemäß IAS 38 behandelt. Sie werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben; diese liegt zwischen drei und 15 Jahren. Die Abschreibungen werden zusammen mit den Abschreibungen der Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen abgebildet. Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und die Abschreibungszeiträume mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam durch Wertminderungsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Entfall der Gründe für Wertminderungsaufwendungen werden diese zurückgenommen. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 1 l.

Unternehmenserwerbe werden nach IFRS 3 abgebildet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Planmäßige Abschreibungen werden nicht vorgenommen. Zur Ermittlung von Wertminderungsbedarfen verweisen wir auf die Anhangsangabe 1 l.

b. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Gemäß IAS 20 werden Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten als Investitionszuschüsse von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Wenn Sachanlagen veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis zuzüglich aller direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 berücksichtigt und als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Konzern über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden diese Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear entsprechend den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	20 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft. Wenn Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden sie als gesonderte Posten von Sachanlagen bilanziert. Absehbare Wertminderungen werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte behandelt. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 1 l.

c. Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer auf.

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finance Lease eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten aktiviert und linear entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, wenn sie sich im Eigentum des Unternehmens befinden. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Operate Lease

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Operate Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operate-Lease-Verhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

d. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 mithilfe der bilanzorientierten Abgrenzungsmethode ermittelt. Latente Steuern spiegeln den Nettosteuereffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Des Weiteren wird – sofern zukünftig nutzbar – ein latenter Steueranspruch auf steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Periode erwartet werden, in der sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden. Der erwartete Steuersatz wird auf Grundlage der Steuersätze ermittelt, die für diese Periode zum Bilanzstichtag in geltendes Recht umgesetzt oder im Wesentlichen umgesetzt worden sind.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht abgezinst und in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. langfristige Schulden ausgewiesen. Sofern latente Steueransprüche und Steuerschulden aufrechenbar sind, diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und das gleiche Steuersubjekt betreffen, wurden diese gem. IAS 12.74 saldiert.

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne verfügbar sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt die Gesellschaft nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Die Gesellschaft setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne zur Realisierung des latenten Steueranspruches vorhanden sein werden. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen.

Die Gesellschaft bildet nur für tatsächlich zur Ausschüttung vorgesehene thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften Rückstellungen für Ertragsteuern oder ausländische Quellensteuern.

e. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Ermittlung der Wertansätze für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt in der Regel, da systemtechnisch erfasst, zu gleitenden Durchschnittspreisen, andernfalls zu Werten des letzten Bezugspreises.

Unfertige Erzeugnisse

Unfertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten, die jeweils bis zur entsprechenden Stufe ihres Fertigungsgrades angefallen sind, bewertet.

Fertigerzeugnisse

Fertigerzeugnisse sind zu Vollkosten bewertet. Die hierfür ermittelten Herstellungskosten umfassen der Produktion direkt zurechenbare Kosten wie Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Herstellungskosten werden auf Basis differenzierter Plan-Herstellkosten des Berichtsjahres ermittelt, angepasst um die im Berichtsjahr aufgelaufenen Plan-Ist-Abweichungen des Zeitraums Januar bis September.

Handelswaren

Handelswaren sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

Einzelwertberichtigungen

Soweit erforderlich, erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Fertigerzeugnisse und Handelswaren mit deren Nettoveräußerungswert. Hierzu werden Artikel, deren durchschnittlicher Verkaufserlös der letzten zwölf Monate niedriger war als deren Herstellungskosten respektive gleitende Durchschnittspreise, mit den durchschnittlichen Verkaufserlösen bewertet, vermindert um die bis zum Verkauf noch anfallenden durchschnittlichen Logistikkosten.

Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel des Vorratsvermögens sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt.

f. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, nach Bildung erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet. Grundsätzlich werden alle Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto abgebildet. Die Wertberichtigungen (vgl. Anhangsangabe 7) umfassen dabei konkrete Risiken in den Forderungen einzelner Kunden (z. B. deutlich überschrittene Zahlungsziele, drohende Zahlungsunfähigkeit). Die Forderungen unterliegen regelmäßigen Mahnläufen. Bei Erreichen der höchsten Mahnstufe werden Wertberichtigungen zu definierten Prozentsätzen gebildet. Dem erfahrungsgemäß höheren Risiko bei Auslandsforderungen wird bei gleicher Vorgehensweise mit einer prozentual höheren Wertberichtigung als im Inland Rechnung getragen. Wird im Zuge des internen Beitreibungsprozesses eine Ratenzahlung vereinbart, so wird ein erhöhtes Ausfallrisiko in die Wertberichtigungen eingestellt. Wird eine Ratenzahlungsvereinbarung nicht eingehalten, erhöhen sich erneut die Wertberichtigungen. Eine Übergabe der überfälligen Forderungen an externe Dienstleister zur Realisierung dieser Forderungen führt ebenso zu einer Erhöhung der Wertberichtigung. Bei endgültigem Ausfall der Forderungen erfolgt die Ausbuchung gegen das Wertberichtigungskonto. Teilweise sind Forderungen gegen Ausfall versichert. Darüber hinaus werden die Risiken bei Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt oder versichert sind, mit einer portfoliobasierten Wertberichtigung berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um grundsätzliche Erfahrungswerte in Verbindung mit Ausfallwagnissen, Skontoinanspruchnahmen, Zinsverlusten sowie Mahn- und Beitreibungskosten. Darüber hinaus erfolgen Lieferungen ausschließlich unter verlängertem Eigentumsvorbehalt.

g. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige (grundsätzlich mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten), äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Neben diesen objektiven Kriterien werden Geldanlagen mit kurzfristigen Kündigungsmöglichkeiten bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, sofern die Unternehmensleitung die Absicht hat, dies bis zur Endfälligkeit zu halten. Zur Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

h. Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungsorientierte Pläne

Einige deutsche Konzerngesellschaften sehen für einen Teil ihrer Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Die dafür erforderlichen Rückstellungen werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt nach IAS 19 in der aktuellen Fassung.

Mitarbeiter mit Diensteintritt vor dem 1. Mai 1994 besitzen eine Anwartschaft auf Pensionsleistungen nach Maßgabe der Richtlinien vom 28. April 1994 der „Hutschenreuther Altersversorgung e. V.“.

Die Pensionsleistungen, die generell auf der Anzahl der Dienstjahre und den hiervon abhängigen Pensionszusagen basieren, umfassen Altersruhegeld, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente sowie Witwen-/Witwergeld und Waisenrente.

Nach dem 30. April 1994 eingetretene Mitarbeiter haben keine Ansprüche auf Versorgungsleistungen.

Weiter bestehen Pensionsansprüche aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, die ein festes jährliches Ruhegeld vorsehen und weder mit einem Gehaltstrend noch mit einem Inflationsausgleich ausgestattet sind.

Für die Bewertung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) verwendet. Der Sollwert der Pensionsverpflichtung errechnet sich als Barwert der erreichten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation = DBO). Die Pensionsverpflichtung wird als Äquivalent des bis zum Stichtag erdienten und damit vergangenen Wirtschaftsjahren zuzurechnenden Versorgungsanspruches der Berechtigten angesehen. Sie ermittelt sich als Summe der auf den Berechnungsstichtag diskontierten zukünftigen Versorgungsleistungen, sofern diese bereits auf bis zum Abschlussstichtag erdienten Ansprüchen beruhen (quotierter Anwartschaftsbarwert). Als Basis für den Abzinsungssatz liegen die von Bloomberg erfassten Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zugrunde. Währung und Laufzeit entsprechen denen der Verpflichtung. Erhöhungen der Pensionsleistungen sind nach Maßgabe einer „besten Schätzung" mit einbezogen. Da es sich gänzlich um gehaltsunabhängige Zusagen handelt, wurde kein Gehaltstrend unterstellt. Die zugrunde gelegten biometrischen Annahmen entsprechen wie im Vorjahr den © Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016. Falls die ermittelte Leistungsverpflichtung oder der Fair Value des Planvermögens zwischen dem Beginn und dem Ende eines Geschäftsjahres aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen oder Änderungen der zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen steigt oder sinkt, entstehen hieraus sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost) ist als Personalaufwand, Zinsaufwand (Interest Cost) im Zinsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen sind nicht durch einen Pensionsfonds gesichert. Zu einem geringen Teil bestehen Rückdeckungsversicherungen. Ein Planvermögen im Sinne des IAS 19 liegt lediglich für die Verpflichtungen der Unterstützungskasse „Hutschenreuther Altersversorgung e. V." vor.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder erfolgt wie im Vorjahr ebenfalls gemäß IAS 19 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der © Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016. Dabei wurde bei der Ermittlung der Rückstellungen für Jubiläen ein Rechnungszins von 1,23 % p. a. (Vorjahr 1,30 % p. a.) berücksichtigt. Der Ermittlung der Rückstellung für Überbrückungsgelder liegen ein Rechnungszins von 1,30 % p. a. (Vorjahr 1,65 % p. a.) sowie ein Gehaltstrend von 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) zugrunde. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen.

Beitragsorientierte Pläne
Für einen Teil der Mitarbeiter in Deutschland sind seit 2007 Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung zu leisten, die als Personalaufwand der Periode erfasst werden. In 2011 erhielten die Vorstände eine Zusage zur Altersvorsorge in Form eines beitragsorientierten Versorgungsplans. Die entsprechenden Beitragszahlungen werden ebenfalls als Personalaufwand der Periode erfasst.

Darüber hinaus besteht in Deutschland, Großbritannien und Tschechien eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von Einkommen und geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Personalaufwand der Periode erfasst.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
Sofern Strukturmaßnahmen stattfinden, zahlt die Gesellschaft Abfindungen bei Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen. Abfindungsbezogene Aufwendungen fallen nur dann an, wenn die Unternehmensleitung einen Plan beschließt, der zu zukünftigen Abfindungszahlungen führt und entweder mit der Umsetzung der Strukturmaßnahmen beginnt oder den Betroffenen gegenüber die Strukturmaßnahmen hinreichend genau darlegt, sodass die gerechtfertigte Erwartung entsteht, dass eine Strukturmaßnahme tatsächlich durchgeführt wird.

i. Rückstellungen
Eine Rückstellung wird gemäß IAS 37 lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Rückstellungen, die erst nach Ablauf eines Jahres fällig werden, werden auf den Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben abgezinst. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung in den Folgejahren als Zinsaufwand erfasst.

Der Ausweis erfolgt entsprechend der erwarteten Inanspruchnahme entweder unter langfristigen oder unter kurzfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 und der © Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Demnach ist die Zahlungsverpflichtung unter Berücksichtigung einer Diskontierung mit einem marktüblichen Zins anzusetzen. Da die Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr ausgelaufen sind, wurde im Vorjahr auf eine Abzinsung und einen Gehaltstrend verzichtet.

Da gemäß Tarifvertrag künftige Altersteilzeitvereinbarungen nur mit erneuter Zustimmung der Gesellschaft möglich sind, besteht für potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Wenn erwartet wird, dass die zur Erfüllung einer zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer anderen Partei erstattet werden, wird die Erstattung erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass die Gesellschaft die Erstattung erhält.

j. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Vermögenswerte oder als Schulden eingestuft. Finanzinstrumente, deren Wertschwankungen im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis zu erfassen wären, liegen beim BHS tabletop Konzern nicht vor.

Auch eine Designation in die Fair-Value-Option wurde weder aktivisch noch passivisch vorgenommen.

Im Konzern werden alle Kassageschäfte unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die grundsätzlich der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten" zugeordnet sind, werden mit dem Kurs des Handelstages bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden unterschieden in vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert.

Zu Spekulationszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte liegen im BHS tabletop Konzern nicht vor.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte qualifiziert.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden in der Folge zu jedem Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Grundsätzlich werden dagegen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte am Bilanzstichtag zum Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten angesetzt und Veränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis erfasst. Jedoch sind aufgrund fehlender Marktpreise dieser Kategorie zugeordnete langfristige Vermögenswerte des Konzerns (Beteiligungen) zu Anschaffungskosten bewertet. Weitere Finanzinstrumente wurden nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft – eine diesbezügliche Neubewertungsrücklage ist deshalb nicht vorhanden.

Erkenntnisse hinsichtlich der Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte sind im Einzelfall berücksichtigt.

Finanzielle Schulden
Zu den finanziellen Schulden, die regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem finanziellen Vermögenswert begründen, gehören Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen sowie negative Marktwerte aus Finanzinstrumenten. Der Ausweis erfolgt entsprechend den Restlaufzeiten unter kurz- bzw. langfristigen Schulden. In den langfristigen finanziellen Schulden enthaltene kurzfristige Anteile sind umgegliedert.

Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Zeitwert, die Bewertung am Bilanzstichtag grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften (negative Marktwerte) werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen sowie Ausbuchungen von Finanzinstrumenten werden im Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfasst. Zinsen, Dividenden und Wechselkursänderungen werden im Finanzergebnis gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente
Sicherungsgeschäfte
Der Konzern schließt zur Steuerung von Währungsrisiken Sicherungsgeschäfte ab. Hedge Accounting wird nicht eingesetzt. Beim Abschluss von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet, und zwar entweder zur Absicherung des Risikos einer Änderung des Zeitwertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer Schuld (Absicherung des Zeitwertes) oder zur Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows, welche einem bestimmten mit einem erfassten Vermögenswert oder einer Schuld verbundenen Risiko oder dem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden können.

Es gelten folgende Kriterien, anhand deren der Konzern ein derivatives Finanzinstrument als Sicherungsgeschäft klassifiziert:

1. Die Absicherung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows wird erwartungsgemäß als hochwirksam eingestuft.
2. Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts ist verlässlich bestimmbar.
3. Die Sicherungsbeziehung des Sicherungsgeschäfts ist zum Vertragsabschluss formal dokumentiert.
4. Bei Absicherungen des Cashflows muss eine dem Sicherungsgeschäft zugrunde liegende vorhergesehene Transaktion eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

Absicherung des Zeitwertes
Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäft für den Zeitwert klassifiziert werden, werden zum Zeitwert bewertet. Die entsprechende Änderung des Zeitwertes wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Buchwert des gesicherten Vermögenswertes oder der Schuld wird auch um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes berichtigt. Die aus den Änderungen resultierenden Gewinne oder Verluste werden im Jahresüberschuss erfasst.

Absicherung des Cashflows
Änderungen des Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte, welche zur Absicherung des Cashflows aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Zinsaufwendungen abgeschlossen wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen, da Hedge Accounting nicht eingesetzt wird.

Zeitwert
Ermittlung des Zeitwertes nicht derivativer Finanzinstrumente
Für folgende Finanzinstrumente des Konzerns entspricht aufgrund der relativ kurzen Zeit zwischen Entstehung und erwarteter Realisierung der Buchwert dem Zeitwert:

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
- Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem marktüblichen, der Laufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst, womit der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing), die sämtlich zu ihren historischen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird grundsätzlich auf der Basis des Barwertes der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Verwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Zinssätze für vergleichbare Finanzinstrumente ermittelt.

Ermittlung des Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente
Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt anhand von Marktwerten. Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige kurzfristige finanzielle Schulden) oder als sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige langfristige finanzielle Schulden) klassifiziert.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, welche die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintritts künftiger Cashflows beeinflussen können, sind, sofern vorhanden, in den entsprechenden Anhangsangaben dieses Abschlusses enthalten.

k. Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung
Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an die Gesellschaft fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann. Die Erfassung erfolgt nach Abzug etwaiger Preisnachlässe und Rabatte.

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge werden mit Inanspruchnahme/Erbringung der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden zeitproportional als Zinsaufwand/Zinsertrag unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden – sofern die Voraussetzungen erfüllt sind – im Konzern aktiviert.

Dividenden und Mieterträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

l. Wertminderungen von Vermögenswerten
Langfristige Vermögenswerte
Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen überprüft, um festzustellen, ob Anzeichen für Wertminderungen vorliegen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder bei erkennbarem Bedarf auf Anzeichen für Wertminderungen geprüft. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit

erzielbare Betrag niedriger ist als deren Buchwert. Der aus einem Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine ertragswirksame Zuschreibung (ausgenommen beim Geschäfts- oder Firmenwerte) bis maximal zur Höhe des fortgeführten Buchwertes ohne Wertminderung vorgenommen.

Kurzfristige Vermögenswerte
Kurzfristige Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft, die, soweit erforderlich, aufwandswirksam erfasst wird. Die Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen sind in den jeweiligen Anhangsangaben ersichtlich.

Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur und insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

m. Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten werden, sofern sie gemäß IAS 23 zu aktivieren sind, den Anschaffungs- und Herstellungskosten zugerechnet, ansonsten in der Periode als Zinsaufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

n. Zuwendungen der öffentlichen Hand
Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Soweit Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen gewährt werden, werden diese Zuwendungen als Minderung der aktivierungsfähigen Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte behandelt.

o. Forschungs- und Entwicklungskosten
Sofern die Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten nicht erfüllt sind, werden Forschungs- und Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Auftragsbezogene Forschungs- und Entwicklungskosten werden den Kunden in Rechnung gestellt. Entwicklungskosten, für die die Aktivierungsvoraussetzungen zutreffen, werden als Vermögenswert angesetzt und über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

2 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- und Firmenwert	Kunden-beziehungen	In Erstellung befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungskosten 01.01.2016	4.807	4.589	5.937	39	15.372
Zugänge	10	0	0	218	228
Abgänge	0	0	0	15	15
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	−639	−739	0	−1.378
Anschaffungskosten 31.12.2016	**4.817**	**3.950**	**5.198**	**242**	**14.207**
Anschaffungskosten 01.01.2017	4.817	3.950	5.198	242	14.207
Zugänge	654	0	0	137	791
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	240	0	0	−242	−2
Währungsumrechnung	0	−131	−105	0	−236
Anschaffungskosten 31.12.2017	**5.711**	**3.819**	**5.093**	**137**	**14.760**
Abschreibungen 01.01.2016	−3.550	0	−470	0	−4.020
Zugänge	−496	0	−376	0	−872
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2016	**−4.046**	**0**	**−846**	**0**	**−4.892**
Abschreibungen 01.01.2017	−4.046	0	−846	0	−4.892
Zugänge	−400	0	−376	0	−776
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2017	**−4.446**	**0**	**−1.222**	**0**	**−5.668**
Netto-Buchwerte 31.12.2016	**771**	**3.950**	**4.352**	**242**	**9.315**
Netto-Buchwerte 31.12.2017	**1.265**	**3.819**	**3.871**	**137**	**9.092**

In der Spalte Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, Lizenzen an solchen Rechten und Werten sowie Entwicklungskosten sind im Wesentlichen erworbene Software-Lizenzen enthalten.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 wurde in die Neuanschaffung von Software bzw. in die Erweiterung bestehender Software investiert.

Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht geleistet (Vorjahr TEUR 0). Sie werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Anzahlungen führen erst mit Fertigstellung des Investitionsvorgangs zu Anlagenzugang im Anlagenspiegel.

Die sich im Konzern ergebenden Währungsdifferenzen werden separat ausgewiesen und ergeben sich aus der Konsolidierung der BauscherHepp, Inc., der DCA v Aši s.r.o., der HCM Marienbad s.r.o. sowie der John Artis Ltd.

Angaben zu im Rahmen von Finance Lease gehaltenen immateriellen Vermögenswerten sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2017 TEUR 3.819 (Vorjahr TEUR 3.950), dabei resultiert die Veränderung gegenüber dem Vorjahr aus der Währungsumrechnung, die im Währungsausgleichsposten erfolgsneutral erfasst ist.

Der Geschäfts- und Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „John Artis Ltd." in Höhe von TEUR 3.739 ist nach Abschluss der Planungsperiode im Herbst 2017 einem jährlichen Impairmenttest unterzogen worden. Dabei wurde dem Buchwert der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt, der auf Basis der diskontierten zukünftigen Cashflows berechnet wird. Basis für deren Ermittlung ist die 5-Jahresplanung des Unternehmens, die jährlich überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Die wesentlichen Annahmen, der in den Unternehmensplanungen dargestellten Cashflows, sind neben der Umsatzentwicklung die erzielbaren Einkaufspreise unter Berücksichtigung möglicher Einflüsse, die der Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit) mit sich bringen könnte. Prämissen für diese und weitere Annahmen werden im Wesentlichen aus der Erfahrung der Vorjahre hergeleitet und jeweils mit von externen Quellen verfügbaren Daten (z. B. Konjunktur- und Branchenentwicklungen) plausibilisiert.

Im Anschluss an den Planungszeitraum ist eine Wachstumsrate von 1,5 % unterstellt worden. Der zugrunde gelegte Vorsteuer-Diskontierungszinssatz beträgt 7,45 %.

Aus dem durchgeführten Impairmenttest ergibt sich kein Abwertungsbedarf.

3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	In Erstellung befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungskosten 01.01.2016	43.234	44.302	29.143	261	116.940
Zugänge	367	907	3.265	229	4.768
Abgänge	15	437	353	0	805
Umbuchungen	13	101	130	−244	0
Währungsumrechnung	−7	−5	−21	0	−33
Anschaffungskosten 31.12.2016	**43.592**	**44.868**	**32.164**	**246**	**120.871**
Anschaffungskosten 01.01.2017	43.592	44.868	32.164	246	120.871
Zugänge	775	602	1.621	690	3.688
Abgänge	59	536	670	0	1.265
Umbuchungen	171	17	47	−233	2
Währungsumrechnung	0	3	−31	0	−28
Anschaffungskosten 31.12.2017	**44.479**	**44.954**	**33.131**	**704**	**123.268**
Abschreibungen 01.01.2016	−35.938	−32.438	−23.892	0	−92.268
Zugänge	−957	−2.119	−1.518	0	−4.594
Abgänge	−11	−437	−325	0	−773
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2016	**−36.884**	**−34.120**	**−25.085**	**0**	**−96.090**
Abschreibungen 01.01.2017	−36.884	−34.120	−25.085	0	−96.090
Zugänge	−921	−2.021	−1.606	0	−4.548
Abgänge	−59	−537	−546	0	−1.142
Umbuchungen	0	−3	3	0	0
Abschreibungen 31.12.2017	**−37.746**	**−35.601**	**−26.148**	**0**	**−99.495**
Netto-Buchwerte 31.12.2016	**6.708**	**10.748**	**7.079**	**246**	**24.781**
Netto-Buchwerte 31.12.2017	**6.733**	**9.353**	**6.983**	**704**	**23.773**

Im Geschäftsjahr 2017 wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr 2016 wurden überwiegend Investitionen in die kontinuierliche Optimierung von Produktion und Logistik an den Standorten in Schönwald, Selb und Weiden getätigt. Es wurde in den Bereichen Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Anzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 986 geleistet (Vorjahr TEUR 207). Diese Investitionsvorgänge werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte sind zum Teil fremdfinanziert.

Im Geschäftsjahr wurden Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 25.900 aufgenommen. Davon entfallen TEUR 22.000 auf eine „strategische Finanzierung" zur Ausnutzung des aktuell günstigen Zinsniveaus für künftige strategische Investitionsvorhaben. Zur Sicherung dieser Darlehen wurde ein Teil des Grundbesitzes mit Grundschulden belastet. Der Buchwert des belasteten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 TEUR 407 (Vorjahr TEUR 669).

Weiter erfolgte für einen Teil des Inventars eine Raumsicherungsübereignung. Der Buchwert des übereigneten Inventars beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 TEUR 15.108 (Vorjahr TEUR 0).

Die sich im Konzern ergebenden Währungsdifferenzen werden separat ausgewiesen und ergeben sich aus der Konsolidierung der BauscherHepp, Inc., der DCA v Aši s.r.o., der HCM Marienbad s.r.o. sowie der John Artis Ltd.

Angaben zu im Rahmen von Finance Lease gehaltenen Sachanlagen sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beläuft sich auf TEUR 3.587 (Vorjahr TEUR 944).

4 Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Beteiligung Royal Porcelain	326	326
Ausleihungen	130	120
Anspruch Rückdeckungsversicherung	4.009	4.029
Festgeldanlage	0	1.000
Sonstige	11	11
Gesamt	**4.476**	**5.486**

Wertminderungen der sonstigen langfristigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht vorgenommen, Überfälligkeiten liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen unterliegen nicht IFRS 7 und sind somit nicht Bestandteil der Anlage zur Anhangsangabe 26.

5 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden entfallen auf folgende Bilanzposten:

	Latente Steueransprüche	
in TEUR	**31.12.2016**	**31.12.2017**
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	35	26
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0
Vorräte	267	260
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	612	407
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	6.174	6.016
Langfristige Schulden	398	433
Sonstige Rückstellungen	411	268
Kurzfristige Schulden	3	2
Steuerliche Verlustvorträge	2.414	1.639
Gesamt (vor Saldierung)	**10.314**	**9.051**
Saldierung	−1.124	−923
Gesamt (nach Saldierung)	**9.190**	**8.128**
davon erfolgsneutral		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	3.391	3.230

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
in TEUR	**31.12.2016**	**31.12.2017**
Immaterielle Vermögenswerte	837	799
Sachanlagen	1.067	890
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0
Vorräte	9	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	66	0
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	0	0
Langfristige Schulden	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0
Kurzfristige Schulden	2	2
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
Gesamt (vor Saldierung)	**1.981**	**1.691**
Saldierung	−1.124	−923
Gesamt (nach Saldierung)	**857**	**768**

	Nettobetrag Latente Steuern	
in TEUR	**31.12.2016**	**31.12.2017**
Immaterielle Vermögenswerte	–837	–799
Sachanlagen	–1.032	–864
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0
Vorräte	258	260
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	546	407
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	6.174	6.016
Langfristige Schulden	398	433
Sonstige Rückstellungen	411	268
Kurzfristige Schulden	1	0
Steuerliche Verlustvorträge	2.414	1.639
Gesamt	**8.333**	**7.360**

Die Kalkulation des zugrunde gelegten Steuersatzes von 28,495 % setzt sich wie im Vorjahr aus der Körperschaftsteuer (15,000 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,500 % auf Körperschaftsteuer) und der mit einem durchschnittlichen Hebesatz von 362 % ermittelten Gewerbesteuer (12,670 %) zusammen. Die erfolgswirksamen Veränderungen der latenten Steuern (netto) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	**2016**	**2017**
Nettobetrag latente Steuern per 01.01.	8.404	8.333
Erfolgswirksame Veränderung	–362	–745
Erfolgsneutrale Veränderung	291	–228
Nettobetrag latente Steuern per 31.12.	**8.333**	**7.360**

Die erfolgsneutrale Veränderung 2017 resultiert aus der Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (TEUR –161) sowie aus Wechselkursänderungen (TEUR –67).

Der Betrachtungszeitraum zur Ermittlung der latenten Steuern beträgt fünf Jahre und ist an die Mittelfristplanung des BHS Konzerns, die sich ebenfalls über diesen Zeitraum erstreckt, angelehnt. Aufgrund vorhandener steuerlicher Verlustvorträge wird bei positivem Geschäftsverlauf der tatsächliche Steueraufwand künftig niedriger sein als bei vergleichbaren Unternehmen, die nicht über steuerliche Verlustvorträge verfügen. Dieser Vorteil muss nach der IFRS-Rechnungslegung aktiviert werden. Der Gesellschafterwechsel bei der BHS tabletop AG hat keinen Einfluss auf die Verwertbarkeit der dort vorhandenen Verlustvorträge. Im Konzern belaufen sich die Verlustvorträge für Körperschaftsteuern zum 31. Dezember 2017 auf TEUR 1.930 (Vorjahr TEUR 4.567). Basierend auf der erwarteten Nutzung innerhalb des Betrachtungszeitraums von fünf Jahren wurden hierfür latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 448 (Vorjahr TEUR 920) aktiviert. Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2017 Verlustvorträge für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 9.098 (Vorjahr TEUR 11.460) und für State Taxes in Höhe von TEUR 1.118 (Vorjahr TEUR 1.207), für die latente Steueransprüche für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 1.152 (Vorjahr TEUR 1.452) und für State Taxes in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr TEUR 42) aktiviert wurden. Dabei sind die Vorschriften der gesetzlichen Mindestbesteuerung berücksichtigt, wonach TEUR 1.000 des steuerlichen Gewinns voll und vom verbleibenden Betrag 60 % mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden dürfen.

Darüber hinausgehende Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurden für Körperschaftsteuern in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 12) nicht bilanziert; Steueransprüche aus Verlustvorträgen für Gewerbesteuern sind im Berichtsjahr wie im Vorjahr in voller Höhe bilanziert. Die Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, liegen für Körperschaftsteuer bei TEUR 70 (Vorjahr TEUR 61).

Zum Bilanzstichtag bestehen temporäre Differenzen aus sogenannten „outside basis differences" gem. IAS 12.39 in Höhe von TEUR 42 (Vorjahr TEUR 100).

Angaben zu latenten Steuererträgen und -aufwendungen sind in Anhangsangabe 22 enthalten.

6 Vorräte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.221	4.073
Wertberichtigungen	0	0
	4.221	**4.073**
Unfertige Erzeugnisse	2.280	2.295
Wertberichtigungen	0	0
	2.280	**2.295**
Fertige Erzeugnisse	18.513	18.889
Wertberichtigungen	−1.512	−1.640
	17.001	**17.249**
Handelswaren	4.382	4.707
Wertberichtigungen	−723	−606
	3.659	**4.101**
Gesamt	**27.161**	**27.718**

7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Entwicklung der entsprechenden Wertberichtigungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016		31.12.2017	
Forderungen Inland brutto		4.232		3.268
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	3.860		2.838	
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	362		417	
davon einzelwertberichtigt	10		13	
	4.232		3.268	
Wertberichtigungen Inland		–80		–70
Forderungen Inland netto		**4.152**		**3.198**
Forderungen Ausland brutto		9.552		9.491
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	6.993		7.109	
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	1.996		1.947	
davon einzelwertberichtigt	563		435	
	9.552		9.491	
Wertberichtigungen Ausland		–509		–340
Forderungen Ausland netto		**9.043**		**9.151**
Forderungen brutto gesamt		**13.784**		**12.759**
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	10.853		9.947	
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	2.358		2.364	
davon einzelwertberichtigt	573		448	
	13.784		12.759	
Wertberichtigungen gesamt		**–589**		**–410**
Forderungen netto gesamt		**13.195**		**12.349**

Entwicklung der Wertberichtigungen

in TEUR	2016	2017
Einzelwertberichtigungen		
Stand 01.01.	–661	–472
Währungsdifferenz	0	0
Inanspruchnahme	32	12
Auflösung	240	181
Zuführung	–83	–24
Stand 31.12.	**–472**	**–303**
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis		
Stand 01.01.	–119	–117
Inanspruchnahme	0	0
Auflösung	9	15
Zuführung	–7	–5
Stand 31.12.	**–117**	**–107**
Gesamte Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**–589**	**–410**

Altersanalyse überfälliger, nicht wertberichtigter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Überfälligkeit in Tagen			
in TEUR	1 – 30	31 – 90	über 90	Gesamt
31.12.2016	2.226	194	–62	**2.358**
31.12.2017	2.044	328	–8	**2.364**

Die über 90 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR –8 (Vorjahr TEUR –62) resultieren im Wesentlichen aus Überzahlungen und bisher nicht verrechenbaren Guthaben von Kunden.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen nahestehende Personen enthalten. Detaillierte Angaben dazu finden sich in Anhangsangabe 30.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 456) mit finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) saldiert. Unsaldiert würden sich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.381 (Vorjahr TEUR 13.651) ergeben. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lägen bei TEUR 7.367 (Vorjahr TEUR 7.119).

8 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Forderungen an Belegschaftsmitglieder	75	114
Forderungen an Gesellschafter	0	22.000
Positive Marktwerte aus Derivaten	23	41
Liquide Mittel ohne freie Verfügung	106	88
Geldanlagen	1.500	750
Zinsabgrenzungen	11	76
Sonstige	606	1.233
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Vermögenswerten	10	10
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**2.331**	**24.312**
Geleistete Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen	312	943
Rechnungsabgrenzungsposten	551	647
Sonstige	215	251
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	**1.078**	**1.841**
Gesamt	**3.409**	**26.153**

Die Forderung an Gesellschafter ist eine kurzfristige Anlage freier liquider Mittel, die aus im Berichtsjahr aufgenommenen Bankdarlehen resultieren (siehe Anhangsangabe 16).

Bei den liquiden Mitteln ohne freie Verfügung handelt es sich in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 13) um Bankguthaben für erhaltene Kautionen sowie im Vorjahr in Höhe von TEUR 16 um Wertguthaben aus Altersteilzeitverträgen, die zur Insolvenzsicherung aufgrund gesetzlicher Vorschriften hinterlegt waren. Bei Altersteilzeitvereinbarungen im überwiegend genutzten Blockmodell arbeitet der Arbeitnehmer als Vollzeitbeschäftigter, während die Vergütung auf das Altersteilzeitentgelt reduziert wird. Dadurch baut sich ein sogenanntes Wertguthaben auf, das schrittweise in der Freistellungsphase abgebaut wird. Durch gesetzliche Regelungen (§ 8 a ATZG) muss der Arbeitgeber das Wertguthaben einschließlich des Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag unabhängig von dem vereinbarten Ausgleichszeitraum gegen das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit absichern.

Weitere TEUR 78 (Vorjahr TEUR 78) sind als Sicherheitsleistung für Rekultivierungsverpflichtungen verpfändet. Im Genehmigungsbescheid des Landratsamtes Wunsiedel zur Betreibung einer Inertabfalldeponie der BHS tabletop AG wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Rekultivierungsverpflichtungen eine entsprechende Sicherheitsleistung gefordert. Die Sicherheitsleistung ist in Form eines an das Landratsamt Wunsiedel verpfändeten Festgeldguthabens erbracht worden.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel sind am Ende des Berichtsjahres in Höhe von TEUR 750 (Vorjahr TEUR 1.500) zur Zinsoptimierung als Termingelder mit Laufzeiten unter einem Jahr bei Kreditinstituten angelegt.

Überfälligkeiten oder wesentliche Wertminderungen liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden zur Kostenabgrenzung von vorausbezahlten Dienstleistungen gebildet.

9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Bankguthaben und Kassenbestand	6.431	7.070
Gesamt	**6.431**	**7.070**

Zahlungsmittel, die hinsichtlich ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen, werden als sonstige langfristige und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen (vgl. Anhangsangaben 4 und 8).

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG beträgt unverändert TEUR 8.725 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die ausgegebenen Anteile sind in voller Höhe einbezahlt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist, die Unternehmensfortführung zu gewährleisten, um künftig Dividenden an die Aktionäre ausschütten und auch für andere Interessengruppen Nutzen generieren zu können. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis der Eigenkapitalquote, der Liquidität und künftiger Investitionsvorhaben.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Eigenkapital	33.618	35.307
Gesamtkapital	98.051	119.817
Eigenkapitalquote	**34,3 %**	**29,5 %**

11 Sonstige Rücklagen

a. Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten wird gebildet, um die aus der Konsolidierung der Abschlüsse der Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen entstehenden Umrechnungsdifferenzen zu berücksichtigen. Dieser Posten wird in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

b. Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage betrifft ausschließlich Pensionsrückstellungen. Hier werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus ungeplanten Bestandsveränderungen, Auswirkungen von Änderungen der Berechnungsparameter (insbesondere Zins und Dynamik) sowie ungeplante Vermögensgewinne oder -verluste aus dem Planvermögen erfasst. Dieser Posten wird in künftigen Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

12 Gewinnrücklagen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Bilanzgewinn	972	1.130
Andere Gewinnrücklagen	16.122	18.060
Rücklage Eröffnungsbilanz	5.204	5.204
Gewinnrücklagen	**22.298**	**24.394**

a. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn resultiert aus dem Jahresergebnis zuzüglich eventuell vorgenommener Entnahmen/Einstellungen aus/in andere Gewinnrücklagen.

b. Andere Gewinnrücklagen

Als andere Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, welche die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben.

c. Rücklage Eröffnungsbilanz

Die Rücklage Eröffnungsbilanz enthält alle Veränderungen im Eigenkapital, die im Rahmen der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS entstanden sind.

13 Minderheitenanteile und Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen

Der Ausgleichsposten für Fremdanteile umfasst den Anteil Dritter an den Vermögenswerten und Schulden sowie am Jahresergebnis der konsolidierten Tochterunternehmen. Die Anteile anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2016	2017
Stand 01.01.	1.450	1.884
Jahresüberschuss	131	23
Sonstiges Ergebnis	303	–227
Stand 31.12.	**1.884**	**1.680**

Die nachstehende Tabelle zeigt die Tochterunternehmen des Konzerns mit wesentlichen, nicht beherrschenden Anteilen für das Geschäftsjahr 2017:

in TEUR	BauscherHepp, Inc.	Andere, einzeln betrachtet unwesentliche Tochterunternehmen	Gesamt
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	**49 %**		
Langfristige Vermögenswerte	702		
Kurzfristige Vermögenswerte	4.183		
Langfristige Schulden	0		
Kurzfristige Schulden	–1.501		
Nettovermögen	**3.384**		
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	1.544	136	1.680
Umsatzerlöse	15.881		
Gewinn	39		
Sonstiges Ergebnis	0		
Gesamtergebnis	**39**		
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Jahresüberschuss	19	4	23
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes sonstiges Ergebnis	–228	1	–227
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	–994		
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	–69		
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit (Dividenden an nicht beherrschende Anteile: 0 TEUR)	0		
Nettoerhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**–1.062**		

14 Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, waren zum 31. Dezember wie folgt:

	31.12.2016	31.12.2017
Abzinsungssatz DBO	1,65 %	1,67 %
Zinssatz für Zinsaufwand der Periode	2,15 %	1,65 %
Künftiger Rententrend	1,75 %	1,75 %

Die Entwicklung der bilanzierten Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer wird in nachfolgenden Tabellen erläutert.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2016	2017
Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusage zu Beginn des Jahres	**41.618**	**41.980**
Laufender Dienstzeitaufwand	288	291
Zinsaufwand	875	677
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)		
aus erfahrungsbedingten demografischen Anpassungen	–1.091	–417
aus der Änderung von finanziellen Annahmen	2.819	–113
aus der Änderung von demografischen Annahmen	–734	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	–1.795	–1.788
Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusage am Ende des Jahres	**41.980**	**40.630**

Dabei verteilt sich der Anwartschaftsbarwert wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Aktive Anwärter	10.230	9.867
Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter	5.198	4.114
Rentner	26.552	26.649
Gesamt	**41.980**	**40.630**

Die Pensionsaufwendungen aus unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2016	2017
Erfasst im Gewinn oder Verlust		
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	288	291
Zinsaufwand (Zinsergebnis)	875	677
	1.163	968
Erfasst im sonstigen Ergebnis		
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	994	–530
Gesamt	**2.157**	**438**

Die versicherungsmathematischen Gewinne (Vorjahr: Verluste) führen zu gegenläufigen latenten Steuern in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr TEUR –284) im sonstigen Ergebnis.

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2017
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	**1.365**	**1.313**
Zinserträge	30	22
Sonstige Erträge	0	0
Erträge (+)/Verluste (–) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrages	43	35
Gezahlte Versorgungsleistungen	–52	–59
Erstattung von direkten Rentenzahlungen	–120	0
Zuführung zum Planvermögen	47	56
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	**1.313**	**1.367**

Das Planvermögen im Vorjahr bestand hauptsächlich aus finanziellen Vermögenswerten, einem festverzinslichen langfristigen Schuldscheindarlehen, aus Anteilen eines gemischten Fonds und aus Aktien der BHS tabletop AG, die zum Fair Value bewertet waren und regelmäßig an einem aktiven Markt gehandelt werden. Zum Ende des Berichtsjahres besteht das Planvermögen hauptsächlich aus Zahlungsmitteln. In geringem Umfang besteht das Planvermögen wie im Vorjahr aus Immobilien, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Eine Einzahlung weiterer Beiträge in das bestehende Planvermögen ist in ähnlicher Höhe wie im Berichts- und im Vorjahr vorgesehen.

Struktur des Planvermögens

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Schuldinstrumente	1.000	0
Immobilien	80	80
Fonds	93	92
Stammaktien der BHS tabletop AG	127	0
Sonstige Vermögenswerte	6	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	1.195
Gesamt	**1.313**	**1.367**

Aus der Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes der Versorgungszusage und der Entwicklung des Planvermögens ergibt sich folgender Finanzierungsstatus:

in TEUR	2016	2017
Nettoschuld zu Beginn des Jahres	**40.253**	**40.667**
Laufender Dienstzeitaufwand	288	291
Zinsaufwand	845	655
Sonstige Erträge	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	951	–565
Gezahlte Versorgungsleistungen	–1.743	–1.729
Erstattung von direkten Rentenzahlungen	120	0
Zuführung zum Planvermögen	–47	–56
Nettoschuld am Ende des Jahres	**40.667**	**39.263**

Zusätzlich zum Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen wurden im Geschäftsjahr Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger in Höhe von TEUR 3.459 (Vorjahr TEUR 3.374) gezahlt. Die Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung (Direktversicherung), die für einen Teil der Mitarbeiter abzuschließen ist, belaufen sich auf TEUR 571 (Vorjahr TEUR 545). Der Aufwand für einen beitragsorientierten Versorgungsplan gemäß IAS 19.53 für die Mitglieder des Vorstands beträgt im Geschäftsjahr TEUR 244 (Vorjahr TEUR 244), für die Mitglieder der Geschäftsführung einer ausländischen Tochtergesellschaft TEUR 130 (Vorjahr TEUR 81).

Als wesentliche Einflussparameter auf den Anwartschaftsbarwert (DBO) wurden der Rechnungszins (Abzinsungssatz), der Rententrend sowie die Erhöhung der Lebenserwartung identifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich Änderungen dieser Parameter auf den Anwartschaftsbarwert auswirken:

31.12.2017	**Ausgangswert**	**Sensitivität**	**Veränderung des Anwartschaftsbarwertes (DBO)** in TEUR
Abzinsungssatz	1,67 %	+0,50 %	−2.681
		−0,50 %	3.007
Rententrend	1,75 %	+0,25 %	1.160
		−0,25 %	−1.110
Lebenserwartung	© Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016	+1 Jahr	2.486

Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Rententrends sowie der Lebenserwartung wirken bei der Ermittlung des Anwartschaftsbarwertes (DBO) – vor allem aufgrund des Zinseszinseffekts – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte geänderter Annahmen entsprechen.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der BHS tabletop Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebigkeitsrisiko oder dem Zinsänderungsrisiko ist die Gesellschaft dem Kapitalmarkt- beziehungsweise Anlagerisiko ausgesetzt.

Im Hinblick auf die Finanzierung der zukünftigen Rentenzahlungen aus mittelbaren Zusagen wird das Planvermögen in wenig risikobehaftete Anlageformen investiert. Die Finanzierung der unmittelbaren Pensionszusagen ist über den operativen Cashflow des BHS tabletop Konzerns gesichert.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen betrug zum Geschäftsjahresende 14 Jahre.

Die erwarteten Leistungszahlungen für die nächsten zehn Jahre stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
in 2017	1.863	–
in 2018	1.887	1.874
in 2019	1.898	1.878
in 2020	1.908	1.888
in 2021	1.914	1.894
in 2022	–	1.892
in 2023 – 2027 (Vorjahr 2022 – 2026)	9.535	9.404

15 Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.2017	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2017
Langfristige Rückstellungen	**2.012**	**68**	**28**	**70**	**1.986**
Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen	13	0	13	1	1
Personalrückstellungen	56	56	0	8	8
Rückstellungen für Prozess- und Gerichtskosten	26	0	11	0	15
Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen	275	29	17	22	251
Kurzfristige Rückstellungen	**370**	**85**	**41**	**31**	**275**
Gesamt	**2.382**	**153**	**69**	**101**	**2.261**

Erläuterungen zu den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe Anhangsangabe 14.

In den langfristigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Überbrückungsgelder, Jubiläumsansprüche und im Vorjahr für Altersteilzeit enthalten. Die sich hier ergebenden Zinsänderungseffekte in Höhe von TEUR 47 sind in der Spalte Zuführung enthalten.

In den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen sind Positionen enthalten, bei denen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen mit einer Inanspruchnahme gerechnet werden muss. Zum 31. Dezember 2017 waren davon TEUR 140 (Vorjahr TEUR 140) für die Rekultivierungsverpflichtung Deponie Schönwald enthalten.

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in der Zuführungsspalte enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der ausländischen Tochtergesellschaften.

16 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR			31.12.2016	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2017	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besichert								
Art	**Zins**	**Laufzeitende**						
Bankkredit	1,45 % + 6M Euribor	2022	0	0	0	5.000	1.000	4.000
Bankkredit	1,55 % + 6M Euribor	2023	0	0	0	6.000	0	6.000
Bankkredit	1,50 % + 6M Euribor	2025	0	0	0	3.500	438	3.063
Bankkredit	1,00 % + 3M Euribor ≥ 0	2022	0	0	0	5.000	1.000	4.000
Bankkredit	1,15 % + 3M Euribor ≥ 0	2023	0	0	0	6.000	0	6.000
Bankkredit	1,30 % fix	2025	0	0	0	400	50	350
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unbesichert								
Art	**Zins**	**Laufzeitende**						
Bankkredit	4,99 % Festzins	2017	12	12	0	0	0	0
Kontokorrent			0	0	0	86	86	0
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			**12**	**12**	**0**	**25.986**	**2.573**	**23.413**
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing			**1.426**	**29**	**1.397**	**1.515**	**0**	**1.515**
Gesamt			**1.438**	**41**	**1.397**	**27.501**	**2.573**	**24.928**

Im Geschäftsjahr wurden Darlehensverträge in Höhe von insgesamt TEUR 29.000 zur langfristigen Sicherung des aktuell niedrigen Marktzinsniveaus und um aktuelle, geplante und zukünftige Investitionen sowie weiteres Wachstum zu sichern, abgeschlossen, von denen TEUR 25.900 bis zum 31.12.2017 abgerufen wurden. TEUR 3.100 werden mit Baufortschritt des neuen Glühofens in 2018 abgerufen.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über freie Kontokorrentkreditlinien in Höhe von TEUR 9.164 (Vorjahr TEUR 3.250). Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung dieser Kreditlinien.

Rückzahlungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt geplant:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Rückzahlung 2017	12	–
Rückzahlung 2018	–	2.573
Rückzahlung 2019	–	2.488
Rückzahlung 2020	–	2.488
Rückzahlung 2021	–	2.488
Rückzahlung 2022	–	2.488
danach	–	13.461
Gesamt	**12**	**25.986**

Der Zeitplan für die Rückzahlung von Schulden aus Finance-Lease-Verhältnissen ist in Anhangsangabe 25, Leasing, dargelegt.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50	38
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.502	5.787
Abgegrenzte Schulden	2.211	1.548
Gesamt	**6.763**	**7.373**

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um den abgezinsten langfristigen Anteil des Einmalbeitrages zum Pensionssicherungsverein gem. § 30 i BetrAVG, der in Raten bis 31. März 2021 fällig ist.

Abgegrenzte Schulden resultieren aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen, Pflichtprüfungskosten und für Kosten der Hauptversammlung sowie aus abgegrenzten Boni und Provisionen.

18 Sonstige Schulden

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Sonstige	16	12
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	**16**	**12**
Negative Marktwerte aus Derivaten	528	9
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	440	442
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	4.004	3.763
Verbindlichkeit im Rahmen des Anteilserwerbs John Artis Ltd.	4.760	0
Sonstige	237	790
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	**9.969**	**5.004**
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	333	202
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.680	1.619
Sonstige	96	122
Sonstige kurzfristige Schulden	**2.109**	**1.943**
Gesamt	**12.094**	**6.959**

In der Position „Sonstige“ der finanziellen Schulden sind Umgliederungen von kreditorischen Debitoren enthalten.

19 Personalaufwand

in TEUR	2016	2017
Löhne und Gehälter	−42.293	−43.020
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	−79	−16
Pensionsaufwendungen	−1.159	−1.279
Diverse soziale Aufwendungen	−8.126	−8.233
Gesamt	**−51.657**	**−52.548**

20 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in TEUR	2016	2017
Erträge aus Sachanlagenabgängen	81	164
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	41	69
Auflösungen von Wertberichtigungen und periodenfremde Erträge	429	367
Übrige betriebliche Erträge	1.264	1.825
Sonstige betriebliche Erträge	**1.815**	**2.425**
Sonstige Personalaufwendungen	−1.676	−1.095
Technische Instandhaltung	−1.376	−1.809
Technische Dienstleistung	−1.841	−1.829
Projektberatung und sonstige Dienstleistungen	−700	−816
Abschluss-, Rechts- und Steuerberatungskosten	−559	−552
IT-Kosten	−2.228	−2.074
Provisionen	−6.488	−5.347
Kosten des Warenverkehrs	−4.218	−4.255
Werbung und sonstige Vertriebskosten	−3.323	−3.110
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	−125	−57
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	−20	−4
Übrige betriebliche Aufwendungen	−5.119	−4.999
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**−27.673**	**−25.947**
Gesamt	**−25.858**	**−23.522**

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Versicherungen, Abgaben, Beiträge und Gebühren, Reise- und Bewirtungskosten, Mieten und Leasing sowie Lizenzen enthalten.

21 Finanzergebnis

Die im Finanzergebnis enthaltenen Finanzerträge und -aufwendungen sind wie folgt gegliedert:

in TEUR	2016	2017
Übrige Finanzerträge	1.168	1.555
Übrige Finanzaufwendungen	–728	–1.621
Übriges Finanzergebnis	**440**	**–66**
Zinserträge aus Darlehen an Gesellschafter	0	74
Sonstige Zinserträge	190	73
Zinsaufwendungen für Versorgungszusagen	–845	–656
Sonstige Zinsaufwendungen	–471	–377
Zinsergebnis	**–1.126**	**–886**
Finanzergebnis vor Anpassung Earn-Out-Verpflichtung	**–686**	**–952**
Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.	75	–742
Gesamt	**–611**	**–1.694**

Gemäß IAS 1.97 ist der Effekt aus der Anpassung der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. in der Gewinn- und Verlustrechnung und daher auch in dieser Anhangsangabe separat dargestellt. Der hier ausgewiesene Betrag spiegelt die Ergebnisentwicklung der John Artis Ltd. wider, da die Anpassung des ergebnisabhängigen Gesamtkaufpreises aufgrund der angewandten Bilanzierungsmethode („Anticipated-Aquisition-Method") über die Gewinn- und Verlustrechnung abzubilden ist. Ausführliche Erläuterungen hierzu finden sich in Anhangsangabe 27.

Weitere Angaben nach IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26, Finanzinstrumente, gemacht.

22 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern der Geschäftsjahre 2016 und 2017 betrugen:

in TEUR	2016	2017
Laufende Ertragsteuern	–651	–634
Latente Steuern	–362	–745
Ertragsteuern gesamt	**–1.013**	**–1.379**

Erläuterung der laufenden Ertragsteuern		
Laufendes Jahr	–599	–635
Steuernachzahlungen für Vorjahre	–54	–1
Steuererstattungen für Vorjahre	2	2
Laufende Ertragsteuern gesamt	**–651**	**–634**

Erläuterung der latenten Steuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	300	–31
Änderung der Steuersätze	122	0
Inanspruchnahme von steuerlichen Verlustvorträgen	–761	–740
Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen	0	13
Reduzierung Aktivposten Verlustvortrag	–37	0
Sonstiges	14	13
Latente Steuern gesamt	**–362**	**–745**

Die Überleitung der erwarteten Ertragsteuerbelastung auf den effektiven Steueraufwand bzw. -ertrag stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2017
Ausgangsbasis: Ergebnis vor Ertragsteuern	**4.641**	**3.873**
Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 28,495 %	**–1.322**	**–1.104**
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	–59	–83
Folgeeffekte aus gewerbesteuerlicher Hinzurechnung/Kürzung	–2	–1
Nutzung von bisher nicht aktivierten Verlustvorträgen	1	0
Veränderung permanenter Differenzen	255	–356
Reduzierung Aktivposten Verlustvortrag	–37	0
Nichtaktivierung neu entstandener Verlustvorträge	0	–1
Anpassung an Konzernsteuersatz	88	93
Änderung der Steuersätze	121	0
Ertragsteuern Vorjahr	–42	76
Sonstiges	–16	–3
Ertragsteuern gesamt	**–1.013**	**–1.379**

23 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses des BHS tabletop Konzerns in Höhe von TEUR 2.471 in 2017 (Vorjahr TEUR 3.497) durch die Anzahl der Stammaktien (2017: 3.412.800, Vorjahr 3.412.800) ermittelt. Verwässernde oder potenziell verwässernde Effekte lagen nicht vor und werden nach gegenwärtiger Einschätzung auch in Zukunft nicht erwartet.

	2016	2017
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis Jahresüberschuss (in TEUR)	3.497	2.471
Anzahl der Stammaktien Ausgegebene Stammaktien	3.412.800	3.412.800
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	**1,02**	**0,72**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	**1,02**	**0,72**

24 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gem. IAS 7 erstellt. Dabei wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt ermittelt. Dabei wird das Ergebnis vor Ertragsteuern um nicht zahlungswirksame Positionen sowie um das Zinsergebnis bereinigt und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit stehen, ergänzt. Die Korrektur der zahlungsunwirksamen Zinsen erfolgt verursachungsgerecht bei der entsprechenden Bilanzposition, weshalb an dieser Stelle die Komponenten der Kapitalflussrechnung nicht mit der Konzernbilanz abgeglichen werden können. Gezahlte und erhaltene Ertragsteuern sowie Zinsen sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gesondert ausgewiesen. Der in der Zeile „Zahlungsunwirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd." ausgewiesene Betrag beinhaltet die zahlungsunwirksamen Aufwendungen aus der Anpassung der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. In der Zeile „Zahlungswirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd." wird der Betrag erfasst, der die ursprünglich geplante Earn-Out-Zahlung übersteigt. Weitere Informationen finden Sie in Anhangsangabe 27.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst die Mittelzu- und -abflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie in Tochterunternehmen. Da dieser auch die geleisteten Anzahlungen beinhaltet, decken sich die Zahlungsströme nicht mit den in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (siehe Anhangsangabe 2) und Sachanlagen (siehe Anhangsangabe 3) gezeigten Zu- und Abgängen.

Unter der Position „Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der langfristigen Finanzdisposition" werden Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten ausgewiesen. Die Zeile „Investitionen in Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel" umfasst die Earn-Out-Zahlung für die John Artis Ltd. in Höhe des ursprünglich geplanten Wertes. Die Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition zeigen die Veränderung des in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Barmittelbestands, der aufgrund seiner grundsätzlichen Anlagefristigkeit von mehr als drei Monaten unter Berücksichtigung der Einschätzung des Managements in dieser Position und nicht in der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" ausgewiesen wurde.

Der „Cashflow aus Finanzierungstätigkeit" enthält neben Zuflüssen aus Darlehensneuaufnahmen und Tilgungen von Bankverbindlichkeiten auch Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie gezahlte Dividenden.

Die Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Vorjahr sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2016	Zahlungs-wirksam	Änderung im beizulegenden Zeitwert	31.12.2017
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	23.413	0	23.413
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12	2.561	0	2.573
Leasingverbindlichkeiten	1.426	–33	122	1.515
Summe Finanzverbindlichkeiten	**1.438**	**25.941**	**122**	**27.501**

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese werden informativ ergänzt um die in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Festgeldanlagen. Insgesamt ergibt sich damit die dargestellte Liquidität.

25 Leasing

BHS tabletop als Leasingnehmer – Finance Lease

Die im BHS tabletop Konzern als Finance Lease ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Rechte und Lizenzen in Grundstücke und Bauten sowie in technische Anlagen und Maschinen und in andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die wesentlichen während der Laufzeit der Leasingverhältnisse eingegangenen Verpflichtungen beziehen sich neben den eigentlichen Mietzahlungen auf die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, auf Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse liegt bei drei bis 23 Jahren und beinhaltet jeweils eine Kaufoption.

Im Geschäftsjahr 2017 ging der Konzern keine neuen Finance-Lease-Verhältnisse ein (Vorjahr TEUR 0).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 waren keine Leasingverträge mit Sicherheiten hinterlegt (Vorjahr TEUR 0).

Nachstehend folgt eine Aufstellung der langfristigen Vermögenswerte, die im Rahmen von Finance-Lease-Verhältnissen genutzt wurden:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Rechte und Lizenzen	531	531
Grundstücke und Bauten	14.053	14.053
Technische Anlagen und Maschinen	20	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	147	0
	14.751	**14.584**
Kumulierte Abschreibungen	–11.489	–12.007
Nettobuchwert	**3.262**	**2.577**

Die zukünftigen Verpflichtungen für die oben beschriebenen Finance-Lease-Verhältnisse betragen:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre
Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2016	31	1.586
Darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2016	2	189
Barwert per 31.12.2016	29	1.397
Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2017	0	1.582
Darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2017	0	67
Barwert per 31.12.2017	0	1.515

Die Leasingverpflichtungen betreffen im Wesentlichen einen Vertrag der im Jahr 2019 ausläuft.

BHS tabletop als Leasingnehmer – Operate Lease

Die Verpflichtungen aus Operate-Lease-Verhältnissen inklusive wesentlicher langfristiger Miet-, Pacht-, Wartungs- und Dienstleistungsverpflichtungen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Verpflichtungen per 31.12.2016	3.434	8.241	136
Künftige Verpflichtungen per 31.12.2017	3.780	5.848	235

Diese Verpflichtungen werden mit der Summe der Beträge ausgewiesen, die bis zum frühesten Kündigungstermin anfallen.

26 Finanzinstrumente

Übersicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 7

in TEUR 31.12.2016	(Anhang)	Zu Handelszwecken gehalten	Buchwert Zum beizulegenden Zeitwert bestimmt	Bis zur Endfälligkeit gehalten
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte aus Derivaten	(8)	23		
		23	**0**	**0**
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4) (8)			11
		0	**0**	**11**
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Negative Marktwerte aus Derivaten	(18)	–528		
		–528	**0**	**0**
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(16)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)			
Sonstige finanzielle Schulden	(18)			
		0	**0**	**0**
31.12.2017				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte aus Derivaten	(8)	41		
		41	**0**	**0**
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4) (8)			11
		0	**0**	**11**
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Negative Marktwerte aus Derivaten	(18)	–9		
		–9	**0**	**0**
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(16)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)			
Sonstige finanzielle Schulden	(18)			
		0	**0**	**0**

Buchwert				Beizulegender Zeitwert			
Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Schulden	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
			23		23		23
0	**0**	**0**	**23**				
6.431			6.431				
13.195			13.195				
2.438	326		2.775		2.754		2.754
22.064	**326**	**0**	**22.401**				
			−528		−528		−528
0	**0**	**0**	**−528**				
		−12	−12		−12		−12
		−1.426	−1.426		−1.426		−1.426
		−6.763	−6.763				
		−9.457	−9.457				
0	**0**	**−17.658**	**−17.658**				
			41		41		41
0	**0**	**0**	**41**				
7.070			7.070				
12.349			12.349				
25.391	326		25.728		25.385	326	25.711
44.810	**326**	**0**	**45.147**				
			−9		−9		−9
0	**0**	**0**	**−9**				
		−25.986	−25.986		−25.991		−25.991
		−1.515	−1.515		−1.515		−1.515
		−7.373	−7.373				
		−5.007	−5.007				
0	**0**	**−39.881**	**−39.881**				

Risiken
Ein Risikomanagementsystem ist im Unternehmen zur Überwachung und Steuerung bestehender Risiken aufgebaut. Die internen Vorgaben für Strategien werden nach Zustimmung des Vorstands von der Finanzabteilung umgesetzt. Sie dienen der Identifikation und der Bewertung der bestehenden Risiken sowie deren Kommunikation im Rahmen eines internen Reportings.

Devisenterminkontrakte und Devisenswaps werden zur Absicherung hoch wahrscheinlicher künftiger Käufe und Verkäufe eingesetzt, sofern diese sich nicht gegenseitig ausgleichen.

Ausfallrisiko
Ein Ausfallrisiko besteht immer dann, wenn der Rückfluss finanzieller Mittel für bilanzierte Vermögenswerte ganz oder teilweise ungewiss ist.

Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Der Konzern bürgt nicht für Verpflichtungen dritter Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich mit deutschen oder britischen Großbanken abgeschlossen, bei denen der Konzern davon ausgeht, dass diese jederzeit in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte deckt. Diese sind in den Tabellen auf Seite 86 und 87 aufgeführt .

Zins(änderungs)risiko
Verzinste Vermögenswerte und Schulden unterliegen grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko innerhalb der marktüblichen Schwankungen. Das bedeutet, dass Verluste sowohl aus der Aufnahme von Geldern zu überhöhten Zinsen als auch aus der Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Sätzen entstehen können.

Der Konzern ist bestrebt, Zinsänderungsrisiken zu minimieren. Zum Stichtag verfügt der Konzern über variabel- und festverzinsliche Finanzinstrumente.

Die variabel verzinslichen Fremdfinanzierungen sind an die Euro InterBank Offered Rate (EURIBOR) für drei- und sechsmonatige Laufzeiten gebunden. Unter Beachtung von Wirtschaftlichkeitsaspekten innerhalb der andauernden Negativzinsphase, wurde bisher keine Zinssicherung vorgenommen.

Eine Änderung des Zinssatzes um –50 Basispunkte (+50 Basispunkte) hätte folgende Auswirkungen:

in TEUR	–50 Basispunkte	+50 Basispunkte
Zahlungsmittel und -äquivalente	–35	+35
Festgeld	–9	+9
Forderungen an Gesellschafter	–10	+10
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	+7	–7

Dem Konzern entstehen keine weiteren angabepflichtigen Zinsänderungsrisiken.

Wechselkursrisiko

Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Präsenz mit Vertriebsaktivitäten und Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Durch die marktüblichen Volatilitäten der Wechselkurse und besondere politische und weltwirtschaftliche Ereignisse, die zu signifikanten Änderungen von Wechselkursen führen können, entstehen sowohl bei der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden als auch bei deren Zahlungen Differenzen, die grundsätzlich ein Risiko darstellen.

Der Konzern schließt zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus den Zahlungsströmen der Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisensicherungsinstrumenten ab. Das jeweilige Transaktionsrisiko wird in jeder relevanten Fremdwährung unter Berücksichtigung von Vermögenswerten und Schulden in der spezifischen Fremdwährung sowie bestimmter Posten, die nicht in der Bilanz erfasst werden, zum Beispiel feste Verpflichtungen und sehr wahrscheinliche Käufe und Verkäufe, berechnet.

Der Konzern klassifiziert die von ihm abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente als Absicherungen des Cashflows und setzt sie zu Zeitwerten an.

Devisenterminkontrakte für Cashflows

Derivative Finanzinstrumente	Währung	Gesamtnennbetrag		Restlaufzeit per 31.12.2017		
		31.12.2016	31.12.2017	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Devisenterminkontrakte in TCZK, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	Tschechische Krone	0	56.260	27.060	29.200	0
Devisenterminkontrakte in TEUR, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	Euro	400	1.179	1.179	0	0
Devisenterminkontrakte in TGBP, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	Britisches Pfund	2.000	0	0	0	0
Devisenswaps in TGBP, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	Britisches Pfund	1.600	0	0	0	0
Devisenterminkontrakte in TUSD, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	US-Dollar	568	197	197	0	0
Devisenterminkontrakte in TUSD, die zur Absicherung erwarteter Verkäufe eingesetzt werden	US-Dollar	200	0	0	0	0

Zu erwartende Einkäufe in CZK sind mit insgesamt zwei Devisentermingeschäften zu TCZK 27.060 für 2018 und TCZK 29.200 für 2019 gesichert.

Im Konzern sind zu erwartende Zahlungsströme für USD-Einkäufe in 2018 mit drei Devisentermingeschäften zu insgesamt TUSD 197 gesichert.

Eine Konzerntochter sichert im Geschäftsjahr durch vier Devisentermingeschäfte über insgesamt TEUR 1.179 zu erwartende EUR Geldausgänge in 2018 ab.

Alle Devisensicherungsinstrumente werden in den angegebenen Geschäftsjahren vollständig realisiert.

Fremdwährungsrisiko	**USD**		**CZK**		**GBP**	
in TEUR	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**	**2016**	**2017**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	54	47	20	124	10	11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123	46	0	0	1	169
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	592	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	−5	−1	0	0	−348	−376
Verbindlichkeiten im Rahmen des Anteilserwerbs John Artis Ltd.	0	0	0	0	−4.760	0
Netto-Exposure	**183**	**684**	**20**	**124**	**−5.097**	**−196**

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2017 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, hätte dies eine Auswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung von TEUR −68 (TEUR +68) gezeigt. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR −18 (TEUR +18) gehabt.

Wäre der EUR im Verhältnis zur CZK um 10 % stärker (schwächer), hätte dies eine Auswirkung von TEUR −12 (TEUR +12) im Finanzergebnis. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR −2 (TEUR +2) gehabt.

Eine Aufwertung (Abwertung) des EUR gegenüber dem GBP hätte eine Auswirkung von TEUR +20 (TEUR −20) in der Gewinn- und Verlustrechnung gehabt. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR +510 (TEUR −510) gehabt.

Den ermittelten Werten liegt die Berechnung mit Mengennotierung zugrunde.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die vertragliche Restlaufzeitenanalyse finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar; Bruttoabflüsse sind als undiskontierte Zahlungsströme gegebenenfalls inklusive Zinsen ermittelt:

in TEUR	Buchwert 31.12.2016	Bruttoabflüsse gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12	13	13	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.426	1.617	31	1.586	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.763	6.765	6.714	51	0
Sonstige finanzielle Schulden	9.457	9.457	9.441	16	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	528	528	528	0	0
Gesamt	**18.186**	**18.380**	**16.727**	**1.653**	**0**

in TEUR	Buchwert 31.12.2017	Bruttoabflüsse gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.986	27.431	2.782	10.936	13.623
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.515	1.582	0	1.582	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.373	7.374	7.336	38	0
Sonstige finanzielle Schulden	5.007	5.007	4.995	12	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	9	9	9	0	0
Gesamt	**39.890**	**41.313**	**15.122**	**12.568**	**13.623**

Den finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 39.890 stehen liquide Mittel und kurzfristig abrufbare Finanzanlagen von insgesamt TEUR 30.820 gegenüber, sodass der Konzern über ausreichende Liquidität und vereinbarte Kreditlinien verfügt, um seine Verpflichtungen in den nächsten fünf Jahren entsprechend seinem strategischen 5-Jahres-Plan zu erfüllen. Die Anhangsangabe 16 enthält den Betrag der zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien. Zahlungsmittelüberhänge wurden in Termingeldern bei Kreditinstituten und dem Hauptgesellschafter angelegt oder im Kontokorrent gehalten.

Zeitwert

Die Tabellen auf Seite 86 und 87 umfassen eine Darstellung der im Konzern vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechend den Kategorien des IFRS 7 bzw. IAS 39 sowie der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach Bewertungsstufen. Die unterschiedlichen Bewertungsstufen sind dabei wie folgt definiert:

Stufe 1 Quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
Stufe 2 Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder indirekt beobachtbar sind, mit Ausnahme quotierter Preise, die in Stufe 1 enthalten sind
Stufe 3 Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen

Die Tabellen enthalten keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt. Bezüglich der Ermittlung des Zeitwertes der Restkaufverbindlichkeit im Rahmen des Anteilserwerbs John Artis Ltd. verweisen wir auf Anhangsangabe 27.

Der Zeitwert der in den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Beteiligungen mit einem Buchwert von TEUR 326 (Vorjahr TEUR 326) wurde auf Basis von vergangenheitsorientierten Free-Cash Flows im Rahmen der DCF-Methode bestimmt. Eine Veräußerung ist nicht angedacht.

Der kurzfristige Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten ist in den genannten Buchwerten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. aus Finance Lease enthalten und wurde analog bewertet. Für die Verteilung nach Fristigkeiten vergleiche Anhangsangabe 16.

Der in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthaltene langfristige Anteil des Einmalbeitrages zum Pensionssicherungsverein wird mit einem aktuellen Zinssatz gem. § 30 i BetrAVG abgezinst, sein Buchwert entspricht somit dem Zeitwert.

In den sonstigen finanziellen Schulden sind erhaltene Kautionen als langfristige Posten enthalten, diese werden entsprechend der gesetzlichen Regelung bis zur Fälligkeit aufgezinst. Alle weiteren sonstigen finanziellen Schulden sind kurzfristig fällig, ihr Zeitwert entspricht deshalb dem Buchwert.

Zum Bilanzstichtag sind die Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Kontrakte mit positiven Zeitwerten		
Devisenterminkontrakte	23	41
Devisenswaps	3	0
Kontrakte mit negativen Zeitwerten		
Devisenterminkontrakte	–263	–9
Devisenswaps	–262	0

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aus Änderungen des Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten (Derivaten) sind im übrigen Finanzergebnis Erträge in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr TEUR 6) enthalten, Aufwendungen sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 9 angefallen (Vorjahr TEUR 475).

Für die der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert zugeordnete Beteiligung ist wie im Vorjahr aufgrund der Bilanzierung zu Anschaffungskosten keine Wertänderung angefallen; Dividenden wurden im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nicht vereinnahmt.

Aus Anpassung der Earn-Out-Verpflichtung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung TEUR –742 (Vorjahr TEUR 75) separat ausgewiesen sowie in Anhangsangabe 21, Finanzergebnis, entsprechend dargestellt.

Die weiteren angabepflichtigen Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2017
Wertminderungsaufwendungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	–91	–30
Wertaufholungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	265	200
Wechselkursänderungen		
Barreserve	0	–19
Ausgereichte Kredite und Forderungen	–4	3
Ausbuchungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	–63	–25
Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	159	121
Gesamt	**266**	**250**

Wertminderungsaufwendungen beinhalten Zuführungen zu Wertberichtigungen; Wertaufholungen ergeben sich aus der Reduzierung oder Auflösung von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen.

Wechselkursänderungen sind im Finanzergebnis, alle weiteren Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Im Zinsergebnis (vgl. Anhangsangabe 21) sind aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden folgende Zinsaufwendungen und -erträge enthalten:

in TEUR	2016	2017
Barreserve	45	11
Ausgereichte Kredite und Forderungen	19	87
Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	–270	–268
Gesamt	**–206**	**–170**

27 Angaben zu Tochterunternehmen

Folgende Tochterunternehmen wurden per 31.12.2017 unverändert zum Vorjahr voll konsolidiert:

Unternehmen	Sitz	Schwerpunkt der Tätigkeit	Beteiligungs-quote	Stimmrechts-quote
BauscherHepp, Inc.	USA	Vertrieb von Porzellan und Vitreous China der Marken Bauscher und Tafelstern sowie Gläser und Metall- und Besteckwaren	51 %	51 %
BHS tabletop Beteiligungs GmbH	Deutschland	inaktiv	100 %	100 %
T&T Tools and Technologies GmbH	Deutschland	Produktion und Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen	88 %	88 %
DCA v Aši s.r.o.	Tschechien	Verpackungsleistungen, Herstellung von Porzellan-, Keramik- und Gipserzeugnissen	100 %	100 %
HCM Marienbad s.r.o.	Tschechien	Herstellung, Handel und Dienstleistungen von und mit Porzellanerzeugnissen	100 %	100 %
John Artis Ltd.	Großbritannien	Handel mit Glas, Besteck und Porzellanerzeugnissen	100 %	100 %

Am 1. Oktober 2014 erlangte der Konzern die Beherrschung über die britische John Artis Ltd., ein auf Tabletop-Produkte (Glas, Geschirr, Besteck) für die Außerhausverpflegung spezialisierter Großhändler mit Sitz in Chessington, Großbritannien. Die Übernahme wird in zwei Schritten vollzogen: Zunächst wurden 70 % der Anteile übertragen, in 2017 erfolgte die Übertragung der restlichen 30 % im Rahmen eines Earn-Out-Kaufs. Dabei hing der Restkaufpreis (Earn Out Consideration) von den Unternehmensergebnissen (EBITDA) der John Artis Ltd. ab.

Aufgrund der vertraglichen Gestaltung des Unternehmenserwerbs wurde die John Artis Ltd. bereits zum 1. Oktober 2014 voll konsolidiert, da bereits mit dem Kauf der ersten 70-%-Tranche Kontrolle gemäß IFRS 10.6 bestand. Die erforderlichen Voraussetzungen des Investors in Bezug auf die Verfügungsgewalt, die Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen sowie die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt zu nutzen, um die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen, wurden kumulativ erfüllt. Die bei den Minderheitsgesellschaftern verbliebenen Rechte waren nicht substanziell, sondern stellten lediglich Schutzrechte dar und standen daher der Kontrollerlangung nicht entgegen (vgl. IFRS 10.B26).

Wie bereits oben erwähnt, lagen dem Unternehmenserwerb zwei Kaufereignisse (Completion Dates) zugrunde. Zum einen eine Zahlung per 1. Oktober 2014 (Completion Payment), die mit der Übertragung von 70 % der Anteile einherging, zum anderen nach drei Jahren, also in 2017 eine Schlusszahlung (Final Adjustment Payment) in Abhängigkeit der in diesen drei Jahren erzielten Unternehmensergebnisse, mit der die Übertragung der restlichen 30 % der Anteile einherging. Während dieser drei Jahre waren jährliche Earn-Out-Zahlungen in Abhängigkeit des jeweiligen Unternehmensergebnisses (jeweiliges EBITDA vom 1. Oktober bis 30. September) zu leisten, die wie das Completion Payment auf das Final Adjustment Payment angerechnet wurden. Der Gesamtkaufpreis (Total Consideration) für 100 % der Anteile beinhaltete somit neben dem Completion Payment sowohl den „laufenden" Earn Out als auch das Final Adjustment Payment.

Unter Anwendung der „Anticipated-Acquisition-Method" wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt per 1. Oktober 2014 sofort 100 % als eigene Anteile bilanziert und somit keine Minderheiten im Konzernabschluss ausgewiesen. Die Bilanzierung stellte dabei auf den erwarteten Gesamtkaufpreis (Total Consideration) ab, der auf Basis des 3-Jahres-Businessplans der John Artis Ltd. ermittelt worden war. Von dem so ermittelten Kaufpreis in Höhe von TEUR 11.483 wurden in 2014 bereits TEUR 5.851 bezahlt, der Rest abgezinst und in 2014 in Höhe von TEUR 5.525 (davon TEUR 907 kurzfristig) in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergab sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Gesamtkaufpreis und dem Eigenkapital der John Artis Ltd. in Höhe von TEUR 8.717. Davon wurden TEUR 5.636 als immaterieller Vermögenswert (Kundenbeziehungen) und TEUR 4.265 als Goodwill aktiviert, TEUR 1.184 als latente Steuern passiviert. Der immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

Aufgrund des für die erste Earn-Out-Zahlung in 2015 maßgeblichen, erheblich höheren als im Businessplan unterstellten EBITDAs der John Artis Ltd., war in 2015 auch eine deutlich höhere Earn-Out-Zahlung als für diesen Abrechnungszeitraum passiviert zu leisten. Zudem wurden auf Basis einer aktualisierten Unternehmensplanung für die Folgejahre die Verbindlichkeit für die ausstehenden Earn-Out-Zahlungen sowie für das „zweite Completion Payment" in 2015 angepasst. Die der Unternehmensplanung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen waren neben der Umsatzentwicklung die erzielbaren Einkaufspreise. Prämissen für diese und weitere Annahmen wurden im Wesentlichen aus der Erfahrung der Vorjahre hergeleitet und jeweils mit von externen Quellen verfügbaren Daten (z. B. Konjunktur- und Branchenentwicklungen) plausibilisiert. Der Effekt in 2015 aus dieser Bewertungsanpassung der Kaufpreisverbindlichkeit (TEUR 2.131) sowie der Aufwandseffekt aus der höheren Earn-Out-Zahlung (TEUR 541) betrug TEUR 2.672 und war in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2015 gesondert als „Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd." ausgewiesen.

Auf Basis des in 2015 erreichten und in den beiden Folgejahren geplanten relevanten EBITDAs der John Artis Ltd., wurde die Kaufpreisverbindlichkeit neu ermittelt und in 2015 als Barwert in Höhe von TEUR 6.908 (davon TEUR 1.231 kurzfristig) in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Da auch das für die zweite Earn-Out-Zahlung maßgebliche EBITDA der John Artis Ltd. deutlich über dem im ursprünglichen Businessplan und leicht über der in 2015 aktualisierten Unternehmensplanung lag, war auch im Vorjahr eine höhere Earn-Out-Zahlung, als für diesen Abrechnungszeitraum passiviert, zu leisten. Zudem wurde auf Basis einer aktualisierten Unternehmensplanung die Verbindlichkeit für die dritte Earn-Out-Zahlung sowie für das „Final Adjustment Payment" angepasst. Die der Unternehmensplanung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen waren neben der Umsatzentwicklung die erzielbaren Einkaufspreise, unter Berücksichtigung möglicher Einflüsse, die der Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit) mit sich bringen könnte. Prämissen für diese und weitere Annahmen wurden im Wesentlichen aus der Erfahrung der Vorjahre hergeleitet und jeweils mit von externen Quellen verfügbaren Daten (z. B. Konjunktur- und Branchenentwicklungen, Wechselkursprognosen) plausibilisiert. Der Effekt aus dieser Bewertungsanpassung der in 2017 voraussichtlich zu leistenden Kaufpreisverbindlichkeit (TEUR –171) sowie der Aufwandseffekt aus der höheren im Geschäftsjahr geleisteten Earn-Out-Zahlung (TEUR 96) betrug TEUR –75 und ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres gesondert als „Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd." ausgewiesen.

Auf Basis des in 2016 erreichten und im Folgejahr geplanten relevanten EBITDAs der John Artis Ltd., wurde die Kaufpreisverbindlichkeit im Vorjahr neu ermittelt und als Barwert in Höhe von TEUR 4.760 in den sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Im Berichtsjahr wurde die Schlusszahlung (Final Adjustment Payment) in Abhängigkeit der in diesem und den zwei vorangegangenen Jahren erzielten Unternehmensergebnisse und unter Anrechnung der Earn-Out-Zahlungen der Vorjahre geleistet. Da das maßgebliche EBITDA deutlich über dem im ursprünglichen Businessplan und auch deutlich über der in 2016 aktualisierten Unternehmens-

planung lag, war im Berichtsjahr eine höhere Earn-Out-Zahlung, als bisher passiviert, zu leisten (TEUR 195). Daraus ergaben sich auch für das „Final Adjustment Payment" entsprechende Veränderungen (TEUR 547). Beide Effekte sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als „Ergebniseffekt aus Earn-Out John Artis Ltd." ausgewiesen. Im Gegenzug der Zahlung wurden die restlichen 30 % der Anteile übertragen.

28 Wechselkurse

	Wechselkurs 31.12.2016	Durchschnittskurs 2017	Wechselkurs 31.12.2017
Tschechische Krone			
EUR/CZK	27,02100	26,32600	25,53500
Britisches Pfund			
EUR/GBP	0,85618	0,87667	0,88723
US-Dollar			
EUR/USD	1,05410	1,12970	1,19930

29 Eventualschulden

In Höhe von TEUR 117 (Vorjahr TEUR 9) bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien. Diese betreffen die Besicherung einer erhaltenen Vorauszahlung für einen Kundenauftrag sowie eine Mietbürgschaft. Die zugrunde liegenden vertraglichen Leistungen werden planmäßig erfüllt, weshalb mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

30 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen oder Unternehmen, die die BHS beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der BHS einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der BHS tabletop AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der BHS zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BHS ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Weiterhin bezieht sich die Angabe auf Personen, die einen Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der BHS tabletop AG oder eine andere Schlüsselposition im Management innehaben.

Die Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in Anhangsangabe 33 aufgeführt. Für die Vorstände sind Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr TEUR 32) gebildet. Der laufende Dienstzeitaufwand beträgt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0). Darüber hinaus hat die BHS mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen keinerlei

berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Folgende Aktionäre sind gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

- BHS Verwaltungs AG, München 86,05 %
- Herr Patrick Haindl, Pfäffikon, Schweiz 7,08 %

Zwischen der BHS Verwaltungs AG und Patrick Haindl findet eine wechselseitige Zurechnung der Stimmrechte aus ihren an der BHS tabletop Aktiengesellschaft gehaltenen Aktien gem. § 22 Abs. 2 WpHG a. F. (Wertpapierhandelsgesetz) statt.

Von den hier aufgeführten Aktionären gab es am 05. Mai 2017 entsprechende Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG a. F., die gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a. F. veröffentlicht wurden. Weiter wurden am 08. Mai des abgelaufenen Geschäftsjahres Mitteilungen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, der SEB S. A. Ecully, Frankreich, der Share Value Stiftung und von Frau Christiane Weispfenning, am 09. Mai 2017 der Deutsche Bank AG, Frankfurt sowie am 29. September 2017 von Herrn Andreas Weißenbacher bezüglich der Unterschreitung der Schwellen von 3 %, 5 % bzw.10 % veröffentlicht.

Die vollständigen Mitteilungen sind auf unserer Homepage unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/aktuell.289.html veröffentlicht.

Die Beziehungen zu Gesellschaftern bis 3. Mai 2017 betrafen hauptsächlich Käufe oder Verkäufe von Handelswaren und Porzellan sowie Finanzgeschäfte in Form von Bankeinlagen. Insgesamt stellten sie sich wertmäßig wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Liefer- und Leistungsbeziehungen		
Forderungen	65	–
Verbindlichkeiten	472	–
Finanzbeziehungen		
Forderungen	1.000	–
Verbindlichkeiten	0	–

in TEUR	01.01.–31.12.2016	01.01.–03.05.2017
Liefer- und Leistungsbeziehungen		
Erträge	948	310
Aufwendungen	3.460	1.133
Finanzbeziehungen		
Erträge	8	0
Aufwendungen	33	8

Die Beziehungen zu den neuen Gesellschaftern betreffen hauptsächlich Finanzgeschäfte in Form einer Darlehensgewährung sowie Beratungsleistungen. Insgesamt stellen sie sich wertmäßig wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2017
Liefer- und Leistungsbeziehungen	
Forderungen	14
Verbindlichkeiten	18
Finanzbeziehungen	
Forderungen	22.074
Verbindlichkeiten	0

in TEUR	04.05.–31.12.2017
Liefer- und Leistungsbeziehungen	
Erträge	12
Aufwendungen	74
Finanzbeziehungen	
Erträge	74
Aufwendungen	0

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

32 Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der BHS tabletop AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,48 pro Stückaktie zuzüglich einer Nachholdividende von EUR 0,12 pro Stückaktie und den aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres verbleibenden Betrag von EUR 2.400.381,36 zur Einstellung in Andere Gewinnrücklagen zu verwenden.

33 Nationale Angaben

a. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 1.588 (Vorjahr TEUR 1.557). Diese setzen sich aus einem fixen Anteil einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 749 (Vorjahr TEUR 746) und einem variablen Anteil in Höhe von TEUR 839 (Vorjahr TEUR 812) zusammen. Der variable Anteil der Tantieme setzt sich aus einem Short Term Incentive (STI) und einem nicht aktienbasierten Long Term Incentive (LTI) zusammen. Das STI 2017 beträgt wie im Vorjahr TEUR 420, das LTI beläuft sich in 2017 auf TEUR 419 (Vorjahr TEUR 392).

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 verzichtet.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf

TEUR 559 (Vorjahr TEUR 577); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 7.309 (Vorjahr TEUR 7.668) gebildet.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 108 (Vorjahr TEUR 113), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 5) erfasst.

b. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2016	2017
Arbeiter	730	725
Angestellte	409	414
Auszubildende	39	38
Gesamt	**1.178**	**1.177**

Hinsichtlich der Personalaufwendungen verweisen wir auf Anhangsangabe 19.

c. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2017 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html dauerhaft zugänglich gemacht.

d. Honorar Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung inklusive Spesen TEUR 145. Für Steuerberatungsleistungen wurden TEUR 11 und für sonstige Leistungen TEUR 6 aufgewendet.

e. Anteilsbesitz der BHS tabletop AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR [1]	Ergebnis in TEUR [1]
Inländische verbundene Unternehmen [2]			
BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb	100,0	48	1
T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald	88,0	1.254	47
Ausländische verbundene Unternehmen			
BauscherHepp, Inc., Boynton Beach, USA	51,0	3.384	37
DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ	100,0	135	4
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hleďsebe, CZ	100,0	105	–9
John Artis Ltd., Chessington, UK	100,0	3.641	1.360

1) Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach jeweiligem Landesrecht; Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet.
2) hier: Einzelabschluss nach HGB

f. Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 und 7 aufgeführt.

VI Segmentbericht

Ein Geschäftssegment ist ein Bereich eines Unternehmens, das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens überprüft werden und für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Die BHS betreibt im Wesentlichen die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien sowie von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen für das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie für die Gemeinschaftsverpflegung an. Somit liegt beim BHS tabletop Konzern lediglich ein berichtspflichtiges Segment nach IFRS 8 vor. Aufgrund der Gleichheit der Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, des Produktionsprozesses sowie der Kunden- und Vertriebsstrukturen sind die einzelnen Marken der BHS tabletop AG zusammenzufassen und stellen keine jeweils eigenständigen Segmente nach IFRS 8 dar. Eine differenzierte interne Berichterstattung an die Entscheidungsträger existiert nicht.

Informationen zum Periodenergebnis

in TEUR	2016	2017
Periodenergebnis	3.628	2.494
Erträge von externen Kunden	120.966	121.451
Zinserträge	190	147
Zinsaufwendungen	–1.317	–1.033
Planmäßige Abschreibungen	–5.466	–5.324
Ertragsteueraufwand	–1.013	–1.379
Wesentliche zahlungsunwirksame Positionen		
aus latenten Steuern aus Verlustvorträgen	–574	–687
aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.	75	–742

Informationen zu Vermögenswerten und Schulden

in TEUR	31.12.2016	31.12.2017
Vermögenswerte	98.051	119.817
Schulden	64.433	84.510
Investitionen in immaterielle und materielle Vermögenswerte	5.197	5.087
Veränderung Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer	414	–1.405

Auf eine Überleitungsrechnung wird verzichtet, da die Segmentangaben den Konzerndaten entsprechen.

Angaben gem. IFRS 8.34 sind nicht notwendig, da bei keinem Einzelkunden des Konzerns die maßgebliche Größe erreicht wird.

Da sich die Produktion nahezu ausschließlich in Deutschland befindet, entfallen auch das Vermögen, die Investitionen und Schulden fast ausschließlich auf Deutschland, sodass auf eine Aufteilung nach Regionen verzichtet wird. Informationen über die geografische Verteilung der Umsatzerlöse sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. EUR		**Umsatzerlöse 2016**	**Umsatzerlöse 2017**
Gesamt		**121,0**	**121,5**
davon	Deutschland	51,8	50,6
	Großbritannien	15,0	14,2
	USA	17,3	19,6
	Österreich	4,4	4,8
	Italien	3,8	4,0
	Schweiz	3,5	3,8
	Restliche Welt	25,2	24,5

Selb, den 26. Februar 2018

BHS tabletop AG

C. Strootmann U. Kolb R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz des BHS tabletop Konzerns zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung des BHS tabletop Konzerns, der Entwicklung des Eigenkapitals des BHS tabletop Konzerns und der Kapitalflussrechnung des BHS tabletop Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die in einem gesonderten Abschnitt im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ansatz und Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer V 1 d und bezüglich der angesetzten aktiven latenten Steuern auf die Ziffer V 5.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2017 werden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 8,1 Mio ausgewiesen, davon EUR 1,6 Mio für Verlustvorträge.

Für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern schätzt die BHS tabletop AG ein, inwieweit die bestehenden latenten Steueransprüche in den folgenden Berichtsperioden genutzt werden können. Die Realisation dieser Ansprüche setzt insbesondere voraus, dass in Zukunft in ausreichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet wird. Bestehen begründete Zweifel an der künftigen Nutzbarkeit der ermittelten latenten Steueransprüche, werden aktive latente Steuern nicht angesetzt bzw. bereits gebildete aktive latente Steuern wertberichtigt.

Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern ist in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die operative Entwicklung der Einheiten und der Steuerplanung des Konzerns abhängig und daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Des Weiteren ist die Realisation von den einschlägigen steuerlichen Regelungen abhängig.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Einschätzung der BHS tabletop AG nicht angemessen ist und die angesetzten aktiven latenten Steuern nicht werthaltig sind bzw. die Voraussetzungen für deren Ansatz nicht gegeben sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Zur Beurteilung der Steuersachverhalte haben wir unsere Steuerspezialisten in die Prüfung einbezogen. Zunächst haben wir uns kritisch mit den temporären Differenzen zwischen den IFRS- und den Steuerbilanz-Buchwerten auseinandergesetzt. Außerdem haben wir die Verlustvorträge zu den Steuerbescheiden und den Steuerberechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr abgestimmt sowie außerbilanzielle Korrekturen gewürdigt. Zusätzlich haben wir den im Geschäftsjahr erfolgten Gesellschafterwechsel anhand der einschlägigen steuerlichen Regelungen untersucht.

Wir haben die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der durch die Gesellschaft aufgestellten unternehmensinternen Prognosen der zukünftigen steuerlichen Einkommenssituation beurteilt und die zugrunde gelegten Annahmen kritisch gewürdigt. Diesbezüglich haben wir insbesondere die Planung des zukünftigen steuerlichen Einkommens zu der vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat gebilligten Planung abgestimmt und auf Konsistenz hin überprüft. Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den später tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Unsere Schlussfolgerungen
Die dem Ansatz und der Bewertung der aktiven latenten Steuern zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt angemessen.

Werthaltigkeit der Fertigerzeugnisse und Handelswaren für kundenindividuelle Artikel

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer V 1 e sowie auf die Ziffer V 6.

Das Risiko für den Abschluss
Im Konzernabschluss der BHS tabletop AG sind im Vorratsvermögen Fertigerzeugnisse und Handelswaren in Höhe von TEUR 21.350 bilanziert. Der Anteil dieser Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 17,8 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die BHS tabletop AG bewertet diese Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bei verminderter Verwertbarkeit werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Wesentliche Ermessensspielräume bei der Bewertung von Fertigerzeugnissen und Handelswaren liegen in der Einschätzung der zukünftigen Verwertbarkeit der Bestände und hier insbesondere in der Gängigkeit und Reichweite des Lagerbestandes im Bereich von kundenindividuellen Artikel.

Zum 31. Dezember 2017 bestehen Abwertungen aufgrund der Einschätzung einer geringeren Gängigkeit und Reichweite in Höhe von TEUR 2.246.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss der BHS tabletop AG, dass die Fertigerzeugnisse und Handelswaren insbesondere für kundenindividuelle Artikel nicht werthaltig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Anhand der im Rahmen unserer prozessorientierten Prüfung gewonnenen Informationen bezüglich der allgemeinen Abwertungsroutinen der Gesellschaft haben wir beurteilt, inwieweit bei den Fertigerzeugnissen und Handelswaren Wertminderungsbedarf besteht.

Die vorgenommenen Wertberichtigungen haben wir untersucht und mit den Verantwortlichen erörtert.

Im Bereich der kundenindividuellen Artikel haben wir weiterhin mit den Verantwortlichen den gesonderten Prozess der Bewertungsroutinen besprochen und auf Basis mathematisch statistischer Methoden Stichproben für Fertigerzeugnisse und Handelswaren ausgewählt und auf dieser Basis die Gängigkeit und Reichweite des Lagerbestandes beurteilt und untersucht, ob zusätzlicher Abwertungsbedarf besteht.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir die vorgenommenen Wertberichtigungsquoten der vergangenen Jahre analysiert und mit den tatsächlichen Ergebnissen verglichen haben.

Unsere Schlussfolgerungen
Die Annahmen und Einschätzungen der Gesellschaft bzgl. der Bewertung der Fertigerzeugnisse und Handelswaren insbesondere im Bereich der kundenindividuellen Artikel sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:
- die Konzernerklärung zur Unternehmensführung und
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, Konzernabschlusses, Lageberichts und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Juni 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt.

Wir sind unter Beachtung der Übergangsvorschrift des Artikels 41 Abs. 1 EU-APrVO ununterbrochen seit mehr als 30 Jahren als Abschlussprüfer der BHS tabletop AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

– Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterwechsel, die sich auf die steuerliche Analyse und das Aufzeigen von gesetzlichen Voraussetzungen bzw. Optionen beschränkt haben.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Johannes Hanshen.

München, den 13. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hanshen	Prof. Dr. Uebensee
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Dreijahresvergleich

der BHS tabletop AG, Selb (HGB)

	2015 Mio. EUR	2016 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Umsatzerlöse	85,0	92,4	93,3
Exportquote	43,5 %	44,3 %	46,2 %
EBT*	2,0	5,6	4,4
Jahresüberschuss*	1,9	5,4	4,1
EBT	2,2	6,0	4,1
Jahresüberschuss	2,1	5,8	3,9
Bilanzsumme	75,0	76,9	106,5
Eigenkapital	33,6	37,9	41,4
Net Working Capital[1]	25,9	29,2	27,1
Eigenkapitalquote	44,8 %	49,3 %	38,9 %
Eigenkapitalrendite*	5,7 %	14,4 %	9,9 %
Cashflow[2]	6,3	10,2	8,3
Investitionen[3]	4,8	4,7	4,7
Abschreibungen[4]	4,1	4,2	4,1
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	996	1.027	1.022
Anzahl Aktien (in Stück)	3.412.800	3.412.800	3.412.800
Jahresschlusskurs (in Euro)	11,80	14,05	17,90
Börsenkapitalisierung (Stand 31.12.)	40,3	47,9	61,1
Jahresüberschuss je Aktie (in Euro)	0,62	1,69	1,14
Dividende je Aktie (in Euro)	0,44	0,11	0,60
Dividendenrendite (bezogen auf den Jahresschlusskurs)	3,7 %	3,3 %	3,4 %

1) Net Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

2) Hier: Cashflow = Ergebnis vor Ertragsteuern + Abschreibungen

3) Hier: Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände

4) Hier: Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögensgegenstände

*) vor Sondereffekten

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

der BHS tabletop AG, Selb

Grundlagen

Die BHS tabletop AG ist Weltmarktführer für Profi-Porzellan. Als Spezialist für internationale Tischkultur in der Außerhausverpflegung sind wir mit unseren drei Marken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald in mehr als 120 Ländern präsent. Die Produkte unseres Unternehmens geben Antworten auf sich wandelnde Lebens- und Essgewohnheiten und übersetzen internationale Speisetrends in attraktive und funktionale Lösungen für den gedeckten Tisch.

Mit Produktionsstandorten in Selb, Schönwald und Weiden sowie einem weltweiten Vertriebsnetz gibt die BHS Antworten auf unterschiedliche gastronomische Anforderungen. Ob individuelle, mit Sonderdekoren ausgestattete Kollektionen für Fünf-Sterne-Hotels, ob Restaurants, Cafés und Gaststätten oder funktionale, formschöne Lösungen für Fluglinien, Kreuzfahrtschiffe, Krankenhäuser und Betriebsrestaurants – wir bieten den Kunden eine ausgefeilte Kombination aus höchster Produktqualität, bester Beratung, persönlicher Betreuung, individualisierten Produkten, langer Nachkaufgarantie, schneller Lieferung und flexiblem Service. Dieses besondere Zusammenspiel, das uns von vielen Wettbewerbern unterscheidet, macht den wirtschaftlichen Erfolg der BHS tabletop AG aus. Der Standort in Deutschland ist dabei ein Garant für keramische Exzellenz und Verlässlichkeit Made in Germany. Aufgrund permanenter hoher Investitionen ist die BHS technisch führend in der Porzellanherstellung.

Wir verstehen uns aber schon lange nicht mehr nur als Hersteller von Porzellan, sondern vielmehr als Anbieter ganzheitlicher Lösungen für die Außerhausverpflegung. Die weltweiten Anforderungen an uns ändern sich und so bieten wir inzwischen weit mehr als einen perfekten Service unserer Porzellan-Spezialisten gegenüber den Kunden und eine optimale Logistik rund um unsere Produkte. Wir liefern der Gastronomie heute mit unserer Kollektion *Playground* auch neue trendgemäße Antworten durch das Angebot zusätzlicher, völlig neuer Materialien wie Holz, Steinzeug, Metall, Glas, Marmor oder Leder.

Die Steuerung des Unternehmens beruht auf einem nachhaltigen, wertorientierten Ansatz, der neben rein erfolgsbasierten Kennzahlen, Unternehmenskapitalkomponenten, sowohl aus kurz- als auch aus mittel- und langfristiger Sicht, einbezieht.

Neben Umsatz und EBIT werden folgende übergeordnete Steuerungskennzahlen in der BHS tabletop AG im Wesentlichen verwendet:

Rentabilitätskennzahlen:
- ROCE Return on Capital Employed
  (EBIT/Capital Employed)
- Eigenkapitalrendite
  (Jahresüberschuss/Eigenkapital)

Kennzahl zur Kapitalstruktur:
- Eigenkapitalquote
  (EK/Bilanzsumme)

Kennzahlen zur Liquidität und Finanzkraft:
- Der dynamischer Verschuldungsgrad wurde durch den Verschuldungsgrad ersetzt
  (Netto-Finanzverschuldung/EBITDA)
- Neu aufgenommen wurde die Kapitaldienstfähigkeit
  (Free-Cash Flow/Schuldendienst [Tilgung und Zinsen])
- Reinvestitionsquote
  (Investitionen der Periode/AfA)

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:
- Mitarbeiter
  (Anzahl Mitarbeiter am Jahresende)
- Ausbildungsquote
  (Anzahl Auszubildende/Mitarbeiter)
- Verbesserungsvorschläge
  (Anzahl Vorschläge/100 Mitarbeiter)

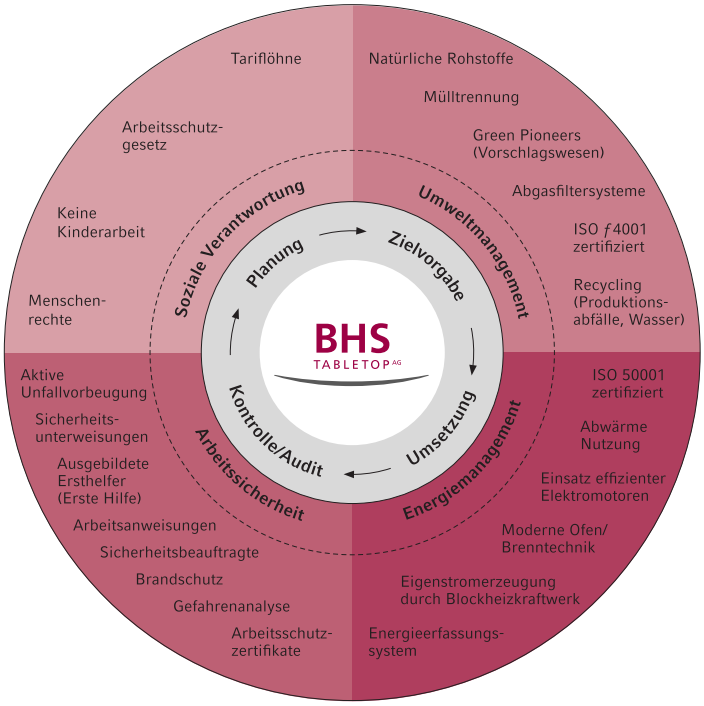
Nachhaltigkeit

Die BHS macht von dem Wahlrecht gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch, einen separaten nichtfinanziellen Bericht abzugeben, der somit nicht Teil des Lageberichts ist.

Die nach §§ 289b-e HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung steht in Form eines nichtfinanziellen Berichts im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/nachhaltigkeitsbericht zur Verfügung.

Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Unser Nachhaltigkeitssteuerrad gibt einen Überblick über die vielen Facetten der Nachhaltigkeit.



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Weltwirtschaftswachstum hat seit Ende 2016 spürbar angezogen und sich im Jahr 2017 mit unterschiedlicher Dynamik fortgesetzt. Die Investitionen und der Welthandel haben deutlich zugenommen und umfassen dabei zunehmend mehr Volkswirtschaften. Das gestiegene Vertrauen der Marktteilnehmer hat zusammen mit den vielerorts bereits gut ausgelasteten Kapazitäten zur dynamischen Entwicklung der Investitionen und der damit einhergehenden Belebung des Welthandels beigetragen. Zugleich stärken die expansive Geld- und Fiskalpolitik die globale Nachfrage. Inzwischen scheint die globale konjunkturelle Dynamik derart gefestigt, dass mit einer Fortsetzung des Aufschwungs auch für 2018 gerechnet werden kann.[1)]

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. So wird mit Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,0 % im Jahr 2017 und 2,2 % im Jahr 2018 gerechnet. Das Wachstum ist somit höher als das Potenzialwachstum von 1,4 %, und die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Überauslastung. Für den Euro-Raum wird ein Wachstum des BIP von 2,3 % im Jahr 2017 und 2,1 % im Jahr 2018 prognostiziert.[2)]

Der Umsatz der deutschen Porzellanindustrie ist nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI), in dem auch die BHS tabletop AG organisiert ist, um 3,3 % zurückgegangen, wobei das Inlandsgeschäft um 3,5 % und das Exportgeschäft um 2,8 % abnahm.[3)]

Geschäftsverlauf

BHS tabletop AG wächst um 1,0 %

Die BHS tabletop AG hat ihren Umsatz in 2017 entgegen dem Branchentrend gesteigert und ihre Marktführerschaft im Segment des Außerhausmarktes weiter ausgebaut. So erhöhte sich der Umsatz von 92,4 Mio. EUR um 1,0 % auf 93,3 Mio. EUR. Allerdings konnte an die Wachstumsdynamik des Vorjahres nicht angeknüpft werden, die Umsatzprognosen der AG wurden jedoch erfüllt. Der Exportanteil liegt mit 46,2 % leicht über dem Vorjahr (44,3 %).

Mit ihren Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain ist die BHS auf allen Kontinenten vertreten und konnte auch in 2017 ihre Marktführerschaft erneut behaupten und außergewöhnliche Vertriebserfolge verzeichnen. Die Produkte unserer drei Marken sind weiterhin weltweit zu Hause. Das belegen zahlreiche neue Referenzen und der Ausbau der Geschäftsbeziehungen zu bestehenden Kunden.

1) Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2017/18, Internationale Konjunktur: Weltwirtschaft im Aufwind – Kapitel 2, Seite 78
2) Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Pressemitteilung vom 08.11.2017
3) Verband der Keramischen Industrie e. V., Meldungen der Mitgliedswerke vom 2. Februar 2018, Seiten 1–5

Bauscher verzeichnete 2017 den größten Dekorauftrag in der Unternehmensgeschichte: 161.000 dekorierte Kaffee- und Espressotassen der Form Enjoy wurden an 250 Migros-Cafés geliefert. Das Schweizer Handelsunternehmen schenkt in seinen Restaurants und Take-aways seit Juli 2017 nur noch Kaffee und Espresso der Marke Café Royal aus – diese wird von Popstar Robbie Williams beworben. Für den dazu passenden stilvollen Look sorgt Bauscher.

In edelstem Ambiente, dem Harbour Club in Amsterdam und in Rotterdam, findet sich neuerdings Porzellan von Tafelstern. Weiterer Erfolg für die Marke: Am 1. September öffnete in Würzburg das Vier-Sterne-Superior-Hotel Melchior Park seine Pforten. Im Restaurant und Konferenzbereich baut das Hotelmanagement auf drei verschiedene Kollektionen der Marke Tafelstern professional porcelain.

Schönwald stattete das glamouröse Fünf-Sterne-Hotel Kulm in St. Moritz mit den Kollektionen Allure, Islands und Ergänzungen von *Playground* aus. Kulm wurde von Gault&Millau zum Hotel des Jahres 2018 gewählt.

Die Marken Bauscher und Schönwald erhielten zudem begehrte Preise für ihre Kollektionen. Bauscher wurde für das Dekor Purity Pearls in den USA mit dem FER-Tabletop Award ausgezeichnet und erhielt für die funktionale wie optisch attraktive Kollektion Airflow den Küchen-Award Technik des gleichnamigen Fachmagazins. Den German Design Award 2018 konnte Schönwald mit Islands gewinnen. Im Rahmen dieses weltweit anerkannten Wettbewerbes werden herausragende Designleistungen gewürdigt.

Als überaus erfolgreich darf die Einführung des Sortimentskonzepts *Playground* bezeichnet werden. *Playground* steht für ein eigenständiges Sortiment aus attraktiven Materialien, das als Ergänzung respektive in Kombination zu den Porzellankollektionen der Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain zu sehen ist, sich einer sehr starken Nachfrage erfreut und damit unser Produktportfolio intelligent ergänzt.

Investitionen in 2017 bei 10,7 Mio. EUR

Wenngleich das Investitionsvolumen vom abschließenden Erwerb der Anteile an der John Artis Ltd. geprägt ist, hat die BHS tabletop AG im Geschäftsjahr 2017 ihre Technologieführerschaft erneut ausgebaut und umfangreich in die Modernisierung und Erweiterung ihres Anlagen- und Maschinenparks investiert.

Im abgelaufenen Jahr wurde mit dem Bau der mit 4,2 Mio. EUR veranschlagten neuen Glühbrand-Brenntechnologie am Standort Schönwald begonnen. Die planmäßige Fertigstellung erfolgt in 2018.

Die BHS tabletop AG investierte im Berichtsjahr insgesamt 10,7 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR). Davon entfallen 6,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) auf Finanzanlagen im Wesentlichen für den Erwerb der Anteile an der John Artis Ltd. und 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Aufgrund der besseren als im ursprünglichen Businessplan unterstellten Entwicklung der John Artis Ltd. erhöhte sich der ergebnisabhängige Kaufpreis, was die wesentliche Überschreitung der Investitionsprognose begründet.

Als Messgröße für die Investitionstätigkeit verwendet die BHS die Reinvestitionsquote, die sich aus dem Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen ermittelt. Die Quote, jeweils bereinigt um die strategische Investition in die Übernahme von John Artis Ltd., beträgt in der Berichtsperiode 1,1 (Vorjahr: 1,1) und beläuft sich im fünfjährigen Durchschnitt auf 1,2.

Die Mitarbeiter: ein Erfolgsfaktor der BHS tabletop AG

Die BHS hat frühzeitig erkannt, dass die steigenden Arbeitsanforderungen nur durch gut ausgebildetes Personal bewältigt werden können. Deshalb wird einerseits die Stammbelegschaft durch eine permanente Qualifizierung für die sich immer schneller verändernden Aufgaben im Berufsalltag auf aktuellem Wissensstand gehalten, andererseits muss das Unternehmen der fortschreitenden demografischen Entwicklung adäquat Rechnung tragen. Dem tritt die BHS tabletop AG auf Basis langfristiger Altersstrukturanalysen mit gezielten Maßnahmen zur Entlastung älterer Mitarbeiter und einer attraktiven, auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichteten Ausbildung konsequent entgegen. So stellte die BHS tabletop AG im letzten Jahr bedarfsgerecht 14 (Vorjahr: 14) neue Auszubildende in sechs Ausbildungsberufen ein. Aktuell werden bei BHS 42 Auszubildende in neun kaufmännischen und technischen Berufen ausgebildet (Vorjahr: 42). Zwölf Auszubildende beendeten in 2017 mit Erfolg ihre Ausbildung, ferner schlossen zwei Studenten ihr Duales Studium erfolgreich ab. Ein Auszubildender wurde für seine hervorragende Leistung von der Regierung Oberpfalz ausgezeichnet, eine Studentin absolvierte ihr Studium mit Auszeichnung und zählte zu den Besten ihres Jahrgangs.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte im abgelaufenen Jahr das betriebliche Gesundheitsmanagement dar. So wurden Führungskräfte entsprechend geschult, um potenziellen Gesundheitsrisiken vorzubeugen und Mitarbeiter auf die vom Unternehmen angebotenen Gesundheitsmaßnahmen aufmerksam zu machen. Ferner hat die BHS ihre Mitarbeiter in diversen Schulungsprogrammen, die von Selbstreflexion und Selbstcoaching über Resilienz, Gesunde Kommunikation und Konfliktlösung bis zu Zeitmanagement, Kreativität und Analysefähigkeit sowie diverse Fremdsprachenunterricht-Angebote reichten, fortgebildet.

Insgesamt waren 2017 durchschnittlich 1.017 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der BHS tabletop AG beschäftigt (Vorjahr: 1.016). Zum 31. Dezember 2017 beläuft sich der Personalstand auf 1.022 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.027).

Die Ausbildungsquote beträgt 3,6 % (Vorjahr: 3,8 %) und liegt damit exakt auf dem Niveau unserer Prognose (3,6 %).

Die BHS tabletop AG hat bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen mit großem Erfolg ein System des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) implementiert. Damit wird sichergestellt, dass Ideen und Verbesserungsvorschläge, die von Mitarbeitern am Arbeitsplatz entwickelt werden, systematisch erfasst, bewertet und letztendlich auch umgesetzt werden. Auch in 2017 konnten dadurch erneut erhebliche Effizienzsteigerungs- und Einsparungseffekte für das Unternehmen erzielt werden.

Die Nachhaltigkeit dieser Vorschläge wird unter anderem durch die Anzahl von Verbesserungsvorschlägen pro Kopf gemessen. In 2017 wurden 95 Vorschläge/100 Mitarbeiter (Vorjahr: 82 Vorschläge/100 Mitarbeiter) eingereicht. Damit erhöht sich die Quote der Verbesserungsvorschläge im Vergleich zum Vorjahr um 15,9 %. Die berechneten Effekte aus der KVP-Arbeit lagen mit rund 0,6 Mio. EUR über dem Vorjahr (0,4 Mio. EUR) auf unverändert hohem Niveau.

Ertragslage

Ergebnis unter Vorjahr, aber zufriedenstellend

Die BHS tabletop AG steigerte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Umsatz leicht von 92,4 Mio. EUR um 1,0 % auf 93,3 Mio. EUR, konnte aber mit einem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT_{HGB}) von 4,1 Mio. EUR an das Vorjahresergebnis von 6,0 Mio. EUR nicht anknüpfen. Im EBT des Berichtsjahres ist ein negativer Effekt im Finanzergebnis in Höhe von 0,9 Mio. EUR aufgrund des gefallenen Abzinsungssatzes bei Pensionsrückstellungen von 4,01 % im Vorjahr auf 3,68 % im Berichtsjahr enthalten. Im Vorjahr war aus der Zinsänderung ein positiver Sondereffekt in Höhe von 0,3 Mio. EUR sowie ein weiterer positiver Ergebniseffekt aus der Stichtagsbewertung von Energierahmenlieferverträgen, die zu einer Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR führte, enthalten. Diese Effekte beeinflussen in der beschriebenen Weise auch den Jahresüberschuss, der bei 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR) liegt. Das nach den Vorschriften des HGB ermittelte Ergebnis nach Steuern liegt bei 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR).

Da die Steuerung des Unternehmens auf der Zahlenbasis der internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) erfolgt, wird im Folgenden über das EBIT gemäß IFRS berichtet. Dieses erreichte für die BHS tabletop AG 4,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurde die Schlusszahlung für den Erwerb der John Artis Ltd. in Abhängigkeit der in diesem und den zwei vorangegangen Jahren erzielten Unternehmensergebnissen und unter Anrechnung der Earn-Out-Zahlungen der Vorjahre geleistet. Da sich die John Artis deutlich besser entwickelte, als in den ursprünglichen Businessplänen unterstellt und das Ergebnis auch deutlich über der in 2016 aktualisierten Unternehmensplanung lag, war im Berichtsjahr eine höhere Earn-Out-Zahlung als bisher passiviert zu leisten, was zu einem negativen Sondereffekt von 0,7 Mio. EUR führte.

Ferner enthält das Ergebnis einmalige Sonderaufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR, die infolge des Gesellschafterwechsels angefallen sind. Ohne diese Sondereffekte beträgt das EBIT 5,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR), womit die Prognose, das Berichtsjahr mit einem deutlich über dem Vorjahr liegendem Ergebnis ($EBIT_{IFRS}$) abzuschließen, erreicht wurde.

Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine „operative" Dividende von 0,48 EUR je Aktie sowie eine „Nachholdividende" von 0,12 EUR je Aktie vor (Vorjahr gem. HV-Beschluss: 0,11 EUR je Aktie). Die der Hauptversammlung für 2017 vorgeschlagene Dividende entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 17,90 EUR einer Rendite von 3,4 %.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Im Berichtsjahr hat die BHS tabletop AG ihre Fremdfinanzierungstruktur neu geordnet. Zur Finanzierung der Restkaufpreiszahlung für die John Artis Ltd. sowie des Großprojektes „neuer Glühofen" wurden für das operative Geschäft neue Kreditverträge über 7,0 Mio. EUR bei zwei Geschäftsbanken abgeschlossen. Ferner wurden zur Sicherung des günstigen Zinsniveaus sowie für strategische Investitionsvorhaben weitere 22,0 Mio. EUR Fremdmittel mit einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren aufgenommen. Diese Finanzmittel wurden bei der BHS Verwaltungs AG, mit der Möglichkeit der jederzeitigen, kurzfristigen Abrufbarkeit, festverzinslich (3,5 % p. a.) angelegt. Darüber hinaus hat sich die BHS Kontokorrentlinien von zusätzlich 6,0 Mio. EUR gesichert, die aber aufgrund der guten Liquiditätslage nicht in Anspruch genommen wurden. Die Finanz- und Liquiditätslage der BHS tabletop AG ist damit äußerst solide und langfristig orientiert aufgestellt.

Der Cashflow, der sich gemäß der internen Definition in Anlehnung an die Konzernberechnungsweise aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen ermittelt, liegt mit 8,3 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (10,2 Mio. EUR).

Zusammen mit den bereitgestellten, de facto jedoch nicht ausgenutzten Kreditlinien in Höhe von 8,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR) verfügt die BHS tabletop AG unverändert und trotz der im Berichtsjahr getätigten hohen Investitionen über den entsprechenden finanziellen Spielraum zur Realisierung aller erforderlichen zukunftsgerichteten Maßnahmen und Investitionen.

Die von der BHS tabletop AG verwendete Messgröße für die Finanzkraft ist der Verschuldungsgrad, welcher die Dauer in Jahren misst, um mit dem erwirtschafteten EBITDA (auf Basis IFRS) die Nettofinanzverschuldung[4)] vollständig zu tilgen. Die Nettofinanzverschuldung liegt im Berichtsjahr bei 20,5 Mio. EUR, der Verschuldungsgrad bei 2,2. Die Kennzahl der Kapitaldienstfähigkeit wird erst ab dem Geschäftsjahr 2018 ermittelt, da sie sich für 2017 aufgrund der erst ab 2018 beginnenden Tilgungsstruktur nicht sinnvoll ermitteln lässt.

4) Nettofinanzverschuldung = (Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + sonstige zinstragenden Verbindlichkeiten) ./. (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks)

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist mit 106,5 Mio. EUR deutlich höher als im Vorjahr (76,9 Mio. EUR), was ursächlich auf die strategische Finanzierung zurückzuführen ist.

Dabei liegt das Anlagevermögen mit 38,4 Mio. EUR durch die oben beschriebenen Investitionen ebenfalls deutlich über Vorjahresniveau (31,9 Mio. EUR). Das Vorratsvermögen liegt mit 22,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 22,6 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbezogen von 9,2 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind auf 23,0 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund eines Darlehens an die BHS Verwaltungs AG (22,0 Mio. EUR) angestiegen (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände liegen mit 7,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR).

Die flüssigen Mittel sind von 5,1 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR gestiegen. Die Erhöhung ist unter Berücksichtigung der Geldanlage unter den sonstigen Vermögensgegenständen im Wesentlichen das Resultat des positiven operativen Geschäftsverlaufs, eines unverändert hohen Investitionsverhaltens mit einer Nettokreditaufnahme von 3,9 Mio. EUR sowie der Dividendenzahlung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das Eigenkapital hat sich zwar von 37,9 Mio. EUR auf 41,4 Mio. EUR um 3,5 Mio. EUR deutlich erhöht, allerdings hat sich die Eigenkapitalquote von 49,3 % auf 38,9 % verschlechtert. Dies ist im Wesentlichen auf die strategische Fremdfinanzierung in Höhe von 22,0 Mio. EUR und die damit einhergehende Bilanzverlängerung zurückzuführen. Die Eigenkapitalrendite vor Sondereffekten beträgt 9,9 % (Vorjahr: 14,4 %).

Die oben genannte Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed) wird nur aus dem nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss ermittelt. Zur Information wird daher an dieser Stelle der Konzernwert mit 7,4 % (Vorjahr: 9,7 %) genannt. Ohne den „Ergebniseffekt aus Earn-Out John Artis Ltd." beträgt der ROCE 9,1 % (Vorjahr: 9,2 %) und hat sich erwartungsgemäß entwickelt.

Die Rückstellungen liegen mit 32,5 Mio. EUR unter Vorjahr (34,1 Mio. EUR), was vor allem durch niedrigere Rückstellungen für drohende Verluste aus langfristigen Energierahmenlieferverträgen und Währungssicherungsgeschäften, eine Reduzierung der Personalrückstellungen sowie geringere Rückstellungen für Umsatzboni verursacht ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen durch die Kreditneuaufnahme in 2017 bei 25,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten liegen zusammengefasst mit 6,5 Mio. EUR vor allem durch den deutlichen stichtagsbezogenen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen über Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,6 Mio. EUR).

Zusammenfassung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In einem grundsätzlich positiven Wirtschaftsumfeld bei allerdings weiterhin steigendem Wettbewerbsdruck, hat sich die BHS tabletop AG erfolgreich entwickelt. Der Umsatz konnte um 1,0 % gesteigert werden und lag damit erneut deutlich über der Branchenentwicklung.

Die für die Unternehmensteuerung relevante Kennzahl $EBIT_{IFRS}$ konnte von 3,9 Mio. EUR deutlich auf 4,6 Mio. EUR verbessert werden.

Die Finanz- und Vermögenslage der BHS tabletop AG ist unverändert solide. Das Eigenkapital liegt um 3,5 Mio. EUR deutlich über Vorjahr, wenngleich die Eigenkapitalquote aufgrund der strategischen Fremdfinanzierung von 49 % auf 39 % gesunken ist. Entsprechend hat die Verschuldung deutlich zugenommen, die Liquidität wurde um 0,8 Mio. EUR verbessert. Insgesamt bildet die unverändert solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BHS die Basis für weiteres profitables Wachstum.

Angaben nach § 289 a HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

BHS Verwaltungs AG, München	86,05 %

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 19. September 2012 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die BHS tabletop AG ist seit dem 4. Mai 2017 ein von der Serafin GmbH, München, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG.

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Wir erklären, dass die BHS tabletop AG bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist."

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf einer Zahlenbasis nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS). Aus diesem Grund beziehen sich die Prognoseangaben auf IFRS-Werte.

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die BHS tabletop AG in Summe mit stabilen konjunkturellen Rahmenbedingungen. Jedoch werden sich diese unterschiedlich auf die für BHS relevanten Zielmärkte auswirken. Während wir im südeuropäischen Raum von einem leichten Wachstum ausgehen, erwarten wir von Russland aufgrund der unverändert vorliegenden Wirtschaftssanktionen und einem schwachen Rubel auch in 2018 keine Wachstumsimpulse. Völlig unvorhersehbar ist derzeit, wie sich die Entscheidungen der neuen US-Regierung sowie die Brexit-Verhandlungen auf die marktwirtschaftliche Entwicklung in den USA sowie in Großbritannien auswirken werden. In Deutschland gehen wir auch in 2018 von einem moderaten Wachstum aus.

In Summe zeigt sich der Vorstand verhalten optimistisch und rechnet für 2018 insgesamt mit einem leichten Umsatzwachstum und entsprechend mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Ergebnis (EBIT) nach IFRS.

Gleichlaufend wird bei einem höheren Capital Employed und leicht höherem EBIT mit einem ROCE auf Vorjahresniveau gerechnet.

Die Eigenkapitalquote nach HGB wird auf Vorjahresniveau erwartet, die Eigenkapitalrendite wird sich aufgrund eines niedrigeren HGB-Ergebnisses deutlich reduzieren.

In 2018 plant die BHS tabletop AG erneut rund 6,2 Mio. EUR in den Ausbau und Erhalt des Maschinenparks zu investieren, wovon noch ein Teil in das bereits in 2017 begonnene Großprojekt in Schönwald fließen wird. Damit wird für das Jahr 2018 mit einer Reinvestitionsquote von ca. 1,4 gerechnet.

Der durchschnittliche Belegschaftsstand sowie die Ausbildungsquote werden in 2018 geringfügig zunehmen.

Die solide Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2018 weiter Bestand haben. Im Verlauf der positiven Geschäftserwartung wird bei geringfügig höherem Capital Employed und einer Reinvestitionsquote von 1,4 die Liquidität auf dem Vorjahresniveau erwartet. Neben dem restlichen Abruf von 3,1 Mio. EUR aus den in 2017 abgeschlossenen Kreditverträgen ist keine weitere Kreditaufnahme geplant, sodass der Verschuldungsgrad für 2018 unter Berücksichtigung planmäßiger Tilgungen auf Vorjahresniveau erwartet wird.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und auf der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die BHS arbeitet mit einem Risikomanagementsystem, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikoidentifizierung erfolgt gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Dabei setzt BHS auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS tabletop AG ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab und informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Dabei werden alle möglichen Einflussfaktoren betrachtet, die sich für das Unternehmen theoretisch ergeben könnten. Die Darstellung erfolgt vor ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Im Umkehrschluss werden von BHS nicht wahrgenommene Chancen als Risiko eingestuft.

Ein Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist eine jährliche Risikoinventur, die eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Die Risikoinventur erfolgt über eine strukturierte Abfrage und Bewertung von Einzelrisiken, die mittels eines jährlich aktualisierten Fragenkatalogs vorgenommen wird, welcher rund 260 Einzelfragen zu 13 Themengebieten umfasst. Die Risikoinventur ist der strategischen Planung vorgeschaltet. Die Erkenntnisse daraus finden Eingang in die strategische Planung und setzen sich anschließend über die Fünf-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Steuerungsaktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieses Prozesses auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet und in einen sogenannten Risikofaktor überführt, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt (siehe Tabelle). Als Anhaltspunkt für die Ermittlung der Schadenshöhe bedient sich BHS theoretischer Ereigniskonsequenzen, die sich in definierten Bandbreiten auf Umsatz und Ergebnis (EBT) auswirken könnten.

Risikobewertung	**sehr gering**	**gering**	**hoch**	**sehr hoch**
Eintrittswahrscheinlichkeit	1	2	3	4
Schadenshöhe	1	2	3	4

Dabei sind die Bewertungsstufen für Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit wie folgt definiert:

Eintrittswahrscheinlichkeit	**sehr gering**	**gering**	**hoch**	**sehr hoch**
	< 10 %	10 % – 30 %	31 % – 60 %	61 % und >

		Schadenshöhe		
Messgröße	**sehr gering**	**gering**	**hoch**	**sehr hoch**
Ergebnisveränderung (vor Ertragsteuern)	< 200 T€	201 – 400 T€	401 – 800 T€	> 800 T€
Umsatzveränderung	< 400 T€	401 – 800 T€	801 – 1.600 T€	> 1.600 T€

Ein Ereignis, das mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (3) und einer geringen Schadenshöhe (2) eingestuft wird, hat einen Risikofaktor von 6,0. Als „relevante Risiken" werden von BHS solche Ereignisse eingestuft, deren Risikofaktor größer 7,5 ist.

Sofern sich unterjährig neue Erkenntnisse zu Chancen/Risiken ergeben, werden diese nachgehalten und an den Vorstand gemeldet sowie, sofern notwendig, in den entsprechenden unterjährigen Pflichtveröffentlichungen kommuniziert.

Marktrisiken

BHS agiert in einem hoch kompetitiven Markt, der von einer steigenden Wettbewerberzahl geprägt ist. Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung kann sich für BHS im Markt der Außerhausverpflegung ein Risiko dadurch ergeben, dass sich aufgrund unkalkulierbarer politischer und wirtschaftlicher Ereignisse Märkte anders entwickeln, als dies zuvor allgemein erwartet wurde. Insbesondere ist die Euro-Schuldenkrise in einigen für BHS wichtigen Stammmärkten nach wie vor präsent und stellt einen Unsicherheitsfaktor dar. Der Ausgang des Brexit-Referendums bedeutet zumindest für den Markt in Großbritannien, kurz- und mittelfristig Unsicherheit, was sich in den Wechselkursen bereits deutlich widerspiegelte. Darüber hinaus ist mittel- und langfristig kaum vorhersehbar, wie sich die Marktentwicklung in Großbritannien nach einer Trennung von der EU für BHS darstellen wird. Auch mögliche Einschränkungen im freien Waren- und Kapitalverkehr könnten derzeit nicht einschätzbare Auswirkungen haben. Insgesamt bewertet BHS das aktuelle Marktrisiko mit 8,7 und damit in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 8,5).

Außerdem wird die Marktbearbeitung durch sich verändernde Vertriebswegestrukturen beeinflusst, die für BHS weitere Herausforderungen darstellen.

BHS setzt dem Preiswettbewerb unverändert einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden sowie über neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es der BHS, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen. Allerdings ist festzustellen, dass einige Märkte zum Teil auch aufgrund der weiterhin angespannten konjunkturellen Lage sehr preissensibel reagieren. Zusätzlich kann ein harter Wettbewerb, der die Durchsetzung angemessener Preisniveaus in diesen Märkten verhindert, dieses Risiko forcieren. Dieser Themenkomplex wird von BHS mit einem Risikofaktor von 7,9 deutlich niedriger bewertet als im Vorjahr (10,5).

Operationale Risiken

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für vermehrten Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS hat dieses Risiko im Rahmen einer langfristig angelegten Altersstrukturanalyse bewertet und bereits heute mit Maßnahmen unterlegt. So begegnet die BHS diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für seine Mitarbeiter, aber auch für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen. Darüber hinaus kann der steigende Altersdurchschnitt aber auch andere Einflussgrößen im Unternehmen wie zum Beispiel die Lohnfortzahlungsquote oder die Produktivität beeinflussen. Dem versucht die BHS mit einem gezielt geführten Prozess im Rahmen eines allgemeinen Gesundheitsmanagements entgegenzuwirken. Insbesondere wurde das Management im Rahmen eines unternehmensweiten und mit externen Spezialisten geführten Schulungsprogramms „gesund führen“ geschult. Das Risiko ist mit einem Risikofaktor von 7,8 aktuell in etwa auf Vorjahresniveau bewertet (Vorjahr: 7,5).

Durch die zunehmende Bedeutung von Projektgeschäften und dem eher rückläufigen Anteil von Nachkaufgeschäften wird es immer schwieriger, eine dauerhaft gleichmäßige Auslastung von Produktionskapazitäten sicherzustellen. Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald, dem Aufbau zusätzlicher Kapazitäten im Bereich Hochdruckguss, dem Kapazitätsausbau in der Becherfertigung Weiden und permanenten Investitionen in die Erweiterung, Optimierung und Modernisierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, steigende Produktionsbedarfe zu bedienen, dabei aber auch flexibel auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Außerdem sind die Produktionsstätten so konzipiert, dass weitere Produktionskapazitäten durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Das Risiko aus einerseits nicht gleichmäßiger Auslastung von Produktionskapazitäten und andererseits der Bereitstellung von ausreichend Produktionskapazitäten wird von BHS aktuell mit dem Faktor 6,6 eingestuft. Im Vorjahr betrug dieser noch 8,3. Die rückläufige Bewertung ist auf die eingeleiteten Maßnahmen im abgelaufenen Jahr zurückzuführen.

Zusätzlich ist die Situation in der Produktion und Logistik in den letzten Jahren durch eine stetig steigende Komplexität des Produktionssortiments geprägt. Diese Komplexität führt unter anderem zu vermehrtem Rüstaufwand, erhöhtem Bedarf an Lagerkapazitäten und damit in letzter Konsequenz zur Belastung der Produktivitätsquote. Das Risiko wird von BHS mit einem Risikofaktor von 7,2 bewertet (Vorjahr: 8,3). Aktivitäten zur Reduktion der Komplexität des Produktionssortiments wurden gestartet und zeigen inzwischen deutliche Wirkung, was auch am erneut niedrigeren Risikofaktor als im Vorjahr ersichtlich ist.

Um sich einem reinen Preiswettbewerb entziehen zu können, gewinnt die Produktentwicklung zunehmend an Bedeutung. Neben der formalen und funktionalen Gestaltung der Produkte nimmt die Materialentwicklung eine immer bedeutendere Rolle ein. Besonders die Entwicklung von Hartporzellanmassen mit weiter verbesserten Eigenschaften stellt dabei eine wesentliche Antwort auf Produktsubstitute dar. Diese Situation birgt dahingehend mögliche Risiken, dass die Ressourcen für Forschung und Entwicklung erhöht werden müssen, die Frequenz für Neuentwicklungen gesteigert und parallel dazu die Misserfolgsrate niedrig gehalten werden muss. Der Risikofaktor für diese Risiken wird mit 7,2 eingeschätzt (Vorjahr: 7,5). Der leichte Rückgang ist dabei auf die Einführung von neuen Dekoren zurückzuführen, die sich äußerst gut und profitabel im Markt etablieren konnten und BHS in die Lage versetzten, sich vom Markt abzusetzen. Ferner wird dieses Risiko durch die sehr erfolgreiche Einführung des neuen Handelswarensegmentes – *Playground* – zusätzlich positiv beeinflusst.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2017 bestanden für die BHS tabletop AG keine bestandsgefährdenden Risiken. Weder aus finanzwirtschaftlicher Sicht noch im Absatz- oder operationalen Bereich gab es Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für die AG bedeutet hätten. Damit sind aus heutiger Sicht auch für den Prognosezeitraum keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancenbericht

Chancen für die BHS tabletop AG ergeben sich aus der Möglichkeit, sich in einem serviceorientierten Markt und in Zeiten, in denen andere Marktteilnehmer Leistung reduzieren, als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren. Daraus resultiert die Chance für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum.

Die von BHS entwickelte neue Porzellanmasse Noble China wurde auf alle Marken der BHS tabletop AG ausgerollt und entwickelte sich bislang äußerst erfolgreich. Auch für 2018 erwarten wir eine Fortsetzung des Wachstums aus dieser Innovation. Der Trend „Casual Fine Dining", mit rustikalem Dekor-Look auf qualitativ hochwertigem Hartporzellan, wird auch in 2018 weiter nachgefragt werden und Wachstumsimpulse liefern.

Zusätzliche Absatzchancen entstehen durch das in 2016 eingeführte und in 2017 äußerst erfolgreich etablierte Sortiment Playground. Das auf attraktiven Materialien wie recycelten Ledersets, Glas, Schiefer oder Holz aufbauende Sortiment ergänzt die Porzellan-Kollektionen unserer drei Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern und wird sich auch in 2018 weiter positiv entwickeln.

Ferner ist im Jahr 2018 die Ausrollung unseres bereits in den USA erfolgreich eingeführten Buffetmöbelsortimentes in Deutschland geplant. Wir gehen davon aus, dass diese Einführung ebenfalls zu ergänzenden Wachstumsimpulsen beitragen wird.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik, mit dem Ziel, Prozessabläufe zu automatisieren, nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich die BHS tabletop AG für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Die solide Kapitalausstattung der Gesellschaft bildet dafür die notwendige finanzielle Basis.

Internes Kontrollsystem

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem der BHS tabletop AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In der BHS tabletop AG besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche

Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene, spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Zur Sicherstellung der systematischen Risikofrüherkennung ist ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf unsere Aussagen zum Risikomanagement.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt bei der BHS tabletop AG ausschließlich mit einem Buchhaltungssystem des Herstellers SAP.

Zum Ende des Jahres 2016 hat die BHS tabletop AG ihren IT-Dienstleister gewechselt und ihre gesamte IT-Landschaft inklusive Hard- und Software sowie Telekommunikation und Services der GISA GmbH in Halle übertragen. Die hierfür erforderliche (Daten-) Migration wurde am 31. Dezember 2016 plangemäß und erfolgreich abgeschlossen. In 2017 wurden sämtliche Prozesse der IT weiter optimiert und in eine sehr stabile und sichere Gesamtanwendung überführt.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks sowie durch die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß § 289 f HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex im Dezember 2017 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2017

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017" entsprochen wurde und künftig entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Die von der BHS tabletop AG abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsräte keinen Selbstbehalt vor. Eine Selbstbehaltregelung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird von der BHS tabletop AG als nicht angemessen erachtet.

Ziffer 4.2.5 Abs. 3

Die Offenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung unterbleibt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016. Daher kann auch keine individualisierte Offenlegung in der gewünschten Tabellenform gezeigt werden. Auf eine kumulierte Darstellung der Vergütung aller Vorstandsmitglieder in der gewünschten Tabellenform wird verzichtet, da sie aufgrund der transparenten Vergütungsstrukturen zu keinem nennenswerten Informationsgewinn für den Aktionär führt.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.1

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben möglicher Ausschüsse von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.2

Auf die Bildung eines Prüfungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Prüfungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufsichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll sowohl der Struktur der Großaktionäre als auch fachlichen Themenstellungen Rechnung tragen. Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und somit auch auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder verzichten.
Ebenso wird auf die Erstellung von Kompetenzprofilen verzichtet.

Ziffer 5.4.1 Abs. 5

Auf eine jährliche Aktualisierung der Lebensläufe und Tätigkeiten der Aufsichtsräte wird aus Praktikabilitätsgründen verzichtet.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratspositionen ist in der Satzung explizit genannt. Ein individualisierter Ausweis führt daher zu keinem Informationsgewinn für den Aktionär.

Ziffer 7.1.2

Zu veröffentlichende, unterjährige Finanzinformationen werden mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats abgestimmt.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr; sofern dies erforderlich ist, jedoch auch unterjährig.

Geschlechterquoten

Gemäß § 25 Abs. 1 S. 1 EGAktG hat der Aufsichtsrat drittelmitbestimmter, börsennotierter Aktiengesellschaften Zielgrößen für einen Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie Fristen zu deren Erreichung verbindlich festzulegen. Ferner hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 S. 1 ff. AktG Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen.

Ferner hat der Vorstand börsennotierter Gesellschaften für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Quoten für den Frauenanteil festzulegen (§ 76 Abs. 4 S. 1 AktG).

Aufsichtsrat und Vorstand haben in der Sitzung vom 24. Juni 2015 diese Zielgrößen für den Aufsichtsrat und den Vorstand bis auf Weiteres festgelegt.

Der aktuelle Anteil der Frauen im Aufsichtsrat beträgt bei insgesamt sechs Mandaten eine Frau. Die aktuelle Quote beträgt demnach 16,67 %. Es wurde eine Zielquote von einer Frau respektive von 17 % verbindlich festgelegt.

Der Vorstand, bestehend aus drei Männern, wurde Anfang 2015 für weitere fünf Jahre bestellt. Damit beträgt der Frauenanteil im Vorstand aktuell 0 %. Als Zielgröße für den Frauenanteil wurde 0 % festgelegt.

Der Vorstand hat als Zielgröße für die erste Führungsebene eine Frau respektive eine Frauenquote von 14 % und für die zweite Führungsebene eine Quote von rund 15 % festgelegt.

Alle Zielgrößen wurden 2017 sowohl bei der Besetzung des Aufsichtsrats als auch beim Vorstand eingehalten. Ebenso wurden diese Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands in 2017 erfüllt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der BHS tabletop AG

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2017 aus drei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 7 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden bereits in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren inländischen Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen. Beide variablen Vergütungskomponenten sind mit einer angemessenen Obergrenze (Cap) versehen.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Angabe der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 hat erneut beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 2, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben. In der Hauptversammlung 2021 wird hierüber erneut abzustimmen sein.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird im Gesamtplenum des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Neben dem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (Vier-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Der Aufsichtsrat hat zur Altersvorsorge der Vorstände eine beitragsorientierte, unternehmensfinanzierte Unterstützungskassenzusage erteilt. Die Versorgungsleistungen werden von dem Unternehmen in eine Unterstützungskasse eingezahlt, die wiederum auf das Leben der versorgungsberechtigten Vorstandsmitglieder eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen hat.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 35 unseres Geschäftsberichts nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½-Fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten der BHS tabletop AG und ihrer verbundenen Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrages zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½-Fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Compliance

Die geschäftlichen Aktivitäten der BHS unterliegen vielfältigen Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards. Die gesetzlichen Anforderungen nehmen laufend zu und werden zunehmend komplexer. Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die BHS einen externen Compliance Manager eingesetzt.

Bei der BHS wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Leitlinien aufgestellt, welche die Spielregeln für ein faires unternehmerisches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander wie auch mit unseren Partnern weltweit vorgeben. Hierzu gehören auch die Beachtung der Menschenrechte, die Einhaltung aller gültigen Standards bei den Arbeitsbedingungen, der sorgsame Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externen Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt bei der BHS tabletop AG eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 26 Abs. 2 WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.3 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten im Sinne der Ziffer 6.3 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2017 in Kraft getreten und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht werden nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2017 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 21. Dezember 2017 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2017 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 26. Februar 2018

Der Vorstand

Versicherung
des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Selb, den 26. Februar 2018

C. Strootmann | U. Kolb | R. Schwarzmeier

Bilanz

der BHS tabletop AG, Selb
zum 31. Dezember 2017

Aktiva	(Anhang)	31.12.2016 TEUR	31.12.2017 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)		
Entgeltlich erworbene Rechte und Lizenzen		1.014	1.283
		1.014	**1.283**
II. Sachanlagen	(1)		
1. Grundstücke und Bauten		2.886	3.517
2. Technische Anlagen und Maschinen		10.337	8.973
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.605	6.515
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		441	1.496
		20.269	**20.501**
III. Finanzanlagen	(2)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.153	16.207
2. Beteiligungen		326	326
3. Sonstige Ausleihungen		140	130
		10.619	**16.663**
		31.902	**38.447**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(3)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.989	3.794
2. Unfertige Erzeugnisse		1.405	1.462
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		17.202	17.504
4. Geleistete Anzahlungen		15	0
		22.611	**22.760**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		9.207	8.391
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.103	23.021
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		(196)	(270)
3. Sonstige Vermögensgegenstände		6.862	7.708
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		(5.152)	(5.371)
		17.172	**39.120**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(5)	**5.103**	**5.914**
		44.886	**67.794**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	**147**	**294**
		76.935	**106.535**

Passiva	(Anhang)	31.12.2016 TEUR	31.12.2017 TEUR
A. Eigenkapital	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		8.725	8.725
II. Kapitalrücklage		9.669	9.669
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		16.613	18.551
IV. Bilanzgewinn		2.885	4.448
		37.892	**41.393**
B. Rückstellungen	(8)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		26.531	26.392
2. Steuerrückstellungen		57	248
3. Sonstige Rückstellungen		7.506	5.907
		34.094	**32.547**
C. Verbindlichkeiten	(9)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	25.900
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		309	186
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.621	4.087
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		55	121
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.964	2.301
(davon aus Steuern)		(870)	(722)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)		(4)	(22)
		4.949	**32.595**
D. Haftungsverhältnisse	(10)		
Haftsummen aus			
Genossenschaftsanteilen: TEUR 16			
Bürgschaftsverpflichtungen: TEUR 417			
		76.935	**106.535**

Gewinn- und Verlustrechnung

der BHS tabletop AG, Selb
für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	(Anhang)	2016	2017
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(11)	92.387	93.269
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.005	250
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		77	116
4. Gesamtleistung	(12)	**94.469**	**93.635**
5. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	3.060	2.493
6. Materialaufwand	(14)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		19.039	19.421
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.022	2.280
		21.061	**21.701**
7. Personalaufwand	(15)		
a) Löhne und Gehälter		37.275	37.895
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		7.737	7.993
(davon für Altersversorgung)		(776)	(841)
		45.012	**45.888**
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16)	4.229	4.113
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	21.605	19.417
10. Erträge aus Beteiligungen	(18)	1.161	1.125
(davon aus verbundenen Unternehmen)		(1.161)	(1.125)
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)	7	7
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)	186	147
(davon aus verbundenen Unternehmen)		(10)	(88)
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	898	2.039
(davon aus verbundenen Unternehmen)		(0)	(0)
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	203	267
15. Ergebnis nach Steuern	(20)	**5.875**	**3.982**
16. Sonstige Steuern	(21)	105	106
17. Jahresüberschuss		**5.770**	**3.876**
18. Gewinnvortrag aus Vorjahren		0	2.510
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		2.885	1.938
20. Bilanzgewinn		**2.885**	**4.448**

Anhang

der BHS tabletop AG, Selb für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeine Hinweise

Die BHS tabletop AG mit Sitz in Selb (im Nachfolgenden BHS oder die Gesellschaft genannt) geht aus der 1814 gegründeten Porzellanfabrik Hutschenreuther – bis 1998 unter Hutschenreuther AG firmierend – hervor, die am 22. Juni 1998 in BHS tabletop AG umfirmiert hat. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof unter der HR-Nr. B 98 eingetragen.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB).

Wir haben diejenigen Angaben, für die der Gesetzgeber Angabewahlrechte eingeräumt hat, insoweit in die Bilanz bzw. in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, als dadurch nach unserem Dafürhalten die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses verbessert, zumindest aber nicht beeinträchtigt wird.

In der gesondert dargestellten Entwicklung des Anlagevermögens sind die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten all derjenigen Vermögensgegenstände erfasst, für die am 31. Dezember 1978 noch ein (Rest-)Buchwert bestand. Einzelne, bereits vor diesem Stichtag vollständig abgeschriebene, aber noch im Unternehmen vorhandene Anlagen sind für die Darstellung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung. Wir haben deshalb auf die Einbeziehung dieser Altanlagen verzichtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Wir weisen darauf hin, dass sich Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Beträge, Prozentangaben etc.) ergeben können.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Beim Sachanlagevermögen sind die vorgetragenen Altbestände und die Zugänge des Geschäftsjahres 2017 zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und erhaltene Zuschüsse, angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten neben direkt zurechenbaren Personal- und Materialkosten auch anteilige Gemeinkosten. Die auf das Sachanlagevermögen verrechneten planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich nach der linearen Methode unter Berücksichtigung

der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Neben den planmäßigen Abschreibungen werden gegebenenfalls zusätzliche Abschreibungen berücksichtigt, um die Gegenstände des Anlagevermögens mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem jahresbezogenen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, erforderliche Abwertungen und Zuschreibungen sind vorgenommen.

Verzinsliche Ausleihungen sind mit Anschaffungskosten, unverzinsliche Ansprüche mit dem Barwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren sind mit Anschaffungskosten bzw. Stichtagspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die ermittelten Herstellungskosten basieren auf den Vollkosten und umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt, die Bewertung erfolgt verlustfrei.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind grundsätzlich zum Nennbetrag bewertet. Ausgehend von den Forderungsnennwerten haben wir erkennbare Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für zu erwartende Skontoinanspruchnahmen sowie für das in den Außenständen liegende allgemeine Zins- und Kreditrisiko sind pauschal ermittelte Abwertungen in ausreichendem Maße vorgenommen worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben, die Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die ausgewiesenen Rückstellungen berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten; sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages dotiert. Sofern vorhanden, werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Pensionsverpflichtungen sind zum Ende des Geschäftsjahres wie im Vorjahr versicherungsmathematisch, unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (© Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016, d. h. Aktualisierung bezüglich der Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit), nach der projizierten Einmalbeitragsmethode ermittelt worden. Für künftig zu erwartende Rentensteigerungen ist ein Rententrend von 1,75 % (Vorjahr 1,75 %) unterstellt worden. Aufgrund der Ausgestaltung der Pensionszusagen sind künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen für die Ermittlung der Pensionsrückstellung irrelevant. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde ein Rechnungszins in Höhe von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %) zugrunde gelegt. Der im Berichtsjahr zugrunde gelegte Zinssatz entspricht wie im Vorjahr dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre für eine gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommene durchschnittliche Restlaufzeit des Pensionär- und Anwärterbestandes von 15 Jahren. Von dem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB, die Effekte aus der erstmaligen Bewertung nach BilMoG über 15 Jahre zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht, d. h., die Pensionsverpflichtungen sind in voller Höhe passiviert. Aufgrund des in der Vergangenheit deutlichen und auch künftig zu erwartenden Absinkens des Rechnungszinses wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Erfolgswirkungen aus der Änderung des Abzinsungssatzes im Finanzergebnis zu erfassen.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 und der © Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Im Vorjahr wurde weder eine Abzinsung vorgenommen noch ein Gehaltstrend unterstellt, da die Restlaufzeit zum Vorjahresstichtag nur noch vier Monate betrug. Da gemäß Tarifvertrag künftige Altersteilzeitvereinbarungen nur mit erneuter Zustimmung der Gesellschaft möglich sind, besteht für potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Auch die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder erfolgt wie im Vorjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (© Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016) nach der projizierten Einmalbeitragsmethode. Für die Abzinsung wurde unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) ein Zinssatz von 2,80 % (Vorjahr 3,24 %) angesetzt und wie im Vorjahr eine Fluktuation von 2,5 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Überbrückungsgelder ist ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) in die Berechnung eingeflossen.

Drohende Verluste aus der Stichtagsbewertung abgeschlossener Währungssicherungsgeschäfte sowie langfristiger Energierahmenlieferverträge werden, sofern vorhanden, in voller Höhe in den Rückstellungen passiviert.

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden nicht gebildet.

Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die unter der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind zu Nominalwerten angesetzt.

Gemäß § 256a HGB werden kurzfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zu Devisenkassamittelkursen bewertet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind unter Beachtung des Imparitätsprinzips zu Anschaffungs- oder Stichtagskursen bewertet.

Latente Steuern werden für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Ebenso werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht.

Steuererstattungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Steueraufwendungen ausgewiesen und mit diesen saldiert.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 sind im Anlagenspiegel der BHS tabletop AG in der Anlage zum Anhang auf Seite 152 und 153 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (1)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die BHS tabletop AG TEUR 4.681 (Vorjahr TEUR 4.745) in die kontinuierliche Optimierung der Produktion und Logistik sowie in IT-Systeme investiert. Den getätigten Investitionen stehen Abschreibungen im Gesamtbetrag von TEUR 4.113 (Vorjahr TEUR 4.229) gegenüber.

Finanzanlagen (2)

Am 1. Oktober 2014 erwarb die BHS tabletop AG die britische John Artis Ltd., ein auf Tabletop-Produkte (Glas, Geschirr, Besteck) für die Außerhausverpflegung spezialisierter Großhändler mit Sitz in Chessington, Großbritannien. Die Übernahme vollzog sich in zwei Schritten: Zunächst wurden per 1. Oktober 2014 70 % der Anteile übertragen, in 2017 erfolgte die Übertragung der restlichen 30 %. Der Kaufpreis für das gesamte Unternehmen setzt sich vertragsgemäß aus einem festen Bestandteil in Höhe von TEUR 5.677, der bereits im Anschaffungsjahr geleistet wurde, und einem sich auf Basis des EBITDA der folgenden drei Jahre zu ermittelnden variablen Bestandteil zusammen. In den Jahren 2015 und 2016 ergaben sich daraus nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.543 beziehungsweise TEUR 1.253, die im Berichtsjahr geleistete Schlusszahlung (final payment) belief sich auf TEUR 6.009.

Bei der HCM Marienbad s.r.o. fand im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung statt. Mit Gesellschafterbeschluss vom 5. Juli 2017 wurde eine freiwillige Zuzahlung neben das Stammkapital in Höhe von TCZK 1.200 (TEUR 45) vereinbart und in voller Höhe geleistet.

Angaben zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR [1]	Ergebnis in TEUR [1]
Inländische verbundene Unternehmen			
BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb	100,0	48	1
T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald	88,0	1.254	47
Ausländische verbundene Unternehmen			
BauscherHepp, Inc., Boynton Beach, USA	51,0	3.384	37
DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ	100,0	135	4
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hld'sebe, CZ	100,0	105	–9
John Artis Ltd., Chessington, UK	100,0	3.641	1.360

1) Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach jeweiligem Landesrecht; Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet.

Die Ausleihungen betrugen am Bilanzstichtag TEUR 130 (Vorjahr TEUR 140); Zins- und Tilgungsleistungen erfolgen gemäß den vertraglichen Vereinbarungen.

Vorräte (3)

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegt mit TEUR 3.794 leicht unter Vorjahresniveau (TEUR 3.989).

Die unfertigen Erzeugnisse liegen mit TEUR 1.462 leicht über dem Vorjahreswert von TEUR 1.405.

Der relativ unbedeutende Anstieg bei den fertigen Erzeugnissen und Waren von TEUR 17.202 im Vorjahr auf TEUR 17.504 im Berichtsjahr liegt bei leicht geringeren Mengen in der Sortimentsstruktur begründet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 8.391 (Vorjahr TEUR 9.207) deutlich reduziert. Die Forderungsreichweite ging entsprechend von 35,9 Tagen auf 32,4 Tage zurück.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen liegen mit TEUR 23.021 im Wesentlichen aufgrund eines Darlehens an die BHS Verwaltungs AG (TEUR 22.000) über dem Vorjahresniveau (Vorjahr TEUR 1.103).

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind von TEUR 6.862 auf TEUR 7.708 im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung von Ansprüchen aus Handelsvertreterverträgen (TEUR 442), sowie einer Festgeldanlage (TEUR 1.000) angestiegen. Dagegen reduzierten sich die Umgliederung debitorischer Kreditoren (TEUR –121) und eine Forderung, die 1997 unentgeltlich von der Deutschen Bank AG an die BHS tabletop AG abgetreten wurde (TEUR –767). Die Aktivwerte für Rückdeckungsversicherungen und die Festgeldanlage bestimmen die in der Bilanz gesondert vermerkte Position mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Liquide Mittel (5)

Die Erhöhung der flüssigen Mittel von TEUR 5.103 im Vorjahr auf TEUR 5.914 zum Bilanzstichtag ist unter Berücksichtigung der Geldanlage von insgesamt TEUR 1.000, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen ist, im Wesentlichen das Resultat eines positiven operativen Geschäftsverlaufs, eines unverändert hohen Investitionsverhaltens mit einer Nettokreditaufnahme von TEUR 3.900 sowie der Dividendenzahlung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rechnungsabgrenzungsposten (6)

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich wie im Vorjahr um Kostenabgrenzungen für vorausbezahlte Dienstleistungen.

Eigenkapital (7)

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der BHS tabletop AG lautet auf EUR 8.724.684,66 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. In der Hauptversammlung vom 20. Juni 2017 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn aus 2016 in Höhe von TEUR 375 auszuschütten und den restlichen Betrag als Gewinn vorzutragen (TEUR 2.510). Der Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 3.876 (Vorjahr TEUR 5.770). Davon wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG von Aufsichtsrat und Vorstand TEUR 1.938 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn der BHS tabletop AG beträgt somit per 31. Dezember 2017 TEUR 4.448 (Vorjahr TEUR 2.885).

Rückstellungen (8)

Mit den nach versicherungsmathematischen Methoden errechneten Pensionsrückstellungen sind sämtliche vertraglich vereinbarte laufende Verpflichtungen und Anwartschaften auf Basis der © Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung WillisTowersWatson 2016 vollständig passiviert. Der zu erwartende Anstieg der Pensionsrückstellungen aufgrund der Änderung des Abzinsungssatzes von 4,01 % im Vorjahr auf 3,68 % zum Bilanzstichtag wird durch den Rückgang der Versorgungsberechtigten überkompensiert. Der nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB anzugebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beläuft sich auf TEUR 2.595.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalkosten, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie Rückstellungen für Umsatzboni, Rabatte, Provisionen und übrige Vertriebsrückstellungen erfasst. Der Rückgang von TEUR 7.506 im Vorjahr auf TEUR 5.907 im Berichtsjahr ist vor allem auf niedrigere Rückstellungen für drohende Verluste aus langfristigen Energierahmenlieferverträgen und Währungssicherungsgeschäfte (TEUR – 631), eine Reduzierung der Personalrückstellungen (TEUR – 358) sowie geringere Rückstellungen für Umsatzboni (TEUR – 302) zurückzuführen.

Im Vorjahr wurden Wertguthaben in Höhe von TEUR 16, die ausschließlich der Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienten, mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen (TEUR 14) saldiert. Da es sich bei den Wertguthaben um Cash-Bestände bzw. Festgelder handelte, entsprach der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

Für in 2019 zu erwartende Geldausgänge in CZK wurde ein Devisentermingeschäft mit zwölf monatlichen Tranchen abgeschlossen, wofür stichtagsbedingt eine Drohverlustrückstellung von insgesamt TEUR 6 gebildet wurde. Für zum Stichtag bewertete langfristige Energierahmenlieferverträge sind Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 51 passiviert.

Verbindlichkeiten (9)

in TEUR	2016	davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	2017	davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	25.900	2.488	9.950	13.462
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	309	309	186	186	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.621	2.570	4.087	4.049	38	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften	55	55	121	121	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.964	1.951	2.301	2.288	13	0
Gesamt	**4.949**	**4.885**	**32.595**	**9.132**	**10.001**	**13.462**

Im Geschäftsjahr wurden Darlehensverträge in Höhe von insgesamt TEUR 29.000 zur langfristigen Sicherung des aktuell niedrigen Marktzinsniveaus und um aktuelle, geplante und zukünftige Investitionen sowie weiteres Wachstum zu sichern, abgeschlossen, von denen TEUR 25.900 bis zum 31.12.2017 abgerufen wurden. TEUR 3.100 werden im Rahmen eines KfW-Darlehens mit Baufortschritt des neuen Glühofens in 2018 abgerufen. Die Darlehen sind durch Grundschulden und eine Raumsicherungsübereignung ausgewählten Inventars besichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betreffen den Einmalbeitrag gemäß § 30 i BetrAVG zum Pensionssicherungsverein, der in Raten bis 31. März 2021 fällig ist.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind (Rest-)Löhne und damit verbundene Abzugsbeträge für Dezember 2017 und ähnliche Verpflichtungen enthalten. Die sonstige Verbindlichkeit mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr betrifft eine erhaltene Kaution im Zusammenhang mit einem langfristigen Mietvertrag.

Haftungsverhältnisse (10)

In Höhe von TEUR 417 bestehen Bürgschaftsverpflichtungen. Diese betreffen eine Mietbürgschaft (TEUR 3) und ein Anzahlungsaval (TEUR 114) der BHS tabletop AG sowie eine Darlehensverpflichtung und einen Kontokorrentrahmen eines Tochterunternehmens (TEUR 300). Die zugrunde liegenden vertraglichen Leistungen werden planmäßig erfüllt, weshalb mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist. Aus Genossenschaftsanteilen besteht bei der BHS tabletop AG ein Haftungsverhältnis in Höhe von TEUR 16. Mit einer Inanspruchnahme ist auch hier nicht zu rechnen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (11)

	2016 in TEUR	2017 in TEUR	Veränderung in %
Inland	51.426	50.189	–2,4
Ausland	40.961	43.080	5,2
Gesamt	**92.387**	**93.269**	**1,0**

Während sich das Markengeschäft im In- und Ausland positiv entwickelt hat, lag im Inland das projektgetriebene Sondergeschäft deutlich unter Vorjahr.

Gesamtleistung (12)

Die Bestandsveränderung beträgt TEUR 250 (Vorjahr TEUR 2.005) und resultierte im Vorjahr hauptsächlich aus dem geplanten Aufbau der Fertigwarenbestände zur Erhöhung der Lieferbereitschaft. Die Gesamtleistung liegt deshalb trotz Umsatzsteigerung mit TEUR 93.635 unter Vorjahr (TEUR 94.469).

Sonstige betriebliche Erträge (13)

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtsjahr auf TEUR 2.493 (Vorjahr TEUR 3.060) gesunken, insbesondere durch niedrigere Auflösungen aus Rückstellungen für Pensionen und für drohende Verluste aus der Stichtagsbewertung langfristiger Energielieferverträge. Gegenläufig entwickelten sich die Kursgewinne aus Fremdwährungstransaktionen. Die periodenfremden Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.337 (Vorjahr TEUR 2.442).

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Kurserträge aus im Geschäftsjahr vorgenommenen Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 32 (Vorjahr TEUR 87).

Materialaufwand (14)

Der Materialaufwand erhöhte sich insgesamt von TEUR 21.061 im Vorjahr auf TEUR 21.701 im Berichtsjahr. Die Erhöhung zum Vorjahr resultiert insbesondere aus einem höheren Aufwand für Handelswaren (TEUR +506) sowie einem Anstieg an zugekauften Veredelungsleistungen (TEUR +258) bei gleichzeitig geringerem Aufwand für Rohstoffe (TEUR −257). Das Verhältnis Materialaufwand zu Gesamtleistung liegt mit 23,2 % über dem Vorjahresniveau (22,3%).

Personalaufwand (15)

Der Personalaufwand stieg von TEUR 45.012 im Vorjahr auf TEUR 45.888 im Berichtsjahr, im Wesentlichen durch tarifliche und außertarifliche Lohn- und Gehaltsanpassungen sowie einem Anstieg an bezahlten Ausfallzeiten. Das Verhältnis Personalaufwand zur Gesamtleistung liegt mit 49,0 % über Vorjahresniveau (47,6 %).

Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter	2016	2017
Arbeiter	654	657
Angestellte	323	325
Auszubildende	39	35
Gesamt	**1.016**	**1.017**

Zum Bilanzstichtag liegt der Personalstand bei 1.022 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr 1.027 Personen).

Abschreibungen (16)

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (17)

Die unter dieser Position zusammengefassten Aufwandsarten betreffen im Wesentlichen Vertriebsprovisionen, Ausgangsfrachten, IT-Kosten, Instandhaltungen, Verwaltungs- und Vertriebskosten, Aufwendungen für Mieten und Leasing, technische Dienstleistungen, Beratungskosten, übrige Personalaufwendungen, Werbekosten, Messekosten, Kursdifferenzen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Darin enthalten sind TEUR 248 (Vorjahr TEUR 144) periodenfremde Aufwendungen. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Aufwendungen für im Geschäftsjahr vorgenommene Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 58 (Vorjahr TEUR 84).

Finanzergebnis (18)

in TEUR	2016	2017
Erträge aus Beteiligungen	1.161	1.125
Beteiligungsergebnis	**1.161**	**1.125**
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	193	154
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–898	–2.039
(davon aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen)	(–746)	(–1.901)
(davon aus der Abzinsung von Personalrückstellungen)	(–147)	(–109)
Zinsergebnis	**–705**	**–1.885**
Finanzergebnis	**456**	**–760**

Die Erträge aus Beteiligungen im Berichtsjahr resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus der Ausschüttung der John Artis Ltd. Der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr gegenläufigen Änderung des Abzinsungssatzes bei Pensionsrückstellungen. Während sich im Vorjahr aufgrund des erstmals anzuwendenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre (vorher: der vergangenen sieben Jahre) ein positiver Sondereffekt aus der Zinsänderung in Höhe von TEUR 331 ergeben hat, ergibt sich im Geschäftsjahr aufgrund des gefallenen Zinssatzes ein negativer Zinsänderungseffekt von TEUR –871.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (19)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen wie im Vorjahr die Körperschaftsteuer- und Gewerbesteueraufwendungen für das Berichtsjahr, sowie in geringem Umfang Erstattungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer für Vorjahre. Zusätzlich waren im Vorjahr, resultierend aus einer Betriebsprüfung, Körperschaft- und Gewerbesteueraufwendungen enthalten. Latente Steuern sind in dieser Position nicht enthalten; siehe dazu Erläuterungen in den Sonstigen Angaben.

Ergebnis nach Steuern (20)

Das Ergebnis nach Ertragsteuern beträgt im Berichtsjahr TEUR 3.982 (Vorjahr TEUR 5.875). Im Berichtsjahr ist darin neben einem Sondereffekt in Höhe von TEUR –232, der infolge des Gesellschafterwechsels angefallen ist, ein negativer Zinsänderungseffekt aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen (TEUR –871) enthalten, im Vorjahr dagegen ergab sich durch die Zinsänderung bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ein positiver Sondereffekt (TEUR 331).

Sonstige Steuern (21)

In den sonstigen Steuern sind Grundsteuern und Kfz-Steuern mit sonstigen Steuererstattungen und -nachzahlungen verrechnet.

Entwicklung des Anlagevermögens

der BHS tabletop AG, Selb
für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

		Anschaffungs-/Herstellungskosten			
in TEUR	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbu-chungen	Stand 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Rechte und Lizenzen	4.966	671	0	−2	5.635
(davon Software)	(4.856)	(671)	(0)	(−2)	(5.525)
	4.966	**671**	**0**	**−2**	**5.635**
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	29.201	566	59	378	30.086
2. Technische Anlagen und Maschinen	43.457	592	572	17	43.494
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.726	1.369	493	35	31.637
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	441	1.483	0	−428	1.496
	103.825	**4.010**	**1.124**	**2**	**106.713**
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.504	6.054	0	0	18.558
2. Beteiligungen	1.434	0	0	0	1.434
3. Sonstige Ausleihungen	164	0	10	0	154
	14.102	**6.054**	**10**	**0**	**20.146**
Summe Anlagevermögen	**122.893**	**10.735**	**1.134**	**0**	**132.494**

in TEUR	Stand 01.01.2017	Abschreibungen Zugänge	Abschreibungen Abgänge/ Zuschreibungen	Stand 31.12.2017	Buchwerte Stand 31.12.2016	Buchwerte Stand 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Rechte und Lizenzen	3.952	400	0	4.352	1.014	1.283
(davon Software)	(3.842)	(400)	(0)	(4.242)	(1.014)	(1.283)
	3.952	**400**	**0**	**4.352**	**1.014**	**1.283**
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	26.315	313	59	26.569	2.886	3.517
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.120	1.977	576	34.521	10.337	8.973
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.121	1.423	422	25.122	6.605	6.515
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	441	1.496
	83.556	**3.713**	**1.057**	**86.212**	**20.269**	**20.501**
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.351	0	0	2.351	10.153	16.207
2. Beteiligungen	1.108	0	0	1.108	326	326
3. Sonstige Ausleihungen	24	0	0	24	140	130
	3.483	**0**	**0**	**3.483**	**10.619**	**16.663**
Summe Anlagevermögen	**90.991**	**4.113**	**1.057**	**94.047**	**31.902**	**38.447**

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing-, Miet-, Pacht- und Dienstleistungsverträgen bestanden am 31. Dezember 2017 im Gesamtbetrag von TEUR 10.528 (Vorjahr TEUR 12.390). Der in 2018 fällige Betrag beläuft sich auf TEUR 3.724. Auf den Gesamtbetrag entfallen langfristige Gebäudeleasingverträge in Höhe von TEUR 2.890 (Vorjahr TEUR 4.034).

Zusätzlich bestanden im Vorjahr aus der Verpflichtung zum Kauf der restlichen Anteile an der John Artis Ltd. zum 31. Dezember 2016 Verpflichtungen in Höhe von TEUR 4.794, die in 2017 fällig waren.

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beträgt TEUR 3.952 (Vorjahr TEUR 1.040).

Finanzinstrumente

Die BHS tabletop AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs- und Kursrisiken ausgesetzt, deren Absicherung im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente mit externen renommierten deutschen Finanzinstituten erfolgt.

	Nennbeträge 31.12.2017 in TCZK	**Beizulegende Zeitwerte 31.12.2017** in TEUR	**Buchwerte 31.12.2017** in TEUR
Devisenterminkontrakte CZK			
Positive Marktwerte	27.061	36	0
Negative Marktwerte	29.195	–6	–6

Zu erwartende Geldausgänge in CZK für 2018 und 2019 sicherte die BHS tabletop AG bereits im Geschäftsjahr durch zwei Devisentermingeschäfte, mit 24 Tranchen über insgesamt TCZK 56.256, ab.

Nicht zum Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Bewertungsmethoden

Die Marktwerte der Devisenterminkontrakte und des Devisenswaps werden von den jeweiligen Finanzinstituten ermittelt und stellen deren aktuelle wirtschaftliche Einschätzung dar.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine aktive latente Steuer, die in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Die Ermittlung dieses Betrages erfolgt aufgrund eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 28,495 %. Dieser umfasst Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag darauf. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Pensionsrückstellungen, die in unterschiedlichen Bewertungsparametern zwischen Handels- und Steuerbilanz begründet sind. Weitere aktive Latenzen resultieren aus Unterschieden im Anlagevermögen sowie aus der Bewertung von Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder. Aufgrund der handelsrechtlichen Bewertung von kurzfristigen Fremd-

währungspositionen zum Devisenkassamittelkurs im Vergleich zum steuerlichen Wertansatz zu Anschaffungskosten ergeben sich ebenfalls aktive und passive Steuerlatenzen in geringer Höhe. Weiterhin besteht eine latente Steuerforderung aufgrund bislang nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge, für deren Ermittlung die erwartete Nutzung innerhalb eines Betrachtungszeitraums von fünf Jahren zugrunde gelegt wurde. Insgesamt erwartet die BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2017 aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen eine zukünftige Steuerentlastung von TEUR 3.924.

Einfluss steuerrechtlicher Sonderabschreibungen auf das Jahresergebnis

In früheren Geschäftsjahren vorgenommene Sonderabschreibungen haben das Jahresergebnis 2017 per Saldo um TEUR 33 (Vorjahr TEUR 79) entlastet.

Mittelbare Versorgungsverpflichtungen

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen als Trägerunternehmen einer Unterstützungskasse i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf TEUR 3.622 (Vorjahr TEUR 3.110).

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 und 7 aufgeführt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 1.588 (Vorjahr TEUR 1.557). Diese setzen sich aus einem fixen Anteil einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 749 (Vorjahr TEUR 746) und einem variablen Anteil in Höhe von TEUR 839 (Vorjahr TEUR 812) zusammen. Der variable Anteil der Tantieme setzt sich aus einem Short Term Incentive (STI) und einem nicht aktienbasierten Long Term Incentive (LTI) zusammen. Das STI 2017 beträgt wie im Vorjahr TEUR 420, das LTI beläuft sich in 2017 auf TEUR 419 (Vorjahr TEUR 392). Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des Handelsgesetzbuches verzichtet. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 559 (Vorjahr TEUR 577); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 7.309 (Vorjahr TEUR 7.668) gebildet. Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 108 (Vorjahr TEUR 113), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 5) erfasst.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende Aktionäre sind gemäß der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

- BHS Verwaltungs AG, München 86,05 %
- Herr Patrick Haindl, Pfäffikon, Schweiz 7,08 %

Zwischen der BHS Verwaltungs AG und Patrick Haindl findet eine wechselseitige Zurechnung der Stimmrechte aus ihren an der BHS tabletop Aktiengesellschaft gehaltenen Aktien gem. § 22 Abs. 2 WpHG a. F. (Wertpapierhandelsgesetz) statt.

Von den hier aufgeführten Aktionären gab es am 05. Mai 2017 entsprechende Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG a.F., die gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a. F. veröffentlicht wurden. Weiter wurden am 08. Mai des abgelaufenen Geschäftsjahres Mitteilungen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, der SEB S.A. Ecully, Frankreich, der Share Value Stiftung und von Frau Christiane Weispfenning, am 09. Mai 2017 der Deutschen Bank AG, Frankfurt sowie am 29. September 2017 von Herrn Andreas Weißenbacher bezüglich der Unterschreitung der Schwellen von 3 %, 5 % bzw.10 % veröffentlicht.

Die vollständigen Mitteilungen sind auf unserer Homepage unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/aktuell.289.html veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der BHS tabletop AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,48 pro Stückaktie zuzüglich einer Nachholdividende von EUR 0,12 pro Stückaktie und den aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres verbleibenden Betrag von EUR 2.400.381,36 zur Einstellung in Andere Gewinnrücklagen zu verwenden. Die Ausschüttungssperre auf den nach § 253 Abs. 6 HGB ermittelten Unterschiedsbetrag von TEUR 2.595 steht dem Gewinnverwendungsvorschlag nicht entgegen, da die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen den Unterschiedsbetrag um ein Vielfaches übersteigen.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2017 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar Abschlussprüfer

Die Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernanhang enthalten.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Ereignisse vor.

Selb, den 26. Februar 2018

BHS tabletop AG

C. Strootmann | U. Kolb | R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, – bestehend aus der Bilanz zum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in einem gesonderten Abschnitt im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nicht-

prüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Fertigerzeugnisse und Handelswaren für kundenindividuelle Aufträge

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Anhang Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung".

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der BHS tabletop AG sind im Vorratsvermögen Fertigerzeugnisse und Handelswaren in Höhe von TEUR 17.504 bilanziert. Der Anteil dieser Vermögensgegenstände an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 16,4 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die BHS tabletop AG bewertet diese Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten bzw. Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Bei Einschätzung einer verminderten Verwertbarkeit werden sowohl pauschale Bewertungsabschläge als auch einzelfallbezogene Abschläge vorgenommen.

Wesentliche Ermessensspielräume bei der Bewertung von Fertigerzeugnissen und Handelswaren liegen in der Einschätzung der zukünftigen Verwertbarkeit der Bestände und hier insbesondere in der Gängigkeit und Reichweite des Lagerbestandes im Bereich von kundenindividuellen Aufträgen. Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss der BHS tabletop AG, dass die Fertigerzeugnisse und Handelswaren insbesondere der kundenindividuellen Aufträge nicht werthaltig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Anhand der im Rahmen unserer prozessorientierten Prüfung gewonnenen Informationen bezüglich der allgemeinen Abwertungsroutinen der Gesellschaft haben wir beurteilt, inwieweit bei den Fertigerzeugnissen und Handelswaren Wertminderungsbedarf besteht.

Die vorgenommenen Wertberichtigungen haben wir untersucht und mit den Verantwortlichen erörtert.

Im Bereich der kundenindividuellen Aufträge haben wir weiterhin mit den Verantwortlichen den gesonderten Prozess der Bewertungsroutinen besprochen und auf Basis mathematisch statistischer Methoden Stichproben für Fertigerzeugnisse und Handelswaren ausgewählt und auf dieser Basis die Gängigkeit und Reichweite des Lagerbestandes beurteilt und untersucht, ob zusätzlicher Abwertungsbedarf besteht.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir die vorgenommenen Wertberichtigungsquoten der vergangenen Jahre analysiert und mit den tatsächlichen Ergebnissen verglichen haben.

Unsere Schlussfolgerungen
Die Annahmen und Einschätzungen der Gesellschaft bzgl. der Bewertung der Fertigerzeugnisse und Handelswaren insbesondere im Bereich der kundenindividuellen Aufträge sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:
- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- den uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, Konzernabschlusses, Lageberichts und Konzernlageberichts sowie unserer Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsver-

merk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt.

Wir sind unter Beachtung der Übergangsvorschrift des Artikels 41 Abs. 1 EU-APrVO ununterbrochen seit mehr als 30 Jahren als Abschlussprüfer der BHS tabletop AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

– Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterwechsel, die sich auf die steuerliche Analyse und das Aufzeigen von gesetzlichen Voraussetzungen bzw. Optionen beschränkt haben.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Johannes Hanshen.

München, den 13. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hanshen	Prof. Dr. Uebensee
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

www.schliesske.de

BHS tabletop AG
Ludwigsmühle 1
95100 Selb
Deutschland
Telefon: +49 9287 73-0
Fax: +49 9287 73-1114
kontakt@bhs-tabletop.de
www.bhs-tabletop.de

www.bauscher.de
www.tafelstern.de
www.schoenwald.com
www.artis-uk.com
www.bauscherhepp.com
www.tools-and-technologies.de

BAUSCHER GERMANY
TAFELSTERN professional porcelain
SCHÖNWALD Germany
Artis
BauscherHepp
TOOLS AND TECHNOLOGIES